

Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT
1.10.2021–30.9.2022





Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2021–30.9.2022

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

79117 Freiburg

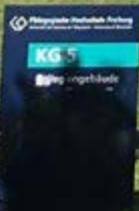
Telefon: 0761.682-0

Telefax: 0761.682-402

E-Mail: rektorat@ph-freiburg.de

Internet: www.ph-freiburg.de

Pädagogische
Hochschule
Freiburg



Inhalt

4	Vorwort
6	Die Struktur der Hochschule
10	Das Jahr im Überblick
12	Standortbestimmung
18	1. Forschung
21	2. Nachwuchsförderung
23	3. Lehre und Studium
25	4. Weiterbildung
26	5. Internationales
30	6. Service
36	Forscher/-innenpersönlichkeiten
44	School of Education FACE
44	Studium und Lehre
44	Praxisvernetzung und Weiterbildung
45	Bildungs- und Unterrichtsforschung
46	Studierendenberatung und Unterstützung
46	Internationalisierung
47	Organisationsentwicklung
48	Fakultät für Bildungswissenschaften
60	Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften
68	Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
78	Zahlen · Statistiken
96	Ehrungen
100	Impressum

Vorwort



Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Rektor

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Studienjahr hat die Mitglieder der Hochschule erneut vor große Herausforderungen gestellt. Nachdem wir im Studienjahr 2020/21 durch die Corona-Pandemie gezwungen wurden, weitestgehend auf Homeoffice und digitale Lehre umzustellen, mussten wir in diesem Studienjahr eine weitere Krise bewältigen, die die Hochschule in allen Bereichen erschütterte und bis auf den heutigen Tag zu massiven Beeinträchtigungen in der Forschung, Lehre und Verwaltung geführt hat: An Pfingsten wurde die Pädagogische Hochschule Freiburg Opfer einer Cyberattacke. Die Angreifer haben sich über eine Phishing-Attacke Zugang zu unserer IT-Infrastruktur verschafft. Am 5. Juni 2022 wurden auf unseren Windows-Systemen verschlüsselte Daten entdeckt, sodass wir unverzüglich alle Systeme herunterfahren und vom Netz nehmen mussten.

Nach dem aktuellen Kenntnisstand haben sich die Angreifer mehrere Tage vor diesem Datum in unseren IT-Systemen bewegt, Schadsoftware installiert, Daten auf den Home- und Gruppenlaufwerken verschlüsselt und in erheblichem Umfang Daten kopiert. Alle Accounts der Studierenden und der Mitarbeiter/-innen sowie weiterer Nutzer/-innengruppen mussten zurückgesetzt und neu vergeben werden. Rund 1.200 Endgeräte wurden neu installiert. LAN und W-LAN waren neu zu konfigurieren und zahlreiche Server neu aufzusetzen. Der Zugang zum Landesverwaltungsnetz wurde gekappt, sodass notwendige Buchungen bis zum 28. Juni 2022

von Mitarbeiter/-innen der Finanzabteilung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe durchgeführt werden mussten.

Es wurde unmittelbar nach der Attacke ein Krisenteam gebildet, das sich anfangs täglich mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK), der Cybersicherheitsagentur Baden-Württemberg (CSBW) und dem LKA bzw. der Freiburger Kripo abstimmte. Darüber hinaus wurde direkt nach Entdeckung der Attacke nach Absprache mit dem MWK ein externer IT-Dienstleister beauftragt, der über eine hohe Expertise mit der Bewältigung von Cyberattacken verfügt und direkt zu Pfingsten die Arbeit aufgenommen hat.

Die Geldforderungen der Cyberkriminellen wurden von der Hochschule im Einvernehmen mit den Empfehlungen des MWK und dem CSBW nicht erfüllt. Die Angreifer haben zwischenzeitlich die Kommunikation eingestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie die abgeflossenen Dateien unbestimmten Dritten zugänglich machen, wahrscheinlich durch Veröffentlichung im Darknet. Teile dieser Daten sind von erheblicher datenschutzrechtlicher Relevanz, sodass der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit (LfDI) informiert wurde. Mittlerweile stehen die Dokumentation und Aufarbeitung der mit dem Cybersicherheitsvorfall verbundenen Datenpanne gemäß Art. 34 DSGVO an, dies schließt eine Datenschutzfolgeabschätzung mit ein, die derzeit unter Supervision und Priorisie-

rung durch das Datenschutzteam der Hochschule erfolgt.

Trotz widrigster Umstände und aufgrund des großen Einsatzes aller ZIK-Mitarbeiter/-innen konnten inzwischen viele Dienste wieder in Betrieb genommen werden (Web-Server und Typo3 für die Pflege der Webseiten, Mail mit Horde und IMAP/SMTP für z. B. den Mail-Client Thunderbird; Lernplattform ILIAS etc.). Das Ziel unseres Zentrums für Informations- und Kommunikationstechnologie (ZIK) besteht darin, bis zum Beginn der Vorlesungszeit des Wintersemesters 2022/23 die wesentlichen Dienste wieder betriebsfähig zu stellen und dem größten Teil des Personals wieder einen Arbeitsplatz vor Ort im Campusnetz anbieten zu können.

Ich habe mich wenige Tage nach dem Cyberangriff auf einer Informationsveranstaltung ausdrücklich für den außerordentlichen Einsatz der ZIK-Mitarbeiter/-innen bedankt, denen es unter schwierigsten Umständen gelungen ist, die IT-Infrastruktur der Hochschule zumindest teilweise wieder aufzubauen. In diesem Jahresbericht möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich ausdrücklich bei allen Hochschulmitgliedern zu bedanken: Bei den Lehrenden und Mitarbeiter/-innen in der Verwaltung, die seit der Pfingstpause unter sehr schwierigen Bedingungen arbeiten und dafür sorgen, dass der Lehrbetrieb

und die Verwaltungsprozesse aufrechterhalten werden konnten und können, und nicht zuletzt bei unseren Studierenden, die nach zwei belastenden Corona-Jahren nun auch noch Verständnis und Geduld für die Folgen der Cyberattacke aufgebracht haben.

Gerade in den durch die Corona-Pandemie und den Cyberangriff ausgelösten Krisensituationen zeigt sich meines Erachtens sehr deutlich, dass wir als kleine Hochschule nur dann erfolgreich sein und bleiben können, wenn alle Hochschulmitglieder eng miteinander kooperieren und wenn die Arbeit der anderen Kolleg/-innen gesehen und anerkannt wird. Dass dies in beiden Krisen so gut gelungen ist, und dass auch dieser Jahresbericht trotz der massiven Einschränkungen und Herausforderungen von der Innovationsfähigkeit und Kreativität unserer Hochschule zeugt, ist keinesfalls selbstverständlich, sondern verdient höchste Anerkennung.

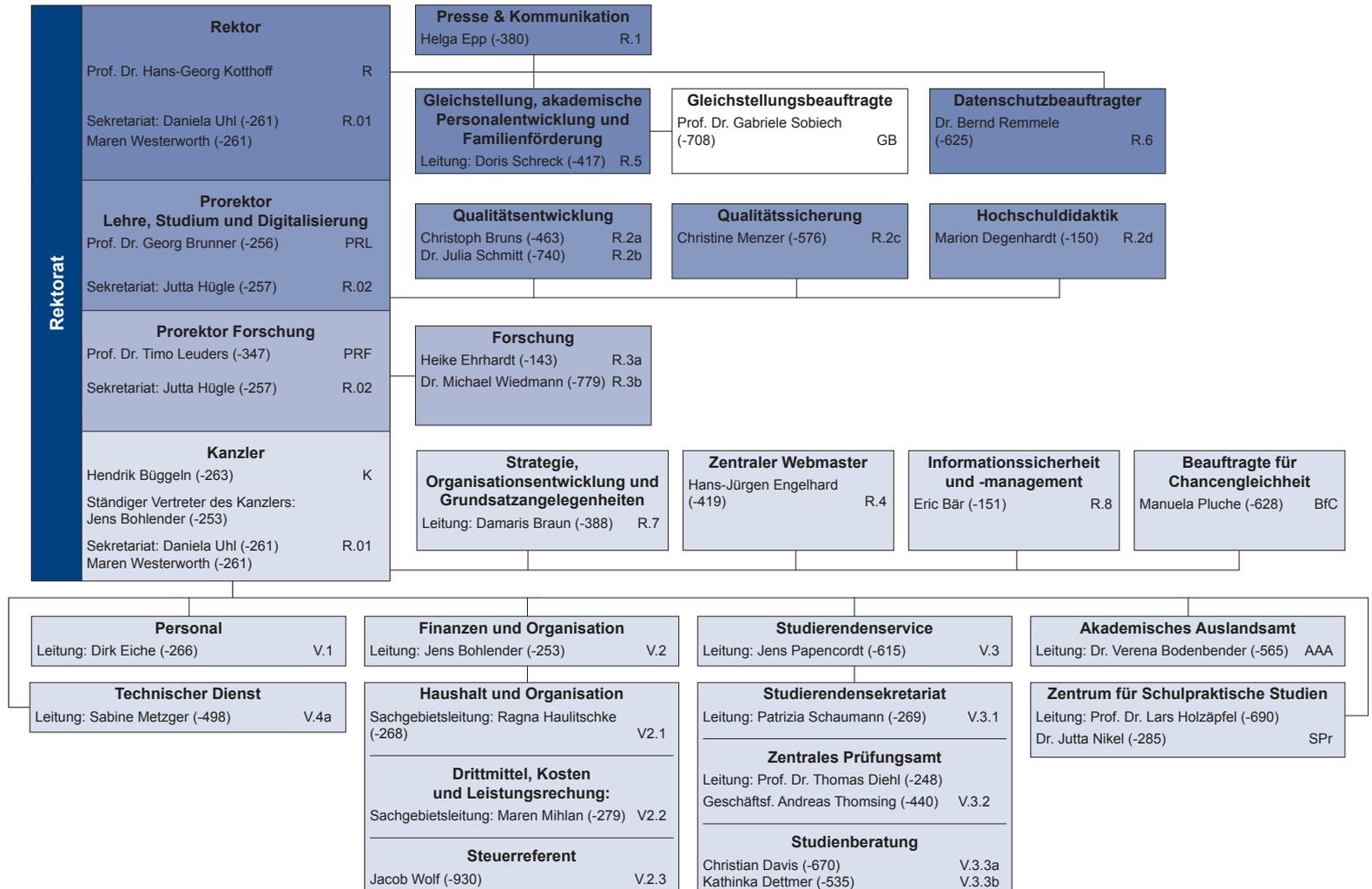
Auch in diesem Berichtsjahr gibt es sehr viele Erfolge und positive Entwicklungen zu vermelden, die Sie dem folgenden Jahresbericht entnehmen können. Für die Hochschulleitung war es besonders erfreulich, dass der Senat am 13. Juli 2022 die beiden amtierenden Prorektoren, Prof. Dr. Georg Brunner und Prof. Dr. Timo Leuders, in ihrem Amt bestätigt und eine neue Prorektorin gewählt hat. Unsere Kollegin Prof. Dr. Franziska Birke

wird ab 1. Oktober 2022 das neu eingerichtete Prorektorat für Transfer, Fortbildung und Digitalisierung leiten und die zahlreichen Initiativen und Maßnahmen unserer Hochschule in diesen Bereichen koordinieren. Um die diversen qualitätsentwickelnden Aktivitäten, die bereits jetzt im Ressort des Prorektors Lehre stattfinden (z. B. Evaluation der Lehre, Akkreditierung etc.), auch im Titel zu reflektieren, soll dieses Prorektorat künftig Prorektorat für Lehre, Studium und Qualitätsentwicklung heißen. Ich gratuliere der Kollegin und den Kollegen sehr herzlich zu ihrer Wahl bzw. Wiederwahl und freue mich auf unsere zukünftige gemeinsame Arbeit für unserer Hochschule.

Persönlich möchte ich mich abschließend für die vielfältige Unterstützung sowie für Verständnis und Geduld bedanken, die ich in den ersten und ziemlich turbulenten 100 Tagen meiner Amtszeit erfahren durfte. Mein Dank gilt insbesondere Altrektor Prof. Dr. Ulrich Druwe, der den Übergang sehr professionell vorbereitet und mich jederzeit unterstützt hat, meinen Kollegen im Rektorat, die dem Novizen im Amt jederzeit wohlwollend und beratend zur Seite standen sowie bei den Kolleg/-innen im Sekretariat und in der Verwaltung.

Organigramm der Hochschule

<p>Hochschulrat</p> <p>Vorsitz Prof. Dr. Katharina Maag Merki Geschäftsführung Daniela Uhl (-261)</p>	<p>Rektorat</p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="382 252 660 395"> <p>Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff (-262) Sekretariat Maren Westerworth (-261) Daniela Uhl (-261)</p> </td> <td data-bbox="660 252 972 395"> <p>Prorektor Lehre, Studium u. Digitalisierung Prof. Dr. Georg Brunner (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p> </td> <td data-bbox="972 252 1220 395"> <p>Prorektor Forschung Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p> </td> <td data-bbox="1220 252 1479 395"> <p>Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Ständiger Vertreter Jens Bohlender (-253) Sekretariat Daniela Uhl (-261) Maren Westerworth (-261)</p> </td> </tr> </table>				<p>Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff (-262) Sekretariat Maren Westerworth (-261) Daniela Uhl (-261)</p>	<p>Prorektor Lehre, Studium u. Digitalisierung Prof. Dr. Georg Brunner (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Prorektor Forschung Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Ständiger Vertreter Jens Bohlender (-253) Sekretariat Daniela Uhl (-261) Maren Westerworth (-261)</p>	<p>Senat</p> <p>Vorsitz Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Kontakt Daniela Uhl (-261) Maren Westerworth (-261)</p>
<p>Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff (-262) Sekretariat Maren Westerworth (-261) Daniela Uhl (-261)</p>	<p>Prorektor Lehre, Studium u. Digitalisierung Prof. Dr. Georg Brunner (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Prorektor Forschung Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Ständiger Vertreter Jens Bohlender (-253) Sekretariat Daniela Uhl (-261) Maren Westerworth (-261)</p>						
<p>Personalrat</p> <p>Vorsitz Carmen Andris-Schelb (-642)</p>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="382 403 744 687"> <p>Fakultät für Bildungswissenschaften (Fakultät I)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Wolfram Rollett (-381)</p> <p>Prodekanin Prof. Dr. Josef Nerb (-376)</p> <p>Studiendekan Prof. Dr. Bettina Fritzsche (-249)</p> <p>Sekretariat (-286)</p> </td> <td data-bbox="744 403 1106 687"> <p>Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fakultät II)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Olivier Mentz (-332)</p> <p>Prodekanin Prof. Dr. Dorothee Schlenke (-221)</p> <p>Studiendekan Prof. Dr. Matthias Hutz (-511)</p> <p>Sekretariat (-321)</p> </td> <td data-bbox="1106 403 1479 687"> <p>Fakultät für Mathematik, Natur- wissenschaften und Technik (Fakultät III)</p> <p>Dekanin Prof. Dr. Gregor C. Falk (-367)</p> <p>Prodekan Prof. Dr. Jens Friedrich (-428)</p> <p>Studiendekanin Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (-295)</p> <p>Sekretariat (-367)</p> </td> </tr> </table>			<p>Fakultät für Bildungswissenschaften (Fakultät I)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Wolfram Rollett (-381)</p> <p>Prodekanin Prof. Dr. Josef Nerb (-376)</p> <p>Studiendekan Prof. Dr. Bettina Fritzsche (-249)</p> <p>Sekretariat (-286)</p>	<p>Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fakultät II)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Olivier Mentz (-332)</p> <p>Prodekanin Prof. Dr. Dorothee Schlenke (-221)</p> <p>Studiendekan Prof. Dr. Matthias Hutz (-511)</p> <p>Sekretariat (-321)</p>	<p>Fakultät für Mathematik, Natur- wissenschaften und Technik (Fakultät III)</p> <p>Dekanin Prof. Dr. Gregor C. Falk (-367)</p> <p>Prodekan Prof. Dr. Jens Friedrich (-428)</p> <p>Studiendekanin Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (-295)</p> <p>Sekretariat (-367)</p>	<p>Zentralverwaltung</p> <p>Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Ständiger Vertreter des Kanzlers: Jens Bohlender (-253)</p>		
<p>Fakultät für Bildungswissenschaften (Fakultät I)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Wolfram Rollett (-381)</p> <p>Prodekanin Prof. Dr. Josef Nerb (-376)</p> <p>Studiendekan Prof. Dr. Bettina Fritzsche (-249)</p> <p>Sekretariat (-286)</p>	<p>Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fakultät II)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Olivier Mentz (-332)</p> <p>Prodekanin Prof. Dr. Dorothee Schlenke (-221)</p> <p>Studiendekan Prof. Dr. Matthias Hutz (-511)</p> <p>Sekretariat (-321)</p>	<p>Fakultät für Mathematik, Natur- wissenschaften und Technik (Fakultät III)</p> <p>Dekanin Prof. Dr. Gregor C. Falk (-367)</p> <p>Prodekan Prof. Dr. Jens Friedrich (-428)</p> <p>Studiendekanin Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (-295)</p> <p>Sekretariat (-367)</p>							
<p>Datenschutzbeauftragter</p> <p>Dr Bernd Remmele (-625)</p>	<p>Fakultätsassistentin Anja Hasselberg (-214)</p>				<p>Bibliothek</p> <p>Leitung Dr. Robert Scheuble (-205) Sekretariat (-204)</p>				
<p>Gleichstellungs- beauftragte</p> <p>Prof. Dr. Gabriele Sobiech (-708)</p>	<p>Institut für Erziehungswissenschaft Sekretariat (-276/-424/-341)</p>	<p>Institut für Anglistik Sekretariat (-318)</p>	<p>Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit</p> <p>Sekretariate Ernährung und Konsum/Mode und Textil (-291) Public Health & Health Education (-160) Sportwissenschaft und Sport (-700)</p>		<p>Zentrum für Informations- und Kommunikations- technologie</p> <p>Leitung Martin Duffner Sekretariat (-339)</p>				
<p>Beauftragte für Chancengleichheit</p> <p>Manuela Pluche (-628)</p>	<p>Institut für Psychologie Sekretariat (-303)</p>	<p>Institut der Bildenden Künste Sekretariat (-908)</p>	<p>Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Sekretariat (-908)</p>		<p>Zentrum für Schulpraktische Studien</p> <p>Leitung Prof. Dr. Lars Holzäpfel (-690) Geschäftsführung Dr. Jutta Nickel (-285)</p>				
<p>Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten</p> <p>Doris Kocher (-439)</p>	<p>Institut für Soziologie Sekretariat (-341)</p>	<p>Institut für deutsche Sprache und Literatur Sekretariat (-319/-320)</p>	<p>Institut für Biologie und ihre Didaktik Sekretariat (-307)</p>		<p>ZELF – Zentrum für Lehrkräftefortbildung</p> <p>Geschäftsführung Dr. Patrick Blumschein (-692)</p>				
<p>Schwerbehinderten- beauftragter</p> <p>Markus Textor (-434) Stellvert.: Thorsten Zinser (-290)</p>	<p>Akademisches Auslandsamt</p> <p>Leitung Dr. Verena Bodenbender (-565)</p>	<p>Institut für Musik Sekretariat (-611)</p>	<p>Institut für Chemie, Physik und Technik und ihre Didaktiken Sekretariat (-148)</p>		<p>Studium Plus</p> <p>Leitung Prof. Dr. Thomas Fuhr Geschäftsführung Dr. Nadja Schwendemann (-245)</p>				
<p>PH-Campinis</p> <p>Anja Dockweiler (-280)</p>	<p>Schreibzentrum</p> <p>Leitung Prof. Dr. Andreas Krafft Geschäftsführung Dr. Gerd Bräuer (-163)</p>	<p>Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft Sekretariat (-211)</p>	<p>Institut für Geografie und ihre Didaktik Sekretariat (-307)</p>						
		<p>Institut für Romanistik Sekretariat (-318)</p>	<p>Institut für Mathematische Bildung Sekretariat (-349)</p>						
		<p>Institut der Theologien Sekretariat (-400)</p>	<p>Sprachenzentrum</p> <p>Leitung Prof. Dr. Gabriele Kniffka Geschäftsführung Dr. Natalia Hahn (-945)</p>						
			<p>Allgemeiner Hochschulsport</p> <p>Dirk Nagel (203-4527)</p>						



Die Struktur der Hochschule

Der Hochschulrat

Externe Mitglieder

Prof. Dr. Katharina Maag Merki
Vorsitzende
Professorin für Theorie und Empirie
schulischer Bildungsprozesse an der
Universität Zürich

Dr. Urs V. Arnold
Jacobs Foundation, Leiter Operations

Dr. Anja Bauer-Harz
Geschäftsführerin Elektro-Schillinger GmbH

Dr. Silke Stoll
Leiterin des Museums Natur und Mensch

Dr. Bettina Schulte
Kulturredakteurin der Badischen Zeitung
Stellvertretende Vorsitzende

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer (ab 03.11.2021)
Institut für Soziologie

Hansjörg Droll, Akad. Oberrat
Vertreter des Akademischen Mittelbaus
Institut für deutsche Sprache und Literatur

Doris Schreck M. A.
Vertreterin des wissenschaftsadministrativen
Personals
Leiterin der Stabsstelle Gleichstellung,
akademische Personalentwicklung und
Familienförderung

Hanne Raasch
Vertreterin der Studierenden

Rektorat	Fakultät für Bildungswissenschaften Fakultät I
<p>Rektor: Prof. Dr. Ulrich Druwe Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff (ab 01.04.2022)</p> <p>Prorektor Lehre, Studium und Digitalisierung: Prof. Dr. Georg Brunner</p> <p>Prorektorat Forschung: Prof. Dr. Timo Leuders</p> <p>Kanzler: Hendrik Büggeln</p>	<p>Dekan: Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer Prof. Dr. Wolfram Rollett (ab 03.11.2021)</p> <p>Prodekan/-in: Prof. Dr. Gudrun Schönknecht Prof. Dr. Josef Nerb (ab 03.11.2021)</p> <p>Studiendekanin: Prof. Dr. Bettina Fritzsche</p>
Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften Fakultät II	Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik Fakultät III
<p>Dekan: Prof. Dr. Olivier Mentz</p> <p>Prodekanin: Prof. Dr. Dorothee Schlenke</p> <p>Studiendekan: Prof. Dr. Matthias Hutz</p>	<p>Dekan/-in: Prof. Dr. Ulrike Spörhase Prof. Dr. Gregor C. Falk (ab 14.12.2021)</p> <p>Prodekan: Prof. Dr. Jürgen Nicolaus Prof. Dr. Jens Friedrich (ab 14.12.2021)</p> <p>Studiendekanin: Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert</p>

Das Jahr im Überblick – eine Auswahl

Oktober 2021



Es ist wieder möglich!

Start in ein Wintersemester mit mehr als 50 % Lehre in Präsenz, bei einer Impfquote bei allen Hochschulmitgliedern von ca. 90 %.

November 2021

15.11.



Auszeichnung

Prof. Dr. Olivier Mentz wird mit dem französischen Orden der Palmes académiques ausgezeichnet und damit seine langjährigen Verdienste um die deutsch-französische Zusammenarbeit im Bildungs- und Hochschulwesen gewürdigt.

Dezember 2021

09.12.



Genehmigung

Die Kultusministerkonferenz verabschiedete das Zehnjahres-Programm „QuaMath – Unterrichts- und Fortbildungs-Qualität in Mathematik entwickeln“ zur Stärkung der mathematischen Bildung in Deutschland. Kolleg/-innen vom Institut für Mathematische Bildung sind am Projekt beteiligt.

Januar 2022



Bewilligung

Das MWK genehmigt den Struktur- und Entwicklungsplan (2022-2026), mit dem sich vor allem neue Akzente in der Forschung verbinden: Klimabildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Februar 2022

14.02.



Baustart

Im Februar begannen die vorbereitenden Baumaßnahmen; der eigentliche Baubeginn erfolgte im Herbst 2022.

März 2022



Reform

Die Primarstudienfächer im Bereich Sachunterricht wurden umstrukturiert und in die zwei Schwerpunkte naturwissenschaftlich-technischer und sozialwissenschaftlicher Sachunterricht zusammengefasst.

April 2022
01.04.



Neu im Amt

Im April übernahm Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff das Amt des Rektors.

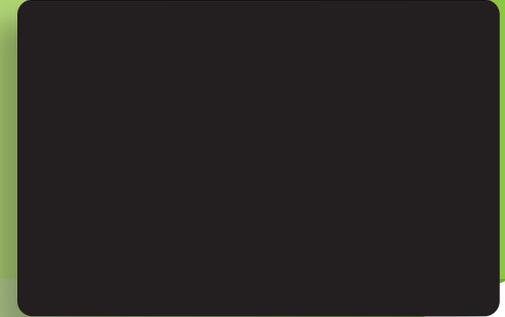
Mai 2022



Neuer Studiengang

Das MWK teilt offiziell mit, dass zum Wintersemester 2023/24 ein neuer Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik an der Hochschule eingerichtet werden soll.

Juni 2022
05.06.



Angriff

Anfang Juni wurden auf den Windows-Systemen verschlüsselte Daten entdeckt, sodass unverzüglich alle Systeme heruntergefahren und vom Netz genommen wurden.

Juli 2022
01.07.



Das Direktorium: Prof. Dr. Astrid Carrapatoso, Prof. Dr. Jennifer Stemmann, Prof. Dr. Werner Rieß

Gründung

Das Forschungszentrum ReCCE – Research Center for Climate Change Education and Education für Sustainable Development – ist eine zentrale Einrichtung für Forschung in den Feldern Klimabildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

August 2022



Sommerpause

September 2022
26.–28.09.



Tagung

Die Jahrestagung 2022 der DGfE – Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik – findet mit ca. 300 Teilnehmenden statt.

Standortbestimmung

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Rektor

Prof. Dr. Ulrich Druwe
Altrector

Lehramtsstudiengang
Sonderpädagogik

Nach einer längeren Anlaufphase hat die Landesregierung im April 2022 mitgeteilt, an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zum Wintersemester 2023/24 den neuen Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik einzurichten. Freiburg wird damit der dritte Standort (neben Heidelberg und Ludwigsburg), an dem Sonderpädagogik mit vier Fachrichtungen („Lernen“, „Soziale und emotionale Entwicklung“, „Sprache“ und „Geistige Entwicklung“) studiert werden kann. Geplant ist der neue Studiengang für 175 Erstsemesterstudienplätze. Für den Studiengang ist die sukzessive Zuweisung von zehn zusätzlichen Professuren (W3) und weiteren überwiegend wissenschaftlichen Stellen vorgesehen. Die Stellen sollen im Wesentlichen einem neu zu bildenden Institut der Fakultät für Bildungswissenschaften zugeordnet werden. Vorgesehen ist auch eine Erhöhung der Sachmitteltitel der Hochschule. Das Rektorat hat ein Gründungsteam gebildet, das um zwei ausgewiesene externe Expert/-innen erweitert werden soll. Da die endgültige Entscheidung der Landesregierung noch aussteht, weshalb noch keine Ausschreibung der zum Juli 2023 zu besetzenden ersten Professuren erfolgen konnte, und da der Bewerber/-innenmarkt außerordentlich eng ist, stellt der geplante Beginn zum Wintersemester 2023/24, bei aller Freude über die Einrichtung des Studiengangs, für alle Beteiligten eine erhebliche Herausforderung dar.

Aus der Aufbauplanung ergibt sich ein zusätzlicher Flächenbedarf von zunächst 2.000 m² Hauptnutzfläche ab Juni 2023 und weiteren 2.000 m² ab Juli 2025. Die Fläche steht am Cam-

pus nicht zur Verfügung und muss durch Anmietungen realisiert werden. Das Rektorat ist dazu in Gesprächen mit *Vermögen und Bau, Amt Freiburg*, das auch bereits erste potenziell geeignete Mietobjekte identifiziert hat.

Nachdem sich die Pädagogische Hochschule im vergangenen Berichtsjahr ausführlich mit ihrem neuen Struktur- und Entwicklungsplan (STEP) sowie dem Gleichstellungsplan befasst hat, wurden beide vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) im Januar 2022 genehmigt. Der neue STEP (inklusive Gleichstellungsplan) gilt nun bis einschließlich 2026.

Mit diesem Plan verbinden sich vor allem zahlreiche neue Akzente in der Forschung der Hochschule. Insbesondere sollen zwei neue Forschungszentren gegründet werden. Bislang verfügt die Hochschule über:

- den *Kompetenzverbund empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung* (KeBU), hier kooperieren Kolleg/-innen aus Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie sowie vieler Fachdidaktiken mit Kolleg/-innen der Albert-Ludwigs-Universität und der Hochschule für Musik Freiburg;
- das *Internationale Zentrum für MINT-Bildung* (ICSE), ein international vernetztes Forschungszentrum mit dem Ziel, die Entwicklung des MINT-Unterrichts zu fördern, um die Schüler/-innen für das 21. Jahrhundert vorzubereiten;

- das *Zentrum für didaktische Computerspielforschung (ZfdC)*, in diesem innovativen Bildungs- und Forschungszentrum werden Potenziale und mögliche Einsatzszenarien von digitalen Bildschirmmedien in den Blick genommen.

Hinzu kommt nun:

- das *Forschungszentrum ReCCE*

Der Name steht für Research Center for Climate Change Education and Education for Sustainable Development und wurde am 01.07.2022 offiziell gegründet. Das Forschungszentrum ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Pädagogischen Hochschule für die Forschung auf dem Gebiet der empirischen Bildungsforschung in den Feldern Klimabildung (KB) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Geleitet wird das Zentrum durch ein Direktorium: Erster Direktor ist Prof. Dr. Werner Rieß (Biologie), Vize-Direktorinnen sind Prof. Dr. Astrid Carrapatoso (Politikwissenschaft) sowie Prof. Dr. Jennifer Stemmann (Technik).

Zur Unterstützung des Zentrums wurde ein wissenschaftlicher Beirat etabliert, der aus den folgenden Wissenschaftler/-innen besteht:

- Prof. Dr. Inka Bormann (FU Berlin, Erziehungswissenschaft)
- Prof. Dr. Christoph Mischo (Pädagogische Hochschule Freiburg, Pädagogische Psychologie)
- Prof. Dr. Sibylle Reinfried (Universität Luzern, Geographie)

- Prof. Dr. Alexander Renkl (Universität Freiburg, Pädagogische Psychologie)
- Prof. Dr. Michael Scherer-Lorenzen (Universität Freiburg, Biologie)
- Prof. Dr. Dirk Schindler (Universität Freiburg, Meteorologie)

Der Beirat nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Er berät das Direktorium bei der Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Konzeption und der strategischen Planung, bei der Gestaltung nationaler und internationaler Kooperationen, bei der Personalentwicklung und der Nachwuchsförderung sowie bei der Qualitätssicherung.
- Er bewertet das Gesamtkonzept sowie die wissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsleistungen.
- Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats können als Gutachter/-innen für eingereichte ReCCE-Projekte bestellt werden.
- Er berät die ReCCE-Mitglieder bei einer gemeinsamen Beantragung von inter- und transdisziplinären Forschungsprojekten.

Erste Projekte des Zentrums sind:

- „The Monitoring and Evaluating Climate Communication and Education Project“ (MECCE), eine internationale Forschungspartnerschaft unter der Federführung von Kanada, von über 100 führenden Wissenschaftler/-innen und Agenturen, mit dem Ziel, Klimakompetenzen und -maßnahmen zu fördern.

Standortbestimmung



- „Evidenzakkumulierung zur Bestimmung einer wirksamen Klimabildung“ (EwiK), in diesem Projekt geht es um die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und einer Climate Change Education (CCE; deutsch: Klimabildung) und speziell der Wirksamkeit von existierenden Interventionsstudien zur Klimabildung.

Teil des ReCCE ist zudem ein von der Hochschule getragenes Nachwuchskolleg: ProBiKlima. Das Forschungsprogramm der Nachwuchswissenschaftler/-innen thematisiert zunächst den Ist-Zustand der Klimabildung: Wie gut kennen sich Jugendliche mit dem Thema Klimawandel aus? Verfügen sie über ausreichend Grundwissen zum Klimasystem, um den Klimawandel und seine Folgen zu verstehen? Können sie mit Informationen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen umgehen, daraus Schlussfolgerungen ziehen und dabei Fakten von Meinungsäußerungen unterscheiden? Anschließend soll ein systematischer Kompetenztest entwickelt werden, der die zentralen Aspekte einer Klimagrundbildung, also einer „Climate Literacy“ computergestützt erfasst. Angelehnt an die großen PISA-Erhebungen liegt der Fokus hier weniger darauf, abzuprüfen, ob die Jugendlichen bestimmte Fakten kennen und wiedergeben können. Vielmehr soll überprüft werden, ob sie ihr Wissen bei der Lösung klimarelevanter Probleme anwenden können.

Da Klimabildung nicht in einem einzelnen Schulfach behandelt wird, sondern klimarelevante Themen in vielen, wenn nicht sogar allen Fächern eine Rolle spielen, werden die Aufgaben

für den Kompetenztest von einem interdisziplinären Team aus Fachwissenschaftler/-innen und Fachdidaktiker/-innen verschiedener Disziplinen (Geographie, Biologie, Physik, Technik, Politik, Wirtschaft, Theologie, Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil) erstellt.

In Vorbereitung ist ein zweites Forschungszentrum:

- das *Zentrum für interdisziplinäre Forschung zur digitalen Bildung* (ZiFdiB)

Das ZiFdiB soll Forschende aller Fakultäten dabei unterstützen, gemeinsam Fragen der Gestaltung schulischer Bildung im digitalen Zeitalter zu untersuchen. Forschung in diesem Kontext ist besonders gewinnbringend, wenn sie die Perspektiven des fachlichen Lernens systematisch mit den Perspektiven der bildungswissenschaftlichen Grundlagen verschränkt. Im Zentrum sollen Forschungserkenntnisse und Produkte der Entwicklungsforschung systematisch mit der schulischen Praxis ko-konstruiert werden.

Nukleus des neuen Zentrums ist das kooperative Nachwuchskolleg „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL). Es zielt darauf ab, forschungsbasierte Lehr-Lern-Methoden mit digitalen Tools für den Einsatz in der bestehenden Unterrichtspraxis zu entwickeln und empirisch zu fundieren. Dabei wird Grundlagenwissen über erfolgreiche digitale Unterstützung fachlicher Lehr-Lern-Prozesse generiert. Ein besonderer Fokus liegt auf der ko-



Kollegiengebäude 2

Standortbestimmung

gnitiven Aktivierung in Phasen der Erarbeitung neuer Inhalte – einem Bereich, der in hohem Maße von der medialen und fachdidaktischen Qualität der eingesetzten digitalen Lehr-Lern-Settings abhängt und aktuell in Forschung und Praxis noch zu wenig Beachtung findet. Die neun Teilprojekte werden an der Pädagogischen Hochschule und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg durchgeführt. Vor kurzem wurde das Kolleg um drei Teilprojekte aus Kunst, Musik und Sport erweitert. Verantwortlich für das Nachwuchsprogramm „Lehr-Lernforschung zu digitalen Medien“ sind Prof. Dr. Frank Reinhold (Mathematik) und Jun.-Prof. Dr. Maik Beege (Digitale Medien in der Bildung).

Zur Unterstützung des Kollegs und des Zentrumsaufbaus wurde ein wissenschaftlicher Beirat etabliert, besetzt mit:

- Prof. Dr. Nikol Rummel (Ruhr-Universität Bochum, Pädagogische Psychologie)
- Prof. Dr. Kristina Reiss (Technische Universität München, Mathematikdidaktik)
- Prof. Dr. Katharina Scheiter (Leibniz-Institut für Wissensmedien Tübingen, Lehr-Lernforschung)

Die bereits im letzten Jahresbericht ausführlich dargestellten großen Erfolge unserer Hochschule in der Einwerbung von Juniorprofessuren haben in diesem Berichtsjahr für vier Kolleg/-innen zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Nachdem die Kolleginnen Dr. Katja Scharenberg (Bildungssoziologie), Dr. Katja Zaki (Romanistik),

Dr. Verena Schreiber (Humangeographie) sowie der Kollege Dr. Andreas Köpfer (Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Inklusionsforschung) das Tenure-Verfahren erfolgreich absolviert haben, konnten sie während dieses Berichtsjahres zum 01.10.2021 (Katja Scharenberg), 01.02.2022 (Katja Zaki) und 01.04.2022 (Verena Schreiber und Andreas Köpfer) offiziell an die Pädagogische Hochschule Freiburg berufen werden.

Trotz der auch in diesem Berichtsjahr noch bestehenden pandemiebedingten Einschränkungen fanden im letzten Studienjahr eindrucksvolle und begeisternde wissenschaftliche Tagungen an der Hochschule statt, von denen vier hervorgehoben werden sollen:

- Ende Oktober 2021 hat die Hochschule die *GDM-Nachwuchskonferenz 2021* ausgerichtet. Nachdem die ursprünglich bereits für 2020 geplante Konferenz aufgrund der Pandemie um ein Jahr verschoben werden musste, konnte sie vom 25.-29.10.2021 glücklicherweise in Präsenz stattfinden. Die Nachwuchskonferenz ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM). Sie bietet dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit, sich im Bereich wissenschaftlicher Methoden weiterzubilden, neue Anregungen für das eigene Qualifikationsvorhaben zu gewinnen sowie sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen. Das Interesse, bei dieser Gelegenheit andere Promovierende sowie Expertinnen und Exper-

ten in Präsenz zu treffen sowie sich wissenschaftlich austauschen zu können, war sehr groß. Insgesamt gab es 81 Anmeldungen, von denen 70 berücksichtigt werden konnten – auf die Warteliste kamen Promovierende, die bereits zuvor die Gelegenheit wahrgenommen hatten, an einer GDM-Nachwuchskonferenz teilzunehmen.

- Am 26./27.11.2021 nahmen rund 70 junge Wissenschaftler/-innen am *Zukunftsforum Bildungsforschung* an unserer Hochschule im hybriden Format teil. Das Zukunftsforum Bildungsforschung ist die jährlich stattfindende Tagung der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs (graph), die zu wechselnden Rahmenthemen Forschungsprojekte von Doktorand/-innen und Postdoktorand/-innen auf aktuelle bildungspolitische und bildungswissenschaftliche Diskussionen bezieht. Die überwiegende Mehrheit der Forschenden war vor Ort; für viele war es die erste Konferenz in Präsenz seit Beginn ihrer Promotion. Neben den Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg und der Schweiz waren auch Standorte wie Bayreuth, Potsdam und Flensburg sowie aus dem Saarland vertreten. Das Scientific Board, namentlich Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer, Prof. Dr. Georg Brunner, Jun.-Prof. Dr. Marita Friesen, Prof. Dr. Bettina Fritzsche, Andreas Köpfer, Dr. Juliane Leuders, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Andrea Óhidy, Jun.-Prof. Dr. Martin Schwichow und Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff

brachte die ganze Breite der wissenschaftlichen Perspektiven auf das Thema der Tagung ein: „Differenzierungsstrategien in Schule und Hochschule – Lernkulturen zwischen individuellem und gemeinsamem Lernen“. Die beiden Keynote-Vorträge wurden von Prof. Dr. Lisa Rosen von der Universität Koblenz-Landau („Von Differenzierungsstrategien zur kritischen Analyse von Differenzstrukturen und -praktiken in Bildungsorganisationen der Migrationsgesellschaft“) sowie von Prof. Dr. Niclas Schaper, Universität Paderborn, und Timo Leuders („Differenzierungsstrategien in Schule und Hochschule“) gehalten.

- Vom 07.-09.09.2022 fand an der Hochschule die Konferenz der *EARLI SIG 18* statt. Die international stark rezipierte Tagung stand unter dem Motto „Diversity and Inclusion as Challenges for Educational Effectiveness and Improvement“ und wurde von mehr als 90 Teilnehmenden aus vier Kontinenten besucht. Sie wurde von Prof. Dr. Wolfram Rollett, Katja Scharenberg, Andreas Köpfer und Amelie Hirsch organisiert. Als international hoch renommierte Keynote-Speaker konnten Prof. Dr. Kim Schildkamp (Universität Twente, „From data to information to students!“), Prof. Dr. Gil Noam (Harvard Medical School) und Prof. Dr. Umesh Sharma (Monash University, „Why are some teachers successful in including all learners while others struggle?“) für die Konferenz gewonnen werden.

Wissenschaftliche Tagungen

Forschung

🔗 Forschungsdatenbank:
[www-alt.ph-freiburg.de/
 forschung-nachwuchs/
 bildungsforschung/
 forschungsdatenbank.html](http://www-alt.ph-freiburg.de/forschung-nachwuchs/bildungsforschung/forschungsdatenbank.html)

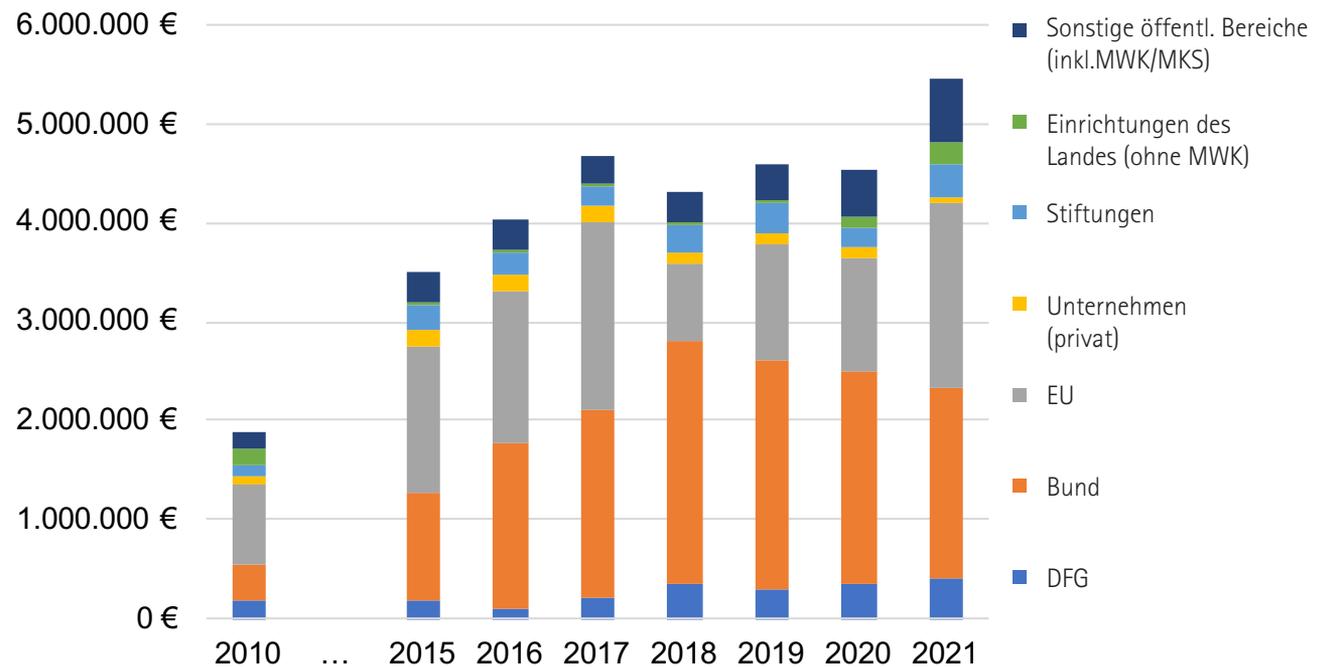
- Schließlich fand gegen Ende des Berichtszeitraums vom 26.-28.09.2022 die *Jahrestagung 2022 der DGfE – Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik* – zum Thema „Ambiguitäten, Ambivalenzen und Antinomien im Kontext beruflicher Bildung“ statt, über die wir ausführlicher im nächsten Jahresbericht schreiben werden.

1. Forschung

Für den Forschungsbereich werden exemplarisch die Entwicklung der Drittmittelzahlen sowie die vielfachen Aktivitäten der Hochschule zur Nachwuchsförderung beschrieben. Die rege Publikationstätigkeit und die hohe Qualität der Veröffentlichungen des Kollegiums sind in einem Jahresbericht leider nicht adäquat abbildbar; sie werden aber schon seit Jahren systematisch in unserer [Forschungsdatenbank](#) erfasst.

Abb. 1: Verausgabte Drittmittel 2015 – 2021

ohne Kassenanschläge, Stand 01/2022



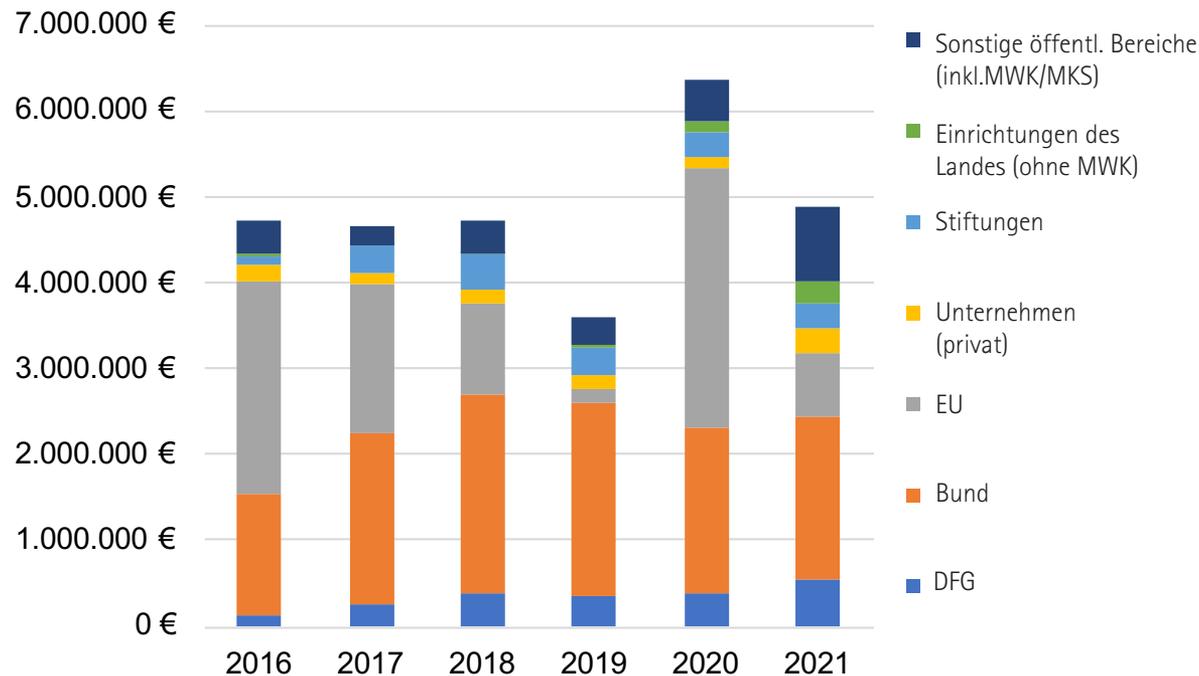
Entwicklung der Drittmittelzahlen

Trotz der beschriebenen schwierigen Kontextbedingungen sind die Drittmittelzahlen unverändert hoch und im Berichtszeitraum sogar noch einmal gestiegen. In der gezeigten Entwicklung der verausgabten Drittmittel sind allerdings die Folgen der Pandemie und des Cyberangriffs vom Juni 2022 noch nicht erfasst (Abb. 1).

Da der Cyberangriff genau wie die Corona-Pandemie die Forschungsaktivitäten stark beeinträchtigt hat (Datenverluste bzw. fehlender Zugang zu Daten, kein Zugang zu Schulen für empirische Datenerhebungen etc.), ist davon auszugehen, dass die Drittmiteleinnahmen im nächsten Studienjahr geringer sein werden. Ein erster Indikator für diese Annahme sind die eingenommenen Drittmittel, die für das Jahr 2021 etwas geringer ausfallen (Abb. 2).

Abb. 2: Eingenommene Drittmittel 2016 - 2021

ohne Kassenanschläge, Stand 01/2022



Exemplarische Drittmittelprojekte

Beispielhaft für die zahlreichen Drittmittelprojekte möchten wir fünf bzw. sechs Forschungsprojekte (> 100.000 €) kurz vorstellen, die im Berichtszeitraum neu begonnen wurden und die das große inhaltliche Spektrum der an der Hochschule betriebenen Bildungsforschung vortrefflich zeigen:

- Prof. Dr. Torsten Eckermann
Projekt: Future Teaching Lab – Aufbau eines Lehrlabors zur Förderung von Data Literacy-Kompetenzen
Förderung durch: Stiftung Innovation in der Hochschullehre
Zuwendung: 156.328 €
Laufzeit: 09/2022 bis 08/2023
- Prof. Dr. Lars Holzäpfel
Projekt: MaCo: Mathematik aufholen nach Corona
Förderung durch: Ministerium für Bildung Niedersachsen
Zuwendung: 171.855 €
Laufzeit: 11/2021 bis 06/2023
- Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Prof. Dr. Petra Gretsch
Projekt: SiKLedu – Sprachbildungsprozesse in inklusiven Klassen im Lernverlauf diagnostizieren und unterstützen
Förderung durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Zuwendung: 256.768 €
Laufzeit: 10/2021 bis 09/2024

- Prof. Dr. Albert Scherr
Projekt: gelB: Unwahrscheinliche Bildungskarrieren – der Beitrag der Kinder- und Jugendhilfe zu gelingender Bildung unter Bedingung von besonderer Benachteiligung
Förderung durch: BMBF
Zuwendung: 197.260 €
Laufzeit: 10/2021 bis 09/2024
- Prof. Dr. Katja Zaki
Projekt: LIVE: Chile – Lehrerbildung International durch virtuell gestützte Exchange-Formate
Förderung durch: Baden-Württemberg Stiftung BWS plus – (Baden-Württemberg-STIPENDIUM für Studierende)
Zuwendung: 148.000 €
Laufzeit: 10/2021 bis 08/2024
- Projekt: AdUmint – Adaptive Unterstützung in MINT-Lernumgebungen zur Förderung experimenteller Kompetenz und Selbstwirksamkeit
Förderung durch: BMBF
Zuwendung: 472.365 €
Laufzeit: 08/2022 bis 07/2025

Ein interdisziplinäres Team aus sechs Instituten konnte dieses Projekt einwerben. Der Antrag wurde von Jennifer Stemmann (Technik), Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (Physik), Katja Scharenberg (Bildungssoziologie), Jun.-Prof. Dr. Nadine Tramowsky (Biologie), Dr. Oliver Strasser (Mathematik) und Wolfram Rollett (Erziehungswissenschaft) gestellt. Ziel des Projekts ist, Schüler/-innen in heterogenen Lerngrup-

pen in ihrer Experimentierkompetenz und ihren Selbstwirksamkeitserwartungen zu stärken. Dabei werden adaptiv gestaltete Lernhilfen sowie barrierearme Darstellungsformen von Instruktionen im Experimentierprozess hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und differentiellen Effekte untersucht. Hierfür werden vier Hands-On-MINT-Experimente zum Klimawandel mit entsprechenden Lernhilfen und barrierearmen Instruktionen entwickelt. Diese werden in eine digitale Lernumgebung überführt, die begleitend zum Experimentieren eingesetzt wird.

Die seit Jahren sehr erfolgreiche Einwerbung von Drittmittelprojekten wird durch die Hochschule neben dem internen Coaching durch qualifizierte Hochschulmitarbeiter/-innen seit April 2021 zusätzlich durch externes Einzelcoaching unterstützt. Durch das Projekt „CoWi:PH – Externes Coaching als Element der Nachwuchsförderung und Personalentwicklung“ fördert und unterstützt die Hochschule Post-Doktorand/-innen, Junior-/Tenure-Track-Professor/-innen sowie Neuberufene bei besonderen Herausforderungen im Arbeitsalltag.

Das Programm CoWi:PH steht nun als CoWi:PH^{Doc} auch Promovierenden offen, die sich u. a. durch die Pandemie und deren Auswirkungen Belastungen gegenübersehen, die das Vorankommen im Promotionsprojekt beeinflussen. Ein externes Einzelcoaching kann u. a. helfen, (psychische) Belastungen in Folge der Pandemie zu reduzieren, Handlungsstrategien für den Umgang mit Verzögerungen und mangelndem Austausch zu

entwickeln sowie Perspektiven für den eigenen Karriereweg zu eröffnen. CoWi:PH^{Doc} wird im Rahmen des Landesprogramms *Lernrückstände* vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert.

2. Nachwuchsförderung

Die Pädagogische Hochschule betreibt erfolgreiche Nachwuchsförderung. Neben zahlreichen Einzelpromotionen hat sie dafür erfolgreich zahlreiche Nachwuchskollegs eingeworben.

Neu begonnen wurden im Berichtszeitraum:

- Kooperatives Forschungs- und Nachwuchskolleg „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL), 2021-2024
Ziel ist, forschungsbasierte Lehr-Lern-Methoden mit digitalen Tools für den Einsatz in der bestehenden Unterrichtspraxis zu entwickeln und empirisch zu fundieren (siehe S. 14). Kooperationspartner/-innen im Kolleg sind die Pädagogische Hochschule und die Albert-Ludwigs-Universität. Die Projektleitung haben Prof. Dr. Jan M. Boelmann (Sprecher, Deutsch), Prof. Dr. Matthias Nückles (Sprecher, Universität, Erziehungswissenschaft), Timo Leuders (Co-Sprecher, Mathematik), Jun.-Prof. Dr. Katharina Loibl (Co-Sprecherin, Erziehungswissenschaft). Die Förderung erfolgt durch das MWK.
- Forschungs- und Nachwuchsgruppe „Bildung zum Klimawandel“ (ProBiKlima)

Nachwuchsförderung

Nachwuchsförderung

Das Nachwuchskolleg fokussiert zunächst auf den Ist-Zustand der Klimabildung bei Jugendlichen (siehe S. 14). Die Projektleitung haben die Kollegen Werner Rieß (Biologie) und Prof. Dr. Josef Künsting (Psychologie).

- Kooperatives Promotionskolleg „Versorgungsforschung: Health Equity“
Das kooperative Promotionskolleg ist die Fortsetzung des erfolgreichen kooperativen Promotionskollegs „Versorgungsforschung: Collaborative Care“, welches von 2016 bis 2019 als Kooperation zwischen vier Freiburger Hochschulen – Universität, Pädagogische Hochschule, Evangelische Hochschule und Katholische Hochschule – an aktuellen Fragen der Versorgungsforschung arbeitete. Mit dem neuen Kolleg werden unter der Leitung von Prof. Dr. Ines Himmelsbach (Katholische Hochschule), Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker (Albert-Ludwigs-Universität), Prof. Dr. Eva Maria Bitzer und Prof. Dr. Dörte Weltzien (Evangelische Hochschule) Themen der sozialen Ungleichheit von Gesundheit und Krankheit in der Perspektive des Lebensverlaufs erforscht. Die Förderung erfolgt durch das MWK.

Fortgesetzt werden die Kollegs:

- Promotionsprogramm „Chronische Erkrankungen und Gesundheitskompetenz“ (ChEG), 2020-2023; Projektleitung: Medizinische Hochschule Hannover; beteiligte Institutionen: Universität Bielefeld, Pädagogische Hochschule Freiburg, Universität Hildesheim sowie Hochschule für

Musik, Theater und Medien Hannover; Förderung durch: Robert Bosch Stiftung

- Promotionskolleg „Heterogenität: effektive Lernsettings und Professionalität an Schulen“ (HeLPS), 2019-2022; beteiligte Institutionen: regionale Schulentwicklungsnetzwerke, IQES online; sieben Teilprojekte zur Promotion in den Bereichen Mensch-Natur-Technik und Mathematik
- Kooperatives Forschungs- und Nachwuchskolleg „Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften: Diagnostische Urteilsprozesse als Informationsverarbeitung und die Bedeutung von Personen- und Situationsmerkmalen“ (DiaKom 2), 2. Förderphase 2020-2024; beteiligte Institutionen: Pädagogische Hochschulen Heidelberg und Freiburg; Förderung durch: MWK
- PH-übergreifendes Forschungs- und Nachwuchskolleg „Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache“ (DaF/DaZ) mit dem Titel „Vom fachsensiblen Sprachunterricht zum sprachsensiblen Fachunterricht“, 2. Förderphase 2020-2023; beteiligte Institutionen: Pädagogische Hochschulen des Landes Baden-Württemberg (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg, Schwäbisch Gmünd, Weingarten); Förderung durch: MWK
- Gemeinsames Promotionskolloquium „Soziale Arbeit“, 2015-2022; federführende Institutionen: Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule Freiburg

- Deutsch-Jordanische Doktorandenschule im Fach Deutsch als Fremdsprache; beteiligte Institutionen: German-Jordanian University, Pädagogische Hochschule Freiburg; Förderung durch: DAAD
- Doktoratsprogramm „Fachdidaktik Art and Design“; beteiligte Institutionen: Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Zürcher Hochschule der Künste, Pädagogische Hochschule Zürich, Pädagogische Hochschule Freiburg; Förderung durch: Schweizer Nationalfonds

Die Arbeit in den Promotionskollegs hat sehr davon profitiert, dass wieder Tagungen in Präsenz stattfinden konnten. Ein Höhepunkt für das Forschungs- und Nachwuchskolleg „Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften“ (DiaKom) war ein gemeinsames Symposium auf der Jahrestagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung, das von Prof. Dr. Frank Fischer (LMU München) als Diskutant begleitet wurde.

Neben den Promotionen in verschiedenen Nachwuchsprogrammen wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Einzelpromotionen durchgeführt.

Zum 30.06.2022 haben wir an der Hochschule 154 Promovierende (davon 105 Frauen). 63 (46 Frauen) laufende Promotionsverfahren finden sich in der Fakultät I, 29 (16 Frauen) in der Fakultät II und 62 (43 Frauen) in der Fakultät III.

Nach einem Jahr 2020, in dem mit 31 Personen außergewöhnlich viele Nachwuchsforschende

promoviert werden konnten, sank die Zahl der erfolgreichen Promotionsabschlüsse im Jahr 2021 auf 17 Personen (davon 9 Frauen). Es ist zu vermuten, dass die pandemiebedingten Herausforderungen für Forschende (z. B. erschwerte Datenerhebungen in Schulen) hier eine Rolle gespielt haben, denn im ersten Halbjahr 2022 konnten bereits wieder 14 Personen (davon 10 Frauen) erfolgreich promoviert werden. Es ist anzunehmen, dass der Cyberangriff im Juni 2022 negative Auswirkungen auf die Promotionsabschlüsse haben wird, die sich dann vermutlich im nächsten Berichtsjahr zeigen werden.

3. Lehre und Studium

Das Studienjahr 2021/22 stand immer noch unter dem Zeichen von Corona. Die neue Corona-Verordnung des Landes eröffnete allerdings unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeit, wieder in Präsenz zu arbeiten, was an der Hochschule umfassend genutzt wurde. Für nicht wenige Studierende war dies das erste Mal, dass sie wieder einen „normalen Studienbetrieb“ kennenlernen konnten. Auch die Lehrenden freuten sich, wieder in den Austausch mit den Kolleg/-innen und Studierenden zu treten.

Allerdings musste doch ein erheblicher Aufwand betrieben werden, da für Teilnehmende am Studienbetrieb im Wintersemester 2021/22 die 3G-Regel galt (geimpft, genesen oder getestet) und diese in jeder einzelnen Lehrveranstaltung kontrolliert werden musste. Nachdem bei uns die Impfquote, sowohl bei den Studierenden als auch den Mitarbeiter/-innen erfreulich hoch

Lehre und Studium

Promotionskollegs und zahlreiche Einzelpromotionen

Lehre und Studium

lag und zudem die Bereitschaft groß war, die Kontrolle in einem vereinfachten Verfahren umzusetzen, konnten ca. 50 % der Veranstaltungen in Präsenz ausgebracht werden. Das Sommersemester 2022 lief im Grunde wie ein „normales“ Semester, d. h. in Präsenz. Reine Online-Lehre war nur in begründeten Ausnahmefällen (z. B. Corona-Erkrankung von Lehrenden) möglich. Die Hochschulleitung hatte von ihrem „Hausrecht“ Gebrauch gemacht und eine Maskenpflicht für Veranstaltungen für den Fall eingeführt, sollte ein Abstand von 1,5 m nicht eingehalten werden können. Derzeit befindet sich die Hochschullehre in einem noch andauernden Prozess, wie die digitalen Weiterentwicklungen aus den Lockdown-Perioden und der damit verbundenen reinen Online-Lehre in eine innovative Hochschullehre überführt werden können.

Unterstützung von Studierenden

Vor dem Hintergrund von Corona hat das Land erhebliche Zusatzmittel gewährt, um die pandemiebedingten Lernrückstände der Studierenden abzumildern. Es konnten daher zusätzliche Tutorien und Lerngruppen organisiert werden, um Fachwissen nachzuholen. Weiter wurden Workshops und begleitete Online-Kurse angeboten, um Selbstlernkompetenzen zu stärken.

Das MWK fördert bereits seit Anfang 2021 die Hochschule mit einer Dauerstelle für die Studieneingangsphase. Ziel ist es, Studienabbruch zu verringern sowie die Passgenauigkeit der Studienwahl zu vergrößern. Dazu wurden vier Maßnahmen entwickelt:

- Einführung eines Prüfungsmonitorings für die drei ersten Semester im Studienverlauf,
- fachliche Förderung unterstützt den Studieneinstieg (Ziele: fachwissenschaftlicher Kenntnisstand und Kenntnisse von Office-Anwendungen ermitteln; Förderung von Studierenden mit fehlender fachwissenschaftlicher Voraussetzung am Studienbeginn (Tutorien mit 5 bis max. 10 Personen),
- Bildung von Peergruppen nach dem ersten Scheitern bei einer Modulprüfung (für die drei ersten Semester) und
- Verstärkung des „Freiburger Beratungs- und Begleitungsmodells“.

Zur Förderung und Würdigung hervorragender Lehre vergibt die Hochschule jährlich einen Lehrpreis (dotiert mit 2.000 €). Der Lehrpreis 2021 ging an Nadine Tramowsky (Biologie), Dr. Anna Chatel (Geographie), Dr. Christian Hörsch (Biologie) und die Tutorin in Biologie Rebecca Klein. Gewürdigt wurde die interdisziplinäre Lehrveranstaltung mit dem Titel „BNE geht App! Digitale Touren und Escape Rooms im Schulgarten“ (<https://wiki.ph-freiburg.de/!weitblick>).

Am 19.01.2022 fand online der Tag der Lehre und des Lernens zum Thema „Querschnittskompetenzen“ statt. Ca. 40 Workshops und Vorträge wurden angeboten. Die Ergebnisse werden in Form eines Tagungsbandes veröffentlicht.

Die Stiftung *Innovation in der Hochschullehre* förderte mit der Ausschreibung „Freiraum 2022“

experimentelle Konzepte für die Weiterentwicklung der Hochschullehre. Hierzu konnte unsere Hochschule drei Vorhaben einwerben:

- Future Teaching Lab – Aufbau eines Lehlabor zur Förderung von *Data Literacy* als Zukunftskompetenz im Lehramtsstudium
- Fachdidaktik meets Unterrichtspraxis – Verknüpfung von Konzepten zum Erwerb von Fachwissen und Fachsprache in der Physiklehrkräftebildung
- Zukunft (in) der Schule – Szenario-Workshop im Lehramtsstudium

Im letzten Berichtsjahr wurde die Akkreditierung der Lehramtsbachelorstudiengänge erfolgreich abgeschlossen, 2022 folgten die Masterstudiengänge. Die Hochschule nutzte die Vorschläge der Expert/-innen, um die Studiengänge weiter zu verbessern. Dies galt insbesondere für die Primarstudienfächer im Bereich Sachunterricht. Diese wurden in zwei Schwerpunkten zusammengefasst:

- naturwissenschaftlich-technischer Sachunterricht, der die Fächer Biologie, Chemie, Physik, Technik und Alltagskultur/Gesundheit umfasst sowie
- sozialwissenschaftlicher Sachunterricht, der die Fächer Geographie, Geschichte, Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft umfasst.

Die wesentliche Änderung besteht darin, dass die Studierenden nun zunächst in allen Fächern ihres Sachunterrichtsschwerpunktes eine Grundbildung absolvieren und sie anschließend sowohl in der Fachdidaktik des naturwissenschaftlich-

technischen als auch des sozialwissenschaftlichen Sachunterrichts ausgebildet werden.

Weitere erfolgreiche Akkreditierungen konnten unser Masterprogramm im Höheren Beruflichen Lehramt „Pflege/Wirtschafts- und Sozialmanagement“ sowie die Master „Berufspädagogik Gesundheit/Wirtschafts- und Sozialmanagement“ sowie „Berufspädagogik Textiltechnik/Wirtschaft“ erreichen.

4. Weiterbildung

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung ist die Hochschule trotz der einleitend beschriebenen Herausforderungen auch im Studienjahr 2021/22 sehr aktiv gewesen.

Es wurden berufsbegleitende Masterstudiengänge, Hochschulzertifikate sowie Kurse für Lehrende und pädagogisch arbeitendes Personal angeboten. Exemplarische Weiterbildungs-masterstudiengänge, die auch im Berichtszeitraum erfolgreich angeboten wurden, sind:

- E-LINGO – Frühes Fremdsprachenlernen im Elementar- und Primarbereich
- Unterrichts- und Schulentwicklung (MUSE)
- In der Erprobung befindet sich ein Masterstudiengang, der Fortbildungspunkte in Modulen sammelt und zu einem M. A.-Abschluss führen kann (MAPLE)

Folgende Hochschulzertifikate werden durchgeführt:

- Außerschulische Kunstpädagogik
- Deutsch als Zweitsprache

Weiterbildung

Konzepte für die Weiterentwicklung der Hochschullehre

Weiterbildung

- Diagnostik und Intervention bei Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen in pädagogischen Arbeitsfeldern
- Forschungsmethoden der empirischen Bildungs- und Sozialwissenschaften
- Qualifizierung Sprache und Kommunikation in der KiTa
- Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht

In Kooperation mit der *Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung* können weitere Fortbildungsangebote wahrgenommen werden:

- Coaching und Beratung
- Erwachsenenbildung
- Gesundheit und Krankheit im betrieblichen Management
- Literacy Management
- Schreibberatung

2022 vernetzte sich die Hochschule mit den anderen Hochschulen des Landes über die Plattform „hoch & weit“. Über dieses digitale Forum werden alle Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung zentral präsentiert (<https://hoch-und-weit.de/>). Die Pädagogischen Hochschulen Weingarten und Freiburg haben zudem einen gemeinsamen Fachvernetzer, der mittlerweile 15 Berichte zu seiner Arbeit vorgelegt hat. Darüber hinaus ist unsere Hochschule seit 2022 im Regionalcluster Südbaden vernetzt, in dessen Rahmen Stakeholderanalysen und Bedarfserhebungen durchgeführt werden. Auch die Mitgliedschaft der Hochschule mit ihren Einrichtungen

Studium^{plus} und dem Zentrum für Lehrkräftefortbildung Freiburg (ZELF) in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) sorgt für wertvolle Inputs und Gedankenaustausche.

Nachdem viele Veranstaltungen im Zentrum für Lehrkräftefortbildung zunächst online durchgeführt werden mussten, ist seit Beginn dieses Jahres eine Tendenz zur Präsenz-Veranstaltung in der Weiterbildung deutlich sichtbar. 2022 wurden vermehrt hybride Weiterbildungsformate angeboten, die ziel- und lernendenorientiert virtuelle und Vor-Ort-Szenarien sowie Gruppen- und Einzelarbeitsphasen einsetzen.

Besonders eindrucksvoll war das bei den großen Tagungen „Mathe für alle“ und „Deutsch für alle“ zu sehen, die über einen Zeitraum von sieben Wochen Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet begeisterten. Diese Erfolgsgeschichte soll daher fortgeführt werden.

5. Internationales

Der internationale Austausch hat im Studienjahr 2021/22 erfreulicherweise wieder erheblich zugenommen. Die Bewerbungen für Auslandsmobilitäten in überseeische Ländern sind wieder stark angestiegen, nachdem pandemiebedingt einige Partnerhochschulen zwei Jahre lang keine Studierenden aufgenommen haben. Im Herbst 2021 konnten von 28 Bewerbungen nur zehn einen Aufenthalt in Übersee realisieren. Aktuell sind 39 Bewerber/-innen für Aufenthalte im Ausland vorgesehen. Von den anderen Partnerhochschulen

Vernetzung – Kooperation – Mitgliedschaft

DAAD-Preis 2021

Herausragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen

Schon im Wintersemester 2018 begann ich mit meinem Studium Lehramt Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Zum einen war ich sehr glücklich, dass ich überhaupt in Deutschland studieren durfte. Zum anderen hatte ich Sorge, ob ich das Studium in einer für mich fremden Sprache schaffen würde. 2015 kam ich aus Syrien nach Deutschland. Bald nach meiner Ankunft absolvierte ich erfolgreich die DSH (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang). Die Sprachanforderungen eines Studiums an einer Hochschule sind jedoch sehr hoch. Vor allem ist es schwierig, wenn man die Fächer Deutsch und Theologie studiert. Dass ich direkt am Anfang wissenschaftliche Texte lesen, zusammenfassen und präsentieren musste, hat mich äußerst gefordert. Ich versuchte daher möglichst schnell, Kontakte zu Kommiliton/-innen zu finden und Gruppenarbeit zu organisieren, um Vorlesungen und Stoff mit ihnen zusammen zu bearbeiten und zu lernen. So habe ich im ersten Semester alle meine Modulprüfungen gut bestanden. In den folgenden Semestern gab es zwar ein paar Modulprüfungen, bei denen ich beim ersten Versuch nicht bestanden hatte. Das hat mich jedoch nicht entmutigt. Im Gegenteil, es hat mich sogar motiviert, denn wenn man etwas erreichen will, muss man schwierige Zeiten und Situationen überwinden. Jetzt bin ich im siebten Semester und werde bald meinen Bachelor abschließen.

Als ich die Nachricht bekam, dass ich für den DAAD-Preis ausgewählt wurde, freute mich das sehr. Es ist eine große Ehre, diesen Preis zu bekommen und zudem eine Wertschätzung meiner Leistung. Dass ich gewürdigt wurde und dass ich kurz vor meinem Bachelorabschluss stehe, ist aber auch meinen Kommiliton/-innen, Dozent/-innen und Freund/-innen zu verdanken. Besonders möchte ich mich bei Sieglinde Eberhart (Sprecherziehung) bedanken, die mich für den Preis vorgeschlagen hat. Sie begleitet mich seit drei Semestern durch Seminare und Prüfungen. Einen besonders herzlichen Dank spreche ich Abdel-Hakim Ourghi (Islamische Theologie) aus, der mich seit Anfang meines Studiums auf vielerlei Art unterstützt.



Majd Matar
DAAD-Preis 2021

Internationales

werden alle Studierenden, die nominiert sind, aufgenommen. Auch die Bewerber/-innenzahlen für unsere Auslandsstipendien lagen 2021 deutlich über denen vor der Corona-Pandemie.

Auch im Erasmus-Bereich sind im Berichtszeitraum die Mobilitätszahlen trotz der immer noch anhaltenden Pandemie-Situation wieder angestiegen. Insgesamt gab es im letzten Studienjahr 117 Studierende im europäischen Raum (Outgoings), die vor allem durch das Erasmus-Stipendium gefördert wurden. Das zurückgekehrte große Interesse der Studierenden an Studienaufenthalten im Ausland wird auch dadurch bestätigt, dass für das kommende Wintersemester 2022/23 und das Sommersemester 2023 bereits jetzt schon insgesamt 163 Bewerbungen vorliegen. Auch die Zahlen unserer Incomings, insgesamt 87 Studierende, waren im akademischen Jahr 2021/22 bereits wieder auf dem Vor-Corona-Niveau bzw. sogar noch höher, sodass wir im Sommersemester 2022 mit 49 internationalen Austauschstudierenden einen neuen Höchstwert verzeichnen konnten.

Passgenaue Beratung

Die Zunahme der internationalen Studierendenmobilität hängt nicht zuletzt mit der passgenauen Beratung der an internationaler Mobilität interessierten Studierenden und der Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen zusammen und gerade in diesen beiden Bereichen konnten im Berichtszeitraum entscheidende Fortschritte gemacht werden. So wurde das Informationsangebot im Infoportal des Akademischen Auslandsamtes (AAA) auf ILIAS weiter ausgebaut, wodurch eine zielgerechte Beratung

der Studierenden erleichtert wird sowie aufwendige und langwierige Planungsprozesse verhindert werden können. Im Berichtsjahr konnten weiterhin auch die mit der Anerkennung von Studienleistungen verbundenen Abläufe deutlich gefestigt werden. Die Anerkennungsmöglichkeiten werden für jede Hochschule dargestellt und stetig ausgewertet und aktualisiert, was die Studierenden bei der Auswahl und Anerkennung ihrer Kurse unterstützt. Die Anerkennung gesamter Module läuft seit 2020 direkt über das Akademische Auslandsamt, das die Studierenden ausführlich über die erforderlichen Ablaufstrukturen und -prozesse aufklärt, wodurch der Anerkennungsprozess weiter erleichtert wird. Wie eine Auswertung der Anerkennungsanträge der letzten zwei Jahre zeigt, stieg die Zahl der im Durchschnitt an unserer Hochschule anerkannten ECTS-Punkte 2020 leicht an. Die momentan eingehenden Anträge deuten bereits eine weitere Zunahme der im Ausland erbrachten und an unserer Hochschule anerkannten ECTS-Punkte an.

Dass die zunehmende Professionalisierung der Organisation der Studierenden- und Dozent/-innenmobilität durch die Hochschule auch extern wahrgenommen wird, zeigt sich auch im Studienjahr 2021/22, in dem die neue *Erasmus+ Generation 2021-27* startete. Für die Teilnahme daran hat sich die Hochschule im Jahr 2021 erfolgreich für die ECHE (Erasmus Charter for Higher Education) beworben. Der Schwerpunkt der neuen Programmgeneration liegt auf Nachhaltigkeit, Inklusion und Digitalisierung.

Auch im internationalen Bereich hat die außerordentlich erfolgreiche Drittmittelwerbung der Hochschule weiter zugenommen. Neu eingeworben wurde in diesem Berichtsjahr das Projekt „LIVE: Chile – Lehrerbildung International durch virtuell gestützte *Exchange*-Formate“, das durch Katja Zaki und Dr. Verena Bodenbender geleitet wird. Das durch BWS plus – Baden-Württemberg STIPENDIUM von 2021 bis 2024 finanzierte Projekt verfolgt die Ziele, durch eine Kombination aus physischen und virtuellen Exchange- und Kooperationsformaten in Forschung und Lehre die Zusammenarbeit mit lateinamerikanischen Kolleg/-innen auf- und auszubauen, die Mobilität von Lehramtsstudierenden und Dozent/-innen zu fördern sowie auch die virtuelle Zusammenarbeit in Forschung, Curriculumentwicklung und Lehre weiterzuentwickeln. Kerngedanke des Projekts ist somit eine ganzheitlich gedachte Internationalisierung (in) der Lehrkräftebildung, die neben traditionellen physischen Mobilitäten (für Studierende wie auch Lehrende sind Mobilitätsstipendien vorgesehen) über virtuelle Lehrkooperationen und Projekte auch eine ganzheitliche Internationalisierung der Lehrpläne „at home“ vorsieht und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf Barrierefreiheit und Bildungsgerechtigkeit legt.

Ebenfalls neu in diesem Berichtsjahr startete am 01.01.2022 das Projekt „Net(t)work for the Development and Exchange of Virtual and Inclusive Sustainability Education“ (NETT DEVISE), das durch einen erfolgreichen Antrag des AAA im *Erasmus+ KA 2 Programm* eingeworben werden

konnte. Das Projekt hat eine dreijährige Laufzeit und wird von Verena Bodenbender geleitet. In diesem Projekt erarbeiten fünf internationale Partner/-innen, alle spezialisiert auf Lehrkräftebildung, ein gemeinsames Curriculum der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In diesem Sinne fördert NETT DEVISE virtuelle und Blended-Learning-Exchange-Formate als weitere Säule einer nachhaltigen und inklusiven Internationalisierung.

Im Juli 2022 wurden die DAAD-Mitgliedshochschulen und die Leitungen der akademischen Auslandsämter darüber informiert, dass der DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) und die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit der deutschen Hochschulen in diesem und in den kommenden Jahren vor signifikanten Einschnitten stehen. Laut Schreiben des Präsidenten des DAAD vom 07.07.2022 sind noch nicht alle Verhandlungen beendet, zugleich ist bereits klar, dass die institutionelle Förderung des DAAD durch das Auswärtige Amt von 204 Millionen € im Jahr 2021 (einschließlich Investitionen) auf rund 195 Millionen € für das Jahr 2022 absinken wird. Im Jahr 2023 soll eine weitere Kürzung auf 191 Millionen € erfolgen. Sollte dieser dauerhafte Rückgang der Grundfinanzierung des DAAD durch das Auswärtige Amt vollumfänglich realisiert werden, würde dies einen historischen Einschnitt in das Budget des DAAD bedeuten, der auch zukünftig signifikante Folgen für die internationale Mobilität von Studierenden und Dozent/-innen sowie die Förderung internationaler Projekte haben dürfte.

Nachhaltige und inklusive
Internationalisierung

6. Service

Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie

Die Darstellung der Arbeit des Zentrums für Informations- und Kommunikationstechnologie (ZIK) im Berichtsjahr 2021/22 gliedert sich sehr deutlich in eine Phase *vor* und eine Phase *nach* dem Cyberangriff auf die Hochschule im Juni 2022. Während die Zeit vor dem Cyberangriff auch in diesem Berichtsjahr noch in erster Linie durch die Corona-Krise erforderlich gewordenen Umstellung der Präsenz-Lehre auf digitale Formate sowie der Arbeit eines großen Teils der Mitarbeiter/-innen aus dem Homeoffice galt, lag der Fokus der Arbeit des ZIK nach dem Angriff ausschließlich auf der Wiederinstandsetzung der IT-Infrastruktur und der Beseitigung der zahlreichen Folgeschäden des Cyberangriffs in allen Bereichen der Hochschule.

Trotz der erheblichen krisenbedingten zusätzlichen Belastungen wurde auch im Berichtsjahr die IT-Infrastruktur (inklusive der Telefonie) weiter optimiert. Um die Performance des WLAN-Funknetzes auf dem Campus zu verbessern, wurden zwei redundante WLAN-Controller installiert sowie neue 50 Access-Points beschafft und über 90 Access-Points auf den Standard 802.11ax migriert. Darüber hinaus wurde die Telefonie an der Hochschule auf die moderne Cloud-Lösung DFN-Fernsprechen umgestellt. Dadurch erwarten wir erhebliche Einsparungen, da der Betrieb einer eigenen TK-Anlage entfällt. Ein großer Fortschritt ist die neue Möglichkeit, mit einer Software per Softphone im Büro, auf dem Campus, im Homeoffice oder auf Dienstrei-

sen über die Dienstnummer kommunizieren zu können. Schließlich wurden Videokonferenzen mit Zoom – basierend auf einem Rahmenvertrag beim DFN-Verein – in die Telekom-Cloud verlagert und für alle Hochschulmitglieder lizenziert. Insbesondere wurde so auch die Datenschutzproblematik der bisherigen Lösung gelöst.

Auch die im Rahmen mit der Einführung des Campus-Management-Systems HISinOne erforderlichen Arbeiten zur Digitalisierung der Verwaltung wurden erfolgreich fortgesetzt. Nach der Umstellung der Studierendenverwaltung auf HISinOne-STU (Produktivsetzung April 2021) wurden im Rahmen der STU-Einführung (Projektlaufzeit bis Sommer 2022) neben den notwendigen Konsolidierungsarbeiten noch weitere nachgelagerte Umsetzungen wie die Erstellung und Lieferung der amtlichen Studierenden- und Prüfungsstatistik mit HISinOne durchgeführt.

Des Weiteren wurden auf der Grundlage des eingeführten HISinOne-STU vom Campus-Management des ZIK in Zusammenarbeit mit Fachabteilungen der Hochschule weitere Projekte in Angriff genommen: D azu gehören erstens im Rahmen der School of Education FACE die Aufnahme in HISinOne (Einschreibung) der an der Lehramtskooperation teilnehmenden Studierenden der Universität und der Hochschule für Musik Freiburg durch Implementierung geeigneter fachlicher und elektronischer Verfahren (Import/Export-Schnittstellen) für einen regelmäßigen Austausch von Studierendendaten mit unseren Partnerhochschulen. Zweitens wurde mit HISinOne in Zusammenarbeit mit den Fakultäten,

der Promovierendenbetreuung (Prorektorat Forschung) und der Studierendenverwaltung ein zentrales Doktorand/-innenmanagement eingeführt. Drittens erfolgte die Umstellung des Studium^{Plus} und der Gasthörendenverwaltung auf HISinOne.

Schließlich ist im Wintersemester 2021/22 für das erste Semester des B. A. Kindheitspädagogik das Modul EXA für das Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement produktiv gegangen. Im Sommersemester 2022 wurde der gesamte Studiengang auf EXA umgestellt und es wird die Umstellung weiterer Studiengänge vorbereitet.

Auch im Bereich Identitätsmanagement sind im letzten Studienjahr erfolgreich verschiedene Neuerungen eingeführt worden: Durch die Aufnahme der Kooperationsstudierenden (Partnerhochschulmitglieder der School of Education FACE) sowie weiterer externer Personen in Verbindung mit Forschung und Lehre (ISP-Betreuungsberater/-innen, Lehrer/-innen, Beteiligte an Forschungsprojekten etc.) in das Identitätsmanagement der Pädagogischen Hochschule konnten die PH-Dienste (insbesondere ILIAS) für weitere Nutzer/-innengruppen geöffnet werden. Ferner können durch die Einführung des sogenannten „European-Student-Identifier“ (ESI) als international gültige Matrikelnummer Studierende der Hochschule künftig eindeutig identifiziert und für die Anbindung sowie Nutzung von Diensten im europäischen Bildungs-/Hochschul Umfeld (z. B. European-Student-Card, Erasmus-Without-Paper) freigeschaltet werden. Schließlich konnte die Anbindung neuer Dienste

(z. B. bwCard, Office365, Zoom, Original/Plagiatkontrolle) an das zentrale Identitätsmanagement der Hochschule sowie deren Nutzung mittels PH-Account bewerkstelligt bzw. ermöglicht werden. Die Studierendenausweise werden seit dem Wintersemester 2021/22 mit bwCard – einem landesweiten Projekt der Hochschulen – erstellt und sind nun auch als „European Student Cards“ verwendbar.

Um die Barrierefreiheit unserer Webseiten zu optimieren, arbeitet das ZIK derzeit in Kooperation mit einer IT-Firma daran, die Bedienbarkeit der Webseiten mittels Tastatur zu verbessern sowie die Kontrastschärfe einiger Elemente zu verstärken. Darüber hinaus werden auch inhaltliche Ergänzungen umgesetzt, wie beispielsweise einer Erklärung zur Barrierefreiheit, welche den gesetzlichen Anforderungen genügt oder auch Informationen zur Navigation und zu wesentlichen Inhalten in Gebärden- und leichter Sprache.

Bei dem im August 2020 gestarteten Verbundprojekt „Hochschul-Initiative Digitale Barrierefreiheit für Alle“ (SHUFFLE), das in Kooperation mit der Hochschule für Medien Stuttgart, der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Universität Bielefeld umgesetzt wird, geht es um die chancengerechte Teilhabe an digitaler Lehre für Studierende mit Beeinträchtigungen. Die Pädagogische Hochschule Freiburg ist zuständig für Verbesserungen der Barrierefreiheit der Lernplattformen ILIAS sowie für den Bereich von E-Prüfungsleistungen. Bisher wurde im Teilprojekt u. a. die Webseiten für das

Zentrales Doktorand/-innenmanagement

Chancengerechte Teilhabe an digitaler Lehre

 www.shuffle-projekt.de

Service

SHUFFLE-Projekt erstellt, eine qualitative und quantitative Bedarfserhebung an der Hochschule sowie bei den Verbundpartner/-innen konzipiert und durchgeführt sowie über barrierefreie Dokumente, Kursräume und E-Prüfungen ein ILIAS-Schulungsraum für Dozent/-innen entwickelt.

Bibliothek

Die Bibliothek der Hochschule ist eine wissenschaftliche Bibliothek mit den Sammelschwerpunkten Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Bildungssoziologie sowie fachwissenschaftliche und didaktische Literatur der schulisch relevanten Fächer. Sie ist die zentrale bildungswissenschaftliche Bibliothek der Region.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten bis zum Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters 2021/22 nur rund die Hälfte der Arbeitsplätze für unsere Nutzer/-innen freigegeben werden. Ab März 2022 standen wieder sämtliche Arbeitsplätze zur Verfügung und es gab bezüglich der Bibliotheksnutzung keinerlei Beschränkungen mehr. Auch konnten die Bibliotheksführungen erstmalig seit Beginn der Pandemie wieder vor Ort durchgeführt werden.

Auch der Cyberangriff hatte große Auswirkungen auf den Betrieb der Bibliothek. Es konnte jedoch ein Weg gefunden werden, dass bereits einige Tage nach dem Vorfall die Ausleihe von Medien wieder möglich war.

Darüber hinaus konnten die folgenden drei Projekte im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden:

- Am 16.06.2021 konnte auf Initiative des Prorektors Forschung und der Bibliothek eine Open Access-Policy für die Hochschule verabschiedet werden. Die Hochschule unterstützt damit nachhaltig die Open Access-Transformation. Ferner konnten die Transformationsverträge für Springer und Wiley (Projekt DEAL) für das Jahr 2022 verlängert werden – neben anderen Verlagen bietet die Bibliothek damit weiterhin auch für diese beiden Verlage kostenneutrale Open Access-Publikationsmöglichkeiten an.
- Schließlich konnte am 20.07.2022 auch das Rezertifizierungsaudit für das Qualitätsmanagementsystem nach der ISO 9001:2015 erfolgreich durchgeführt werden. Das Zertifikat hat eine Gültigkeit bis August 2025 und besagt, dass die Hochschulbibliothek die Forderungen der Norm vollständig erfüllt.
- Bereits im Oktober 2021 konnte eine neu geschaffene Stelle an der Bibliothek erfolgreich besetzt werden. Als Referent für Digitale Medien und Dienste unterstützt Christian Berger fortan die Hochschule im Bereich Open-Science.

Gleichstellung

Auch wenn die Hochschule im bundesweiten Gleichstellungsranking seit vielen Jahren im Spitzenbereich liegt, bleibt die Förderung der Gleichstellung in allen Handlungsfeldern der Hochschule eine Daueraufgabe, die auch im Berichtszeitraum durch vielfältige Initiativen und Maßnahmen der Stabstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung erfolgreich

Open Access-Publikationsmöglichkeiten

Genderpreis 2021

Mit Hermine Granger und Walt Disney zu einem gender- und rassismussensibleren Umgang

Worum ging es?

Die Lehrveranstaltungsreihe „Umdenken, sehen und bewerten – Kinder- und Jugendliteratur und ihre Medien unter gender- und rassismusspezifischer Perspektive“ wurde während der vergangenen Semester am Institut für deutsche Sprache und Literatur durchgeführt. Die Veranstaltungen zielten darauf ab, Studierende bereits in der Anfangsphase ihres Studiums für gender-, macht- und rassismusstereotype Gestaltungsmechanismen kinder- und jugendliterarischer Werke sowie ihrer medialen Umsetzungen zu sensibilisieren und zur Ausbildung eines professionsorientierten Reflexionsvermögens bei der Auswahl, Begründung und Aufbereitung von Unterrichtsgegenständen beizutragen. An der populärkulturellen Harry-Potter-Reihe von J. K. Rowling und den Märchenverfilmungen des Disney-Konzerns arbeiteten die Studierenden daher zentrale Gestaltungsstrukturen der jeweiligen Gegenstände vor dem Hintergrund verschiedener Normativitätskategorien heraus und setzten sich aus didaktischer Perspektive kritisch hinsichtlich einer möglichen schulpraktischen Umsetzung auseinander.

Gelingsbedingungen der Reihe

Die Veranstaltungsreihe nutzte populärkulturell bedeutende Stoffe, die sowohl in der Lebenswelt der Studierenden als auch ihrer späteren Schüler/-innen eine große Rolle einnehmen. Hierdurch entstand ein außergewöhnlich hohes Maß an Interesse sowie an subjektiver Involviertheit der Studierenden.

Die positive Grundeinstellung gegenüber den medienübergreifenden Narrationen ging dabei stets mit einer außerordentlich hohen Text- bzw. Medienkenntnis der Studierenden einher. Beide Aspekte wirkten sich hierbei positiv auf die anschließende kritische Auseinandersetzung mit den behandelten Stoffen aus, da ein deutlich tiefergehendes Arbeiten mit allen Studierendengruppen

möglich war und ist.

Ich freue mich sehr, für diese Veranstaltungsreihe den Genderpreis verliehen bekommen zu haben.

Wie geht es weiter?

Die Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse aus den Lehrveranstaltungen werden in den folgenden Semestern in ein interdisziplinäres, extracurriculares Angebot für Studierende aller Fächer der Pädagogischen Hochschule Freiburg in Form des digitalen Lernraums „Alles normal? Gender- und Rassismusedarstellungen in Narration und Gesellschaft“ überführt.



Dr. Lisa König

*Genderpreis 2021 der
Pädagogischen Hochschule Freiburg*

vorangetrieben wurde, von denen zwei hier exemplarisch erwähnt werden sollen.

Im Februar 2022 nahmen insgesamt 60 (Nachwuchs-)Wissenschaftler/-innen von unserer Hochschule und der Universität Freiburg an dem von der Stabsstelle Gleichstellung initiierten und organisierten Streaming-Event *Picture a Scientist – Frauen der Wissenschaft* teil. Die Teilnehmer/-innen waren eingeladen, den 2020 erschienenen Dokumentarfilm, in dem die Diskriminierungserfahrungen von drei Wissenschaftlerinnen der Naturwissenschaften an renommierten US-amerikanischen Universitäten porträtiert werden, gemeinsam anzusehen und sich in einer anschließenden Online-Diskussion zu persönlichen Eindrücken zum Film wie auch zum Thema Diskriminierung von Frauen auf ihrem Karriereweg in der Wissenschaft auszutauschen.

Im Mai 2022 veröffentlichte die Stabsstelle Gleichstellung in einer gemeinsamen Erklärung mit der Hochschulleitung die Studienergebnisse zu Erfahrungen mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule. Die Ergebnisse basieren auf einem studentischen Forschungsprojekt (Leitung: Bettina Fritzsche, Erziehungswissenschaft), das im Frühjahr 2021 in Kooperation mit der Stabsstelle Gleichstellung unter Leitung von Doris Schreck, die zugleich Sprecherin der LaKoG-AG Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen Baden-Württembergs ist, durchgeführt wurde.

Neben den beschriebenen Einzelinitiativen wurden auch im akademischen Jahr 2021/22 die schon seit mehreren Jahren etablierten Programme zur Nachwuchsförderung bzw. Personalentwicklung ausgebracht. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das MenTa-Programm (Mentoring im Tandem), an dem inzwischen über 150 Mentees und Mentor/-innen erfolgreich teilgenommen haben. Im Wintersemester 2021/22 konnten durch die Kooperation mit Jennifer Stemmann im Rahmen des Programms MINT-Mentoring insbesondere Studentinnen in der Technik davon profitieren. Das seit April 2021 im Rahmen des CoWi:PH-Projekts angebotene externe Einzelcoaching für Postdocs und Professor/-innen erfreut sich guter Nachfrage und basiert auf einer intensiven und gut funktionierenden Kooperation mit dem Prorektorat Forschung.

Schließlich konnten auch die Aktivitäten zum Thema „Gender in der Lehre“ im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt werden, indem die Mitarbeiterinnen der Stabsstelle Gleichstellung an der Erstellung des Leitfadens „Gender in der Lehre“ für Hochschulen in Baden-Württemberg federführend mitwirkten.

Bau

Im Wintersemester 2021/22 wurde die Dachsanierung des Mensagebäudes fertiggestellt. Außerdem wurde der lange gewünschte Fahrstuhl zur Mensa in Betrieb genommen.

Nachdem in den Kollegiengebäuden 3 und 4 PCB festgestellt worden war, konnten im Berichtsjahr die Sofortmaßnahmen abgeschlossen werden, die die Belastung deutlich reduzieren. Parallel dazu wurden die Planungen für einen Ersatzbau (notwendig für die Komplettsanierungen von KG 3 und 4) vorangetrieben. Nicht nur hat das MWK die Nutzungsanforderungen genehmigt, sondern auch die Kostenübernahme für die Erstausrüstung des Gebäudes übernommen. Schließlich hat das Baurechtsamt der Stadt Freiburg im Februar die Baugenehmigung für den Entlastungsbau der Hochschule erteilt. Zum 14.02.2022 begann *Vermögen und Bau, Amt Freiburg* mit den vorbereitenden Baumaßnahmen; der eigentliche Baubeginn wird dann im Herbst 2022 erfolgen.

Planmäßig soll die Fertigstellung des Gebäudes für den Herbst 2024 erfolgen. Daran schließt sich zunächst die Generalsanierung des PCB-belasteten KG 4 an. Die dafür notwendigen Nutzeranforderungen wurden im Juni 2022 eingereicht. Hier sehen die Planungen vor, dass das KG 4 als naturwissenschaftlich-technisches Gebäude ausgebaut wird, in dem dann sämtliche Naturwissenschaften mit ihren Laboren und Sammlungen untergebracht werden.



Neubau (Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten)



Prof. Dr. Andreas Köpfer
Institut für Erziehungswissenschaft

Lebenslauf

- 2009–2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, Lehrstuhl Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung
- 2013–2015 Dozent in der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität im Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) der PH FHNW Basel/Schweiz
- 2015–2016 Vertretungsprofessur für Inklusive Pädagogik und Diversität an der Universität Duisburg-Essen
- 2016–2022 BMBF-finanzierte Tenure-Track-Professur für Inklusive Bildung und Lernen an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Seit 2022 Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusionsforschung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Inklusive Bildung im internationalen Vergleich

Inklusive Bildung stellt ein internationales Phänomen dar. Seit den 1980er-Jahren haben sich im internationalen Kontext Reformbestrebungen im Bildungswesen unterschiedlichster Länder entwickelt, die sich mit Fragen des Zugangs und des Ausschlusses von marginalisierten Personengruppen sowie mit Barrieren und Diskriminierungen in Bildungsorganisationen auseinandersetzen. Da Länder, Regionen und Kulturkreise unterschiedliche soziale, politische und kulturelle Bedingungsgefüge besitzen, zeigt sich, z. B. bezogen auf die UN-Behindertenrechtskonvention, eine große Spannweite von Umsetzungsformen inklusiver Bildung im Kontext Schule. Beispielsweise zwischen der Aufrechterhaltung spezialisierter Schulformen unter Betonung individueller Förderung einerseits oder der Transformation von Schul- und Unterrichtsformen hin zu gemeinsamem Lernen in einer inklusiven Schule andererseits.

In meiner international vergleichenden Forschung frage ich danach, wie inklusive Bildung in unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen artikuliert wird und welche spezifischen Kontextrelationen sich darin zeigen – z. B. bezogen auf schulische Kooperation, (para-)professionelle Rollen, Lernräume etc.

Zugleich interessiere ich mich dafür, wie international vergleichende Inklusionsforschung in theoretischer wie empirischer Hinsicht gestaltet sein kann. Dabei wende ich mich Prinzipien der qualitativ-rekonstruktiven und partizipativen Inklusionsforschung zu, um u. a. Analysen zwischen Norm und Praxis, zwischen Behinderungsklassifikation und -praxis vorzunehmen. Diese Analysen fragen nach den spezifischen kulturellen Rahmenbedingungen in Form von institutionalisierten Inklusionsbedingungen und Exklusionsmechanismen, u. a. in folgenden drittmittelgestützten Projekten:

Wissenschaftliches DFG-Netzwerk Inklusive Bildung im internationalen Vergleich

Im DFG-Netzwerk „Inklusive Bildung im internationalen Vergleich“ (2020–2023) fragen wir – eine Gruppe von Wissenschaftler/-innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – danach, wie Prozesse von Inklusion/Exklusion in Bildungsorganisationen zwischen globaler und lokaler Ebene international vergleichend erforscht werden können. Ziel des Netzwerkes ist also die gemeinsame Entwicklung theoretischer und methodologischer Beiträge für eine international-vergleichende Forschung mit Fokus auf inklusive Bildung, die bislang im deutschsprachigen Forschungsdiskurs noch wenig konturiert ist. Im „Handbuch Inklusion international/International Handbook of Inclusive Education“ (Köpfer, Powell, Zahnd 2021) wurden nun erste empirisch fundierte internationale Vergleiche des Netzwerkes publiziert, die unterschiedliche Ebenen des Bildungssystems beleuchten.

Kulturvergleichende Perspektiven auf Schulassistenten

Die Akteursrolle von Schulassistent/-innen erhält im Zuge inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung hohe Aufmerksamkeit. Durch sie wird personenbezogene Förderung gesichert – gleichzeitig birgt sie auch Stigmatisierungsgefahren. Das Projekt „Support and Assistance in inclusive schools in Georgia and Armenia“, gefördert von Caritas International, wurde 2021 unter globalen Pandemie-Bedingungen als Interviewstudie digital durchgeführt. In inhaltlicher Hinsicht hatte die Studie zum Ziel, die Unterstützungs- und Assistenzverständnisse bei der Einführung von Special Needs Assistants an armenischen und georgischen Schulen zu rekonstruieren und hierdurch empirisch gestützte Erkenntnisse über die Verankerung von Unterstützung zu erhalten. Hierzu wurden – in

Kooperation mit der Caritas sowie mit Studierenden unterschiedlicher armenischer und georgischer Universitäten – Interviews mit Schulleitenden, Lehrpersonen, Resource Teams, Eltern und Schulasistent/-innen aus Partnerschulen in den Regionen Shirak (Armenien) und Tiflis (Georgien) durchgeführt, die auf Basis der Grounded Theory Methodology ausgewertet und in gemeinsamen Workshops mit Studierenden diskutiert wurden (Köpfer & Tan 2022). In den Ergebnissen zeigt sich ein erhöhtes Maß an Autonomiebestreben im Handeln von Special Needs Assistants bezogen auf Einzelförderung, das vor dem Hintergrund eines norm- und leistungsorientierten Unterrichts zur Separation mit beiträgt – eine Erkenntnis, die auch kulturvergleichend in anderen Ländern, u. a. UK, Kanada, Deutschland, empirisch herausgearbeitet wurde (Fritzsche & Köpfer 2021).

Projekt Raum räumen/Spaces of belonging

Im partizipativen Forschungsprojekt „Raum räumen – Bildung in differenzierten Lernräumen“ fragen wir danach, wie Schüler/-innen ihren schulischen Lernraum wahrnehmen und sich aneignen und welche Dimensionen von Inklusion/Exklusion hierin relevant werden. Raum stellt hierbei sowohl den Gegenstand der Forschung wie auch den gemeinsamen Forschungsraum dar: Im Sinne partizipativer Forschung sollen die Co-Forschenden also in einen „Dritten Raum“ der Aushandlung zwischen den beteiligten Akteur/-innen (Grundschüler/-innen, Lehrpersonen, akademisch Forschende) treten und hierin Macht- und Asymmetrieverhältnisse von Forschung aktiv bearbeiten. Die im Forschungsprozess entstehenden visuellen und textbasierten Datenbeispiele (z. B. von Lernischen, Differenzierungs- und Rückzugsräumen) werden gemeinsam mit Blick auf Positionierungen und Raumeignungen von Schüler/-innen ausgewertet. In einem bei der Spencer Foundation eingereichten

Folgeprojekt „Spaces of belonging“ ist ein internationaler Vergleich zwischen Deutschland und England in Kooperation mit Prof. Melanie Nind (University of Southampton) und Kathrin Lemmer geplant, der insbesondere die Handlungsfähigkeit/Agency der Schüler/-innen in Lernräumen sowie im Forschungsprozess in den Blick nimmt.

Ergebnisse

Gesamthaft zeigen die (Zwischen-)Ergebnisse der Forschungsprojekte, dass, gerade in international-vergleichender Hinsicht, zwischen einer programmatischen und handlungspraktischen Ebene von *Inklusiver Bildung* unterschieden werden kann – also einer menschenrechtlichen Norm und bildungspolitischen Umsetzung einerseits sowie den kulturellen Handlungspraktiken der Akteur/-innen andererseits. Die qualitativen Studienergebnisse aus Akteursperspektive – z. B. zur Aneignung von Lernräumen/Differenzierungsräumen durch Schüler/-innen oder zu Schulasistenzhandeln – legen grundlegende Ambivalenzen offen, die von Roger Slee (2011) z. B. als „exclusion in inclusion“ bezeichnet werden, also als stillschweigende Exklusionspraktiken in als inklusiv ausgewiesenen Bildungsorganisationen. Durch die Forschungsprojekte lassen sich diese Ambivalenzen im Sinne einer Multidimensionalität (räumlicher) Ein- und Ausschlüsse im Rahmen schulischer Inklusion weiter spezifizieren (z. B. Autonomie vs. Kontrolle, spezielle Förderung vs. Delegation, Privatheit vs. Öffentlichkeit, multiprofessionelle Kooperation vs. Deprofessionalisierung entlang prekärer paraprofessioneller Rollen). Hierdurch wird – international vergleichend – der schmale Grat zwischen inklusiver Bildung als teilhabeorientiertem Transformationsanlass aussondernder Bildungsverhältnisse und einer „Integration der Inklusion in die Separation“ (Georg Feuser 2016) rekonstruiert.

Publikationen

- Nind, Melanie; Köpfer, Andreas & Lemmer, Kathrin (2022). Children's spaces of belonging in schools: Bringing theories and perspectives into dialogue. In: International Journal of Inclusive Education. Online first (open access): www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13603116.2022.2073061 [10.06.2022]
- Köpfer, Andreas (2022). Reconstructing Students' Appropriation of Space in Inclusive Schools in Austria and Germany Using Bourdieu's Theory of Social Space. In: International Journal of Inclusive Education. Online first: www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13603116.2022.2073057 [10.06.2022]
- Köpfer, Andreas; Powell, Justin J.W. & Zahnd, Raphael (Hrsg.) (2021). Handbuch Inklusion international. International Handbook of Inclusive Education. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Online verfügbar (open access) unter: shop.budrich-academic.de/wp-content/uploads/2021/01/9783847415770.pdf [10.06.2022]
- Köpfer, Andreas & Tan, Run (2022). Between support and stigmatization – international comparative perspectives on paraprofessional practices in inclusive schools. In: Done, E. J. & Knowler, E. (Eds.). International Perspectives on Exclusionary Pressures in Education. London: MacMillan Publishers
- Fritzsche, Bettina & Köpfer, Andreas (2021). (Para-) professionalism in dealing with structures of uncertainty – A cultural comparative reconstruction of interviews with Teaching Assistants in inclusion-oriented classrooms. In: Disability & Society, Jg. 37, H. 1, 1-21
- Köpfer, Andreas (2020). Herausforderungen international vergleichender Inklusionsforschung im Kontext von Behinderung und Benachteiligung – ethnographische und kulturvergleichende Perspektiven. In: Zeitschrift Behinderung und Internationale Entwicklung/Journal for Disability and International Development, Schwerpunktheft „Inclusive Education“, Jg. 31, H. 2., 5-11
- Links zu weiteren Informationen: <https://home.ph-freiburg.de/koepfe>



Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier
Institut der Theologien,
Katholische Theologie

Lebenslauf

- 1981-1987 Studium der katholischen Theologie, Philosophie, Pädagogik und Germanistik an den Universitäten Freiburg und Wien; 1. Staatsexamen
- 1987-1990 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Dogmatik und Ökumene der Universität Freiburg; 1990 Promotion zum Dr. theol.
- 1990-1992 DFG-gefördertes Post-doc-Projekt zur Rezeption von Konsensdokumenten beim Lutherischen Weltbund (Straßburg)
- 1992-1997 Referendariat; Gymnasiallehrerin; Leiterin der Schulausbildung am Institut für Pastorale Bildung; verschiedene Lehraufträge
- 1997-2006 Professur für Dogmatik und Religionspädagogik an der Katholischen Hochschule Freiburg
- 2006-2014 Professur für Katholische Theologie/Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
- Seit 2014 Professur für Katholische Theologie/Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Konfessionslose im Religionsunterricht: Unterrichtsforschung zur Profilierung von Professionswissen für Lehrkräfte

Der Anteil nicht religiös sozialisierter und/oder religionsdistanzierter Jugendlicher wächst und damit auch der Anteil dieser Schüler/-innen im Religionsunterricht. Die Religionspädagogik fasst diese Gruppe unter dem Label „konfessionslos“ zusammen, auch dann, wenn die Betroffenen institutionell einer Kirche angehören. Zugleich geht formale Konfessionslosigkeit nicht notwendigerweise mit Religionslosigkeit einher, sodass „Konfessionslose“ eine überaus heterogene Gruppe bilden. Während die Religionspädagogik seit einigen Jahren die spezifische Situation der Kultur der Konfessionslosigkeit in den östlichen Bundesländern als Herausforderung für die dortige Lehrkräftebildung reflektiert, treten konfessionslose Schüler/-innen in Westdeutschland trotz ihrer wachsenden Zahl erst anfanghaft in den Blick. Dies gilt in besonderer Weise für den katholischen Religionsunterricht, der sich bislang nach kirchlichen Vorgaben, im Unterschied zum evangelischen Unterricht, nicht als ein für alle offenes Bildungsangebot versteht, aber nach Überzeugung der gegenwärtigen Religionspädagogik in diese Richtung weiterentwickelt werden muss, wenn er zukunftsfähig bleiben soll.

Videobasiertes Unterrichtsprojekt

Dies war der Hintergrund für ein videobasiertes Unterrichtsprojekt, das an ausgewählten Unterrichtsstunden alltägliches Lehrerhandeln im Unterricht mit konfessionslosen Schüler/-innen untersucht, um zukünftiges Professionswissen zu konturieren. In Anlehnung an das fächerübergreifende COACTIV-Modell, das Professionswissen von Lehrkräften erfasst und beschreibt, erfolgte eine Konzentration auf die beiden Kompetenzbereiche Fachwissen und fachdidaktisches Wissen. Das Projekt wurde durchgeführt in Kooperation mit einer Partnerschule unserer Hochschule, die als katholische Realschule einen beträchtlichen Anteil an konfessionslosen Schüler/-innen im Religionsunterricht hat, da an kirchlichen Schulen eine Abmeldung davon

nicht möglich ist. Ausgewählt wurden in einer zehnten Klasse mit 25 Schüler/-innen (8 davon konfessionslos) fünf Doppelstunden zu Bildungsstandards, bei denen Kontroversen zwischen religiösen und konfessionslosen Jugendlichen zu erwarten waren, nämlich: „erklären, wie christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod heute verstanden werden können“, „zentrale ethische Aussagen des Dekalogs herausarbeiten“, „an einem Beispiel erklären, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen“, „Erfahrungen und Überlegungen erläutern, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen (z. B. Staunen, Kontingenzerfahrungen)“, „erläutern, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben“.

Auf der Suche nach critical incidents

Die betreffenden Stunden wurden videographiert. Da eine komplette Transkription bei Forschungsfragen, die auf ganz bestimmte Aktionen und Impulse von Lehrpersonen und Schüler/-innen fokussieren, sich als wenig zielführend erwiesen hat, wurde ein selektiver Zugriff auf das videographierte Material geplant. Dazu wurde auf das in der interkulturellen Kompetenzforschung häufig verwendete Instrumentarium der Bestimmung von critical incidents zurückgegriffen. Dabei handelt es sich um „modellartige, ein Schlaglicht auf (...) Spannungssituationen werfende Begegnungsszenarien“, die didaktisch in Aussicht stellen, „durch eingehende Rezeption, genauere Analyse (...) sowie durch einen gewissen Grad der Generalisierung ihrer Aussagekraft eine optimale, auf pragmatische Kompetenzentwicklung ausgerichtete Lehr-Lern-Situation gestalten zu können“ (Volkman 2020, 222). Durch ein Forscherinnenteam wurden unabhängig voneinander mögliche critical incidents identifiziert und 15 Sequenzen als gemeinsame Schnittmenge bestimmt. Diese Sequenzen wurden im Sinne der erweiterten Transkription nach Thorsten Dresing und

Thorsten Pehl transkribiert sowie nach den Kriterien der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring ausgewertet. Ziel war es, aus dem videographierten alltäglichen Lehrerhandeln, den Impulsen, Reaktionen und Interaktionen der betreffenden Lehrperson fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Professionswissen für den Unterricht mit Konfessionslosen für (angehende) Religionslehrkräfte zu rekonstruieren.

Relevante Kategorien in Bezug auf das Lehrerhandeln

Vier Kategorien erwiesen sich für das Lehrerhandeln als höchst relevant. Auf ihrer Grundlage wurde der Kodierleitfaden mit theoriegeleitet entwickelten Kategoriendefinitionen und Kodierregeln erstellt:

- Der Wechsel im Modus des Weltzugangs und die damit verbundene Art und Weise der Wirklichkeitsdeutung: Religiöse Welt- und Wirklichkeitsdeutung folgt einer anderen Logik als ausschließlich naturwissenschaftliche oder szientistische Deutungen. Angehende Lehrkräfte müssen darum die verschiedenen Zugänge unterscheiden und miteinander verbinden; zugleich müssen sie zwischen den damit einhergehenden verschiedenen Sprach-Modi differenzieren können.
- Der fachdidaktische Perspektivenwechsel, der sich insbesondere auf die Gestaltung performativer Lernarrangements auswirkt: Angehende Lehrkräfte müssen hier ständig zwischen engagierter Teilnehmer/-innenperspektive und distanzierter Beobachter/-innenperspektive, Reflexions- und Partizipationskompetenz wechseln.
- Die Theologie, die Lehrpersonen in den Unterricht mit Konfessionslosen einspeisen: Sie brauchen fundamentale Kompetenzen, um elementare theologische Muster extrahieren und innertheologische Disziplinen miteinander vernetzen zu können.

- Die Fragen nach Mehrwert und Sinn: Angehende Lehrkräfte müssen die Relevanz religiöser Aussagen fürs Leben, ihr Potential für Sinnstiftung und Orientierung und damit ihren Mehrwert artikulieren können.

Konsequenzen für zukünftige religiöse Bildungsprozesse

Religionsunterricht mit konfessionslosen Schüler/-innen verschärft die Heterogenität von Lerngruppen und erfordert von Lehrpersonen eine breitere Palette an Handlungsmustern und an theologischer Argumentation. Dadurch wird das Studium anspruchsvoller. Gefordert ist ein Mehr an Pluralitätsfähigkeit, an Sensibilisierung, an Plausibilisierung, an Elementarisierung. Gefordert ist vor allem eine weltanschauliche Differenzhermeneutik, die zur interkonfessionellen und interreligiösen Differenzhermeneutik hinzutritt und die sich als komplexer erweist als die beiden anderen, insofern ist die hier zu bearbeitende Differenz von qualitativ anderer Art, wenn es bei den Prämissen „etsi Deus daretur“ oder „etsi Deus non daretur“ um zwei fundamental verschiedene Weisen der Wirklichkeitsdeutung geht. Angehende Lehrkräfte benötigen daher zumindest anfanghaft die Qualifizierung zu einer Dreisprachigkeit, um sich interkonfessionell, interreligiös und interweltanschaulich verständlich zu machen.

Publikationen

- Pemsel-Maier, S. (2022). Anforderungen an das Religionslehrer:innenstudium – Perspektiven aus der Unterrichtsforschung. In: U. Kropa & M. Schambeck (Hrsg.). Konfessionslosigkeit als Normalfall. Religions- und Ethikunterricht in säkularen Kontexten, Herder, 325–340
- Pemsel-Maier, S. (2021). Religious Education in the face of growing non-denomination: challenges and perspectives. *ET Studies. Journal of the European Society for Catholic Theology*, 12, 187–204
- Pemsel-Maier, S. (2019). Religiöse Alphabetisierung, konfessionelle Kooperation, interreligiöses Lernen: Zur gegenwärtigen Ausrichtung und zukünftigen Gestalt schulischen Religionsunterrichts. In: U. Schumacher (Hrsg.). Abbrüche – Umbrüche – Aufbrüche: Gesellschaftlicher Wandel als Herausforderung für Glaube und Kirche, Aschendorff, 227–241
- Pemsel-Maier, S. & Schuegraf, O. (2019). Taufe zwischen Dogmatik und post-säkularer Praxis: Spannungen – Anstöße – ökumenische Herausforderungen. *Ökumenische Rundschau* 68, 482–488

Zitierte Quellen

- Pickel, G., Jaeckel, Y. & Yendell, A. (2019). Konfessionslose – kirchenfern, indifferent, religionslos oder atheistisch? In: P. Siegers, S. Schulz & O. Hochman (Hrsg.). Einstellungen und Verhalten der deutschen Bevölkerung, Springer, 123–153
- Volkmann, L. (2020). Das Erproben interkultureller Begegnungssituationen in critical incidents. In: R. Böler, Roland & U. Küchler (Hrsg.). Impulse zur Fremdsprachendidaktik, Vandenhoeck & Ruprecht, 221–242



Prof. Dr. Verena Schreiber
Institut für Geographie und
ihre Didaktik

Lebenslauf

- 1997–2003 Magister- und Lehramtsstudium der Geographie, Katholischen Theologie und Deutschen Philologie, Johannes Gutenberg–Universität Mainz
- 2003–2004 Mitarbeiterin am Geographischen Institut der Johannes Gutenberg–Universität Mainz
- 2004–2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Geographie der Universität Osnabrück
- 2005–2015 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Humangeographie der Johann Wolfgang Goethe–Universität Frankfurt am Main
- 2010 Promotion (Dr. phil.)
- 2011 Dissertationspreis der Goethe–Universität Frankfurt am Main
- 03/2015–07/2015 Visiting Academic am Department of Geography der Loughborough–University, Großbritannien
- 2015–2022 Tenure-Track–Professur für Humangeographie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Seit 2022 Professur für Geographie und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt Humangeographie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Der Einfluss von sozial-ökologischen Herausforderungen der Gegenwart

In meiner Forschung gehe ich insbesondere den Fragen nach, wie sozial-ökologische Herausforderungen der Gegenwart auf die Lebenssituationen von Kindern und jungen Menschen Einfluss nehmen und welche inhaltlichen und methodischen Anforderungen dies an geographische Bildung und geographiedidaktische Forschung stellt. Hierzu lerne ich Potenziale von transformativer Bildung (engaged pedagogy, feministische Bildung, critical cartography), Childhood Studies (Geographies of Childhood and Education, research ethics) und Machttheorien (Gouvernementalität, Diskurstheorie) aus.

Geographies of Childhood and Education

Innerhalb des Forschungsfelds zu „Geographies of Childhood and Education“ untersuche ich gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen meiner Arbeitsgruppe, Dana Ghafoor-Zadeh und Antonia Appel, wie Kinder und junge Menschen gegenwärtig aufwachsen. Dabei rückt immer wieder die Frage ins Zentrum, wo sich ihnen Möglichkeiten eröffnen, (städtische) Räume als Bildungs- und Erlebnisorte zu entdecken, ihre Umwelt mitzugestalten und sich in gesellschaftliche Belange mit ihren Bedürfnissen und Erfragungen einzubringen. Der „geographische Blick“ macht dabei in besonderer Weise auf die raumzeitliche Situiertheit und Ungleichheit von Kindheit aufmerksam – wird diese an verschiedenen Orten der Erde doch völlig unterschiedlich gelebt, erlebt sowie gesteuert und unterscheiden sich der Alltag und die Probleme junger Menschen doch sehr deutlich voneinander, je nachdem wo sie aufwachsen. Zwei DFG-Projekte sind in diesem Forschungsfeld angesiedelt.

Im Rahmen des DFG-Projekts „Die Stadt als Erziehungsagentur“ werden aktuelle Programme und Strategien nachhaltiger Stadtpolitik im Hinblick auf neue Steuerungsformen untersucht. Hierbei zeigt sich, dass sich insbesondere die Einübung von Verantwortungsübernahme mittels Anreiz- und Kontrollsystemen als zentrale Regierungsweise durchprägt, um junge Menschen in ihrem Handeln und Erleben zu lenken und an spezifische Orte zu binden. Empirisch erschließt sich das Forschungsvorhaben die Thematik von zwei Seiten: In einem diskursanalytischen Zugriff wird erstens anhand von Analysen einschlägiger Rahmen- und Strategiepapiere das Wechselverhältnis von bildungspolitischen Impulsen und Stadtpolitik in den letzten beiden Jahrzehnten rekonstruiert. Zweitens werden in einer lokal angelegten Feldstudie an dem Nachhaltigkeits-Paradigma orientierte Stadtentwicklungsprozesse im Hinblick auf die Implementierung edukativer Strategien, Maßnahmen und Architekturen untersucht. Das Projekt leistet damit einen Beitrag zu einer Bildungsgeographie, die nach den räumlichen Bedingungen gegenwärtigen Regierungshandelns fragt.

Ein zweites DFG-Projekt mit dem Titel „Kindheit in der Smart City“ widmet sich der digitalen Transformation des Städtischen und ihren Auswirkungen auf die Lebensräume junger Menschen. Zentrale These ist, dass das Konzept der Smart City neue Vorstellungen von einer guten urbanen Kindheit hervorbringt und eine erweiterte Teilhabe an städtischen Prozessen für Kinder ermöglicht, seine Implementierung jedoch auch Exklusions- und Regulationsrisiken für Kinder birgt. So soll der intelligente Stadtumbau zwar einerseits dazu beitragen, Städte kinderfreundlicher zu gestalten und ihnen neue Zugänge zum öffentlichen Raum zu eröffnen. Andererseits nehmen smarte Entwicklungsstrategien insbesondere junge Menschen – als zukünftige „nation builders“ und „smart citizens“ – in die Pflicht, visionäre Lebensformen unter Nutzung optimierter Ressourcen und Services bereits heute in ihren Alltag zu implementieren und ihre Raumnutzung danach auszurichten. Das Projekt zeichnet sich durch den Einsatz partizipativ-kreativer Forschungsmethoden aus.

Das Projekt leistet damit einen Beitrag zu einer Bildungsgeographie, die nach den räumlichen Bedingungen gegenwärtigen Regierungshandelns fragt.

den mit Kindern aus und trägt damit maßgeblich zur Erweiterung der geographischen Kindheitsforschung und Methodenentwicklung bei.

Transformative Geographische Bildung

An den oben aufgeführten Forschungsschwerpunkt schließt sich im Bereich der Geographiedidaktik das Anliegen an, eine transformative Vermittlungspraxis zu entwickeln, welche die zunehmend komplexen Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen von Kindern anerkennt, neue Formen der Zusammenarbeit und kollektiven Wissensproduktion im Geographieunterricht ermöglicht sowie emanzipatorische Handlungsweisen eröffnet. Durch die enge Verzahnung der beiden Forschungslinien wird eine integrative Betrachtung von strukturellen und sozial-räumlichen Voraussetzungen geographischer Bildung einerseits und zentralen geographiedidaktischen Herausforderungen andererseits gewährleistet.

Dies umfasst zunächst die intensive Auseinandersetzung mit den ethischen Herausforderungen, die in Forschungsprojekten mit Kindern zutage treten. So bewegt sich auch und gerade (geographie)didaktische Forschung an Schulen immer im Spannungsfeld machtvoller sozialer Beziehungen und wird von vielfältigen strukturellen Bedingungen beeinflusst. Gleichzeitig bleiben für Kinder oft Bedeutung, Reichweite und Konsequenzen sowie Handlungsspielräume in Forschungsprojekten undurchsichtig. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt daher auf der Entwicklung einer verantwortungsvollen, partizipativen geographiedidaktischen Forschungspraxis, die Kinder nicht nur als Datenlieferant/-innen betrachtet, sondern als Mitgestaltende und Partner/-innen in die Datenerhebung und -analyse einbezieht.

Unruhige Zeiten, wie wir sie gegenwärtig erleben, fordern darüber hinaus dazu auf, immer wieder neu darüber nachzudenken, wie wir schulische Lehre ge-

stalten wollen. Angesichts ökologischer, ökonomischer und geopolitischer Krisen stellt sich insbesondere die Frage, welches Lehren und Lernen auf einem „beschädigten Planeten“ sinnvoll und überhaupt noch möglich ist. Vor diesem Hintergrund ist es ein Ziel meiner Arbeit, kritisch-emanzipatorische Zugänge zu Vermittlungspraktiken aus unterschiedlichen bildungstheoretischen Perspektiven (u. a. feministische und postkoloniale Bildung) zu erschließen und von hier aus Wege für eine an den dringlichen Problemen der Gegenwart orientierten Geographiedidaktik aufzuzeigen. Dabei verstehe ich transformative geographische Bildung als eine doppelte Suchbewegung nach den Inhalten und Zielen von geographischer Bildung einerseits sowie nach den Formen des Unterrichts andererseits.

Publikationen

- Schreiber, Verena (2022). Spielarten des Ent-Täuschens. Zu den Herausforderungen einer Geographiedidaktik in „postfaktischen“ Zeiten. In: *GW-Unterricht* 165, 30-39
- Schreiber, Verena & Marianne Krüger-Potratz (Hrsg.) (2022). Räume der Bildung. Themenheft DDS – Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis 114 (1)
- Schreiber, Verena (2022). Countermapping als Werkzeug des Geographieunterrichts – eine Gratwanderung zwischen kritischem Kartieren und institutionellen Verfügungen. In: Michel, Boris und Finn Dammann (Hrsg.). *Handbuch Kritisches Kartieren*. Bielefeld: transcript, 265-277
- Ghafoor-Zadeh, Dana & Verena Schreiber (2021). Smarte Kindheiten. Wenn junge Menschen in das Blickfeld städtischer Regierungsweisen rücken. In: *sub|urban*. Zeitschrift für kritische Stadtforschung 9 (3/4), 57-82
- Schreiber, Verena & Inken Carstensen-Egwuom (2021). Feministisch Lehren und Lernen. In: *Autor*innenkollektiv Geographie und Geschlecht* (Hrsg.). *Handbuch Feministische Geographien. Arbeitsweisen und Konzepte*. Opladen: Barbara Budrich, 97-117
- *Autor*innenkollektiv Geographie und Geschlecht* (Hrsg.) (2021). *Handbuch Feministische Geographien. Arbeitsweisen und Konzepte*. Opladen: Barbara Budrich
- Hasse, Jürgen & Verena Schreiber (Hrsg.) (2019): *Räume der Kindheit. Ein Glossar*. Bielefeld: transcript
- Schreiber, Verena & Dana Ghafoor-Zadeh (2022). Geographiedidaktische Forschung als ethische Praxis. Anregungen aus den Childhood Studies. In: Dickel, Mirka, Georg Gudat und Jochen Laub (Hrsg.). *Ethische Orientierung für die Geographiedidaktik*. Bielefeld: transcript
- Nöthen, Eva & Verena Schreiber (Hrsg.) (erscheint 2023). *Handbuch Transformative Geographische Bildung*. Berlin, Heidelberg: Springer



Prof. Dr. Frank Reinhold
Institut für Mathematische
Bildung

Lebenslauf

- 2007–2012 Studium der Fächer Mathematik und Physik für das Lehramt an Gymnasien, Universität Regensburg
- 2012–2014 Referendariat
- 2014–2017 Studienrat am Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium München, Unterrichtsfächer Mathematik, Physik und M-DaZ
- 2014–2020 Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Doktorand, PostDoc) an der Technischen Universität München, TUM School of Education, Heinz Nixdorf-Stiftungslehrstuhl für Didaktik der Mathematik, Promotion zum Dr. phil. 2018
- Okt. 2018 Lehr- und Forschungsaufenthalt in Medellín, Kolumbien
- März 2020 Förderpreis für eine herausragende Dissertation, ausgezeichnet durch die Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM)
- 2020–2021 Vertretung einer Professur für Mathematik und ihre Didaktik, Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Mathematische Bildung
- Seit 2021 Professor für Mathematik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Evidenzbasierte Begleitung der Digitalisierung im Mathematikunterricht

Der positive Einfluss eines durch digitale Tools unterstützten Mathematikunterrichts auf den Lernerfolg gilt weithin als belegt (Hillmayr et al. 2020; Pinkernell et al. 2022) – wobei angenommen wird, dass nicht digitale Tools „per se“, sondern vielmehr spezifische in diese Tools implementierte Features lernförderlich sind (Reinhold 2019). Die integrative Verwendung unterschiedlicher Repräsentationen, die Möglichkeit zur eigenständigen Exploration in Simulationen sowie Adaptivität und individuelles Feedback können den Erfolg beim Mathematiklernen verbessern (Reinhold, Hoch et al. 2020) und das gerade bei leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern nachhaltig (Reinhold, Hofer et al. 2020).

Nicht vollständig geklärt ist bisher jedoch, welche lehr-lern-psychologische Wirkmechanismen die positive Wirkung digitaler Tools hierbei erklären können. Diese Erkenntnis stellt ein zentrales lehr-lern-psychologisches, fachdidaktisches wie bildungspraktisches Forschungsdesiderat dar. Meine Forschung widmet sich dieser bisher weitgehend ungeklärten Frage. Dabei setze ich auf der Suche nach potenziellen Mediatoren einerseits auf etablierte Methoden der quantitativen empirischen Sozialwissenschaften zur Abbildung von Lernerfolgen und verknüpfe diese andererseits mit innovativer, fachdidaktisch-motivierter Logfile-Datenanalyse (Hoch et al. 2018, Reinhold, Strohmaier et al. 2020) zur Abbildung der kognitiven Aktivitäten einzelner Schüler/-innen während des Lernens.

Angebots-Nutzungs-Logik und die Beschreibung und Erfassung von Lernprozessen

Meine Forschungsprojekte folgen einer Angebots-Nutzungs-Logik und basieren auf der Annahme, dass erfolgreiches Lernen ein Zusammenspiel des spezifischen Lernangebots und der individuellen Nutzung dieses Angebots durch Schüler/-innen ist. Im Kontext

digital-unterstützten Mathematikunterrichts ist eine Implementierung von Features in digitale Tools als eine Veränderung des Unterrichtsangebots zu verstehen, die indirekt über eine Veränderung der Nutzung einen Einfluss auf den Lernerfolg haben kann. Insbesondere plausibilisiert diese Angebots-Nutzungs-Logik zwei mögliche Mediatoren für diese positive Wirkung digitaler Tools auf den Lernerfolg: motivationale Aspekte sowie kognitive Aktivitäten.

Zur Erfassung dieser „Angebotsnutzung“ greife ich unter anderem auf fachdidaktisch-motivierte Logfile-Analysen zurück: Wir ordnen kontextspezifischen Interaktionen zwischen Lernenden und digitalem Tool (z. B. das Schneiden und Verteilen von Pizza auf einem Touchscreen-Gerät) inhaltspezifische kognitive Prozesse zu (z. B. gleiches Verteilen als Konzept für das Verständnis von Brüchen). Damit lassen sich anschließend auf der Basis geeigneter theoretisch fundierter Lernermodelle Profile unterschiedlicher Lernprozesse bilden, denen einzelne Schüler/-innen zugeordnet werden können.

Meine übergeordneten Hypothesen sind, dass die Art und Häufigkeit spezifischer Profile durch die gezielte Variation von Features in digitalen Tools verändert werden kann – und dies die positive Wirkung auf den Lernerfolg über das Vorwissen hinaus erklären kann.

Kognitive Aktivitäten als Mediatoren: FuN-Kolleg Di.ge.LL

Im Forschungs- und Nachwuchskolleg Di.ge.LL (Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung, Förderung durch das MWK, 2021–2024) gehen wir der Frage nach, wie digitale Tools gestaltet werden müssen, damit sie einen positiven Einfluss auf die initiierten kognitiven Prozesse der Lernenden haben.

Konkret untersuche ich im Teilprojekt „Strukturen von Daten verstehen in statistischen Simulationen“ gemeinsam mit Prof. Dr. Timo Leuders, Jun.-Prof. Dr. Katharina Loibl und Martin Abt, den Interaktionseffekt von spezifischen Kontexten genetischer Lernumgebungen und der Instruktionsreihenfolge zweier wesentlicher Wissensfacetten – Streu- und Lagemaße – auf die kognitiven Aktivitäten der Lernenden sowie ihr intermediäres Wissen, das sie während der Arbeit mit dem digitalen Tool aufbauen. Wir verfolgen die Hypothese, dass eine solche Veränderung intermediärer Wissens Elemente höhere Lernerfolge bei der Entwicklung des Boxplots erklären kann.

Hierfür entwickeln wir ein digitales Tool, das zum einen explorative Prozesse bei der Arbeit mit Datensätzen in einer Lernumgebung ermöglicht, zum anderen aber insbesondere ebendiese Prozesse in nicht-reaktiver Weise zu erfassen erlaubt. Wir versprechen uns davon neuartige Einblicke in individuelle Lernprozesse beim Erwerb statistischer Grundkenntnisse.

Motivationale Aspekte als mögliche Mediatoren: Projekt frACTIONS

Im Projekt frACTIONS (Motivated action in learning fractions with digital tools, Förderung durch die Daimler und Benz Stiftung, in Kooperation mit der Reinhard-Frank-Stiftung, 2021–2024) gehe ich der Frage nach, welche Rolle Motivation beim Mathematiklernen mit digitalen Tools zukommt.

Konkret untersuche ich im Projekt gemeinsam mit Maria-Martine Oppmann, ob digitale Tools im Vergleich zu statischen, papierbasierten Lernumgebungen einen positiven Einfluss auf das situative Interesse und die kontextspezifische Motivation von Schüler/-innen haben und zudem ihre Wahrnehmung für ein auf sie individuell angepasstes Lern-Arrangement verbessern können – und eine solche Veränderung von Personen-

merkmalen höhere Lernerfolge bei der Entwicklung des Bruchzahlbegriffs erklären kann.

Diese Hypothesen sollen in zwei experimentellen Studien untersucht werden, die zwischen der Erarbeitung eines neuen mathematischen Inhalts und der Einübung eines bekannten mathematischen Inhalts unterscheiden, da aus mathematikdidaktischer sowie lehr-lernpsychologischer Perspektive unterschiedliche Effekte in beiden Unterrichtsphasen zu erwarten sind. Der in frACTIONS gewählte Inhaltsbereich der Bruchrechnung eignet sich dabei sehr gut zur Untersuchung solcher Lehr-Lern-Prozesse im Mathematikunterricht. Insbesondere wird hierfür die in internationaler Forschung und Praxis etablierte eigene Lernumgebung *ALICE:fractions* (<https://www.alice.edu.tum.de/>) weiterentwickelt und genutzt.

Ergebnisse und Ausblick

Meine bisherigen Arbeiten zeigen neben der positiven Wirkung digitaler Tools (Hillmayr et al. 2020; Reinhold, Hoch et al. 2020) auch die angenommenen Zusammenhänge zwischen kognitiven Aktivitäten (Reinhold, Strohmaier et al. 2020) sowie situativen motivational-emotionalen Personenmerkmalen (Reinhold, Hoch et al. 2021) mit dem Lernerfolg. Daher bin ich zuversichtlich, dass wir die angenommenen mediiierenden Effekte in den beiden dargestellten Projekten in den kommenden Jahren abbilden werden können.

Publikationen

- Hillmayr, D., Ziernwald, L., Reinhold, F., Hofer, S. I. & Reiss, K. M. (2020). The potential of digital tools to enhance mathematics and science learning in secondary schools: A context-specific meta-analysis. *Computers & Education*, 153, 103897: <https://doi.org/10.1016/j.compedu.2020.103897>
- Hoch, S., Reinhold, F., Werner, B., Richter-Gebert, J. & Reiss, K. (2018). Design and research potential of interactive textbooks: the case of fractions. *ZDM Mathematics Education*, 50(5), 839–848: <https://doi.org/10.1007/s11858-018-0971-z>
- Pinkernell, G., Reinhold, F., Schacht, F., & Walter, D. (2022). Mathematische Bildung in der digitalen Welt. In: V. Frederking & R. Romeike (Hrsg.). *Fachliche Bildung in der digitalen Welt. Digitalisierung, Big Data und KI im Forschungsfokus von 15 Fachdidaktiken*. Waxmann, 234–259
- Reinhold, F., Hoch, S., Schiepe-Tiska, A., Strohmaier, A. & Reiss, K. (2021). Motivational and emotional orientation, engagement, and achievement in mathematics. A case study with one sixth-grade classroom working with an electronic textbook on fractions. *Frontiers in Education*, 6, 588472: <https://doi.org/10.3389/educ.2021.588472>
- Reinhold, F., Hoch, S., Werner, B., Richter-Gebert, J. & Reiss, K. (2020). Learning Fractions with and without Educational Technology: What Matters for High-Achieving and Low-Achieving Students? *Learning and Instruction*, 65, 101264: <https://doi.org/10.1016/j.learninstruc.2019.101264>
- Reinhold, F., Hofer, S. I., Hoch, S., Werner, B., Richter-Gebert, J. & Reiss, K. (2020). Digital support principles for sustainable mathematics learning in disadvantaged students. *PLOS ONE*, 15(10), e0240609: <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0240609>
- Reinhold, F., Strohmaier, A., Hoch, S., Reiss, K., Böheim, R. & Seidel, T. (2020). Process data from electronic textbooks indicate students' classroom engagement. *Learning and Individual Differences*, 83–84, 101934: <https://doi.org/10.1016/j.lindif.2020.101934>

School of Education FACE



Prof. Dr. Jörg Wittwer
Geschäftsführender Direktor



Rieke Kersting
Geschäftsführung



Silia Fürniss
Projektmanagement

Die School of Education FACE stellt als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Pädagogischen Hochschule, der Universität und der Hochschule für Musik die zentrale Institution für Lehrkräftebildung am Standort Freiburg dar. Neben zahlreichen assoziierten Projekten finden die Arbeit der School, die Umsetzung von Entwicklungsmaßnahmen und die Weichenstellung für die strategische Weiterentwicklung maßgeblich in acht Handlungsfeldern statt. Beispielhaft werden im Folgenden ausgewählte Tätigkeiten für den Berichtszeitraum dargestellt.

Studium und Lehre

Im Rahmen der Erarbeitung von *phasenübergreifenden Curricula* konnten die bislang erstellten kohärenzfördernden Bausteine zu den core practices „formatives Assessment“, „Störungen vorbeugen“, „mit Störungen umgehen“ und „selbstreguliertes Lernen anleiten“ auf Grundlage der Begleitforschung optimiert und schließlich zur Weiterverwendung zur Verfügung gestellt werden. Das Konzept für die Verzahnung des Curriculums der Universität mit den Begleitveranstaltungen im *Schulpraxissemester* (SPS) wurde auf Grundlage der Evaluationen angepasst und zur Verstetigung aufbereitet.

Im Bereich des *beruflichen Lehramts* wurde zur Herstellung von Kohärenz zwischen den fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, berufspädagogischen sowie schulpraktischen Säulen der Berufsschullehrer/-innenausbildung zunächst ein studiengangspezifisches Struktur- und Verlaufsmodell entwickelt. Es konnten erste cur-

riculare Anpassungen realisiert und Ausdifferenzierungsvorschläge erarbeitet werden, die in den Studien- und Prüfungsordnungen verankert werden sollen.

An Universität und Pädagogischer Hochschule Freiburg wurde ein *studienbegleitendes E-Portfolio* zur Professionsorientierung für die Bachelorstudiengänge Lehramt konzipiert. Die technische Umsetzung des Projekts mit Hilfe von ILLIAS wurde im ersten Halbjahr 2021 begonnen.

Im Rahmen des Teilprojekts „Professionsorientierte Fachwissenschaft“ wurden in den Fächern Wirtschaft, Slavistik, Sport und Geschichte innovative Lehrveranstaltungen entwickelt, die auf schulrelevante fachwissenschaftliche Inhalte fokussieren.

Zu den Querschnittsthemen Inklusion/Heterogenität sowie DaZ/DaF wurden für das berufliche Lehramt Lehr-Lern-Bausteine entwickelt, erprobt und für die curriculare Integration vorbereitet.

Praxisvernetzung und Weiterbildung

Im Teilprojekt „Professionelle Lerngemeinschaften“ (PLG) werden Lehrkräfte durch langfristige Kooperationen zwischen Schulen und Hochschulen darin unterstützt, sich berufsbegleitend weiter zu professionalisieren und den Fachunterricht weiterzuentwickeln. Neben der Weiterentwicklung einer digitalen Experimentierumgebung für inklusive Lern-Settings in Form einer Web-App wurden kleinere PLG-Treffen im Online-Format durchgeführt und anhand von Lehrer/-innen-In-

interviews weitere Hinweise für die Gestaltung der App abgeleitet. Diese soll über das Projekt hinaus als Portal von Lehrer/-innen für den Unterricht und von Bildungsforschenden für Datenerhebungen eingesetzt und weiterentwickelt werden.

Im Jahr 2021 konnte ein erstes Konzept zur „Pilot-PLG sprach- und inklusionssensibler Fachunterricht“ entwickelt und auf der FACE-Webseite veröffentlicht werden. Dieses wurde weiterentwickelt und dessen Ausschreibung vorbereitet. Zudem konnte im Wintersemester 2021/22 eine PLG zu sprachsensiblen Fachunterricht im gewerblich-technischen Bereich angeboten werden.

Im Teilprojekt „Wissenschaftliche Weiterbildung Multiplikator*innen“ sind mehrere Fortbildungsmodule verschiedener Fachbereiche entwickelt, viele davon online durchgeführt und evaluiert worden. Einen Schwerpunkt bildeten Angebote zum digitalen Unterricht. Es wurden zwei Tagungen online ausgerichtet sowie zahlreiche weitere Fortbildungsveranstaltungen der drei Hochschulen beworben und unterstützt. Des Weiteren wurden eine Zwischenreflexion mit Lehrkräften sowie Nachbefragungen durchgeführt.

Im Rahmen der *Praxisvernetzung* soll das etablierte Netzwerk mit zehn Hochschulpartner-schulen verschiedener Schularten im Rahmen des Projekts „FACE – Berufliches Lehramt“ um neue berufliche Schulen erweitert werden. Zu diesem Zweck sind die Betreuungslehrkräfte beruflicher Schulen über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit informiert worden.

Die Kooperation mit dem Service Learning konnte etabliert werden und wurde erstmals beim BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) BarCamp vorgestellt. Zudem konnte die Plattform „Radar – Ein Angebot für Schulen, Lehrkräfte und SuS“ auf mehr als 30 Angebote erweitert werden.

Bildungs- und Unterrichtsforschung

Der Kompetenzverbund empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBU) vernetzt die Forschenden in Freiburg seit mittlerweile über zehn Jahren. Die etablierten Kooperationen erlaubten trotz der Einschränkungen der Corona-Pandemie eine effektive (digitale) Zusammenarbeit. So wurde das Forschungs- und Nachwuchskolleg „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL) beim MWK Baden-Württemberg eingeworben. In neun Teilprojekten an der Pädagogischen Hochschule und der Universität Freiburg werden praxisnahe und forschungsbasierte, digital gestützte Lehr-Lern-Umgebungen sowie darauf abgestimmte digitale Tools zur Unterrichtsplanung und -organisation der Lehrkräfte entwickelt und auf ihre Wirkungen untersucht. Das Kolleg arbeitet eng mit der regionalen Lehrkräftefortbildung und Schulaufsicht zusammen, um Erfahrungen und Ergebnisse von Anfang an für die Praxis und Fortbildung nutzbar zu machen.

Auf www.kebu-freiburg.de zeigt sich der KeBU zudem in neuem Gewand und präsentiert aktuelle Informationen aus dem Netzwerk sowie forschungsbasiertes Wissen für die Praxis.

Studierendenberatung und Unterstützung

Beratungsschwerpunkte an der Universität waren Fragen zum Studium eines dritten Faches und Fragen der Studieneingangsphase zu Fächerwahl und Bewerbung. Vor allem der zum Wintersemester 2021/22 neu eingeführte Studiengang M. Ed. Erweiterungsfach an der Universität, der nun das vorläufige „Freiburger Modell“ des Dreifächerstudiums ablöst, hat zu einem hohen Beratungsbedarf geführt. Auch die gestufte Studienstruktur führt beim Hochschul- oder Bundeslandwechsel zu einem weiterhin erhöhten Beratungsbedarf.

An der Pädagogischen Hochschule waren die thematischen Beratungsschwerpunkte Entscheidungsfragen zum Thema Studienwahl, Studiovoraussetzungen und Fächerwahl, Studienverlauf, Berufseignung und Kompetenzprofil des Lehramtsberufs, Aufbau und Organisation des Studiums, Fach- und Hochschulwechsel, Quereinstieg sowie Studium eines weiteren Faches bzw. Erweiterungsmaster.

Neben den Einzelberatungen konnten an den beteiligten Hochschulen auch regelmäßig Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen des Lehramts durchgeführt werden.

Im Rahmen des Teilprojekts „OSEL Primarstufe - Online-Selbstreflexion Lehramtsstudium und Lehrer*innenberuf“ wurde die OSEL Primarstufe für Studierende der Sekundarstufe fertiggestellt. Die OSEL dient als Informationsquelle und Entscheidungshilfe für Studierende, die sich für den Lehrer/-innenberuf interessieren und das Lehr-

amtsstudium im Master of Education am Standort Freiburg für sich in Betracht ziehen.

Im Rahmen von Unterstützungsstrukturen im beruflichen Lehramt wurde ein Instagram-Kanal konzipiert und im September 2022 eingeführt. Für die Entwicklung einer Technik-Erlebniswelt konnten Module für unterschiedliche Klassenstufen realisiert, pilotiert und evaluiert werden. Das „Mentoring-Kaskadenmodell FACE-Beruf“ wurde erfolgreich durchgeführt.

Internationalisierung

Im Sinn einer „Internationalisierung der Curricula“ wurden 2021 neben klassischen Mobilitäten verstärkt virtuelle oder hybride Kooperationsformate in Lehre und Forschung gestärkt. Außerdem wurden regionale Schwerpunkte gesetzt und mit lehrkräftebildenden Institutionen in Europa und Übersee gemeinsame Internationalisierungsprojekte von Universität und Pädagogischer Hochschule verfolgt.

Zu nennen ist das 2020/21 gestartete *Erasmus+* geförderte Projekt ConnEcTEd, das darauf abzielt, Kohärenz- und Professionsorientierung in der europäischen Lehrkräftebildung kooperativ zu beforschen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Im Berichtszeitraum konnten pandemiebedingt noch keine Präsenztreffen der Partnerinstitutionen stattfinden, aber virtuelle Besprechungs- und Kooperationsformate genutzt werden. Die Freiburger Projektmitglieder disseminierten die bisherigen Arbeitsergebnisse zudem bei mehreren Tagungen und Vernetzungstreffen.

Neu hinzugekommen ist 2021 die gemeinsame Kooperation von Pädagogischer Hochschule und Universität mit der chilenischen Universität Universidad de Concepción. Die dezidiert lehramtsbezogene Zusammenarbeit umfasst das Angebot professionsorientierter Mobilitäten (Auslandsaufenthalte mit Studienangeboten in Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft sowie Schulpraktika) ebenso wie Dozent/-innenmobilitäten, Virtual Exchange-Formate und die Zusammenarbeit mit Schulen vor Ort (u. a. der Deutschen Schule Concepción). Die Kooperation ist Teil der „Lehramt Global“-Initiative des Romanischen Seminars der Universität sowie gefördert durch das Baden-Württemberg-STIPENDIUM – BWS plus-Projekt LIVE: Lehramt International durch virtuell gestützte Exchange-Formate der Pädagogischen Hochschule. Weitere gemeinsame Kooperationsstandorte sollen in den kommenden Semestern folgen.

Organisationsentwicklung

Im Juli 2022 wurde ein Projekt- und Arbeitstreffen mit Fokus auf dem Projekt Di.ge.LL, der Überführung der School in die Grundfinanzierung sowie der strategischen Weiterentwicklung der Handlungsfelder der hochschulübergreifenden Einrichtung ausgerichtet.

Prozesse im Hinblick auf das Projektmanagement, die gemeinsame Studierendenverwaltung und das Veranstaltungsmanagement wurden weiter ausgebaut und optimiert.



Kollegiengebäude 4

Fakultät für Bildungswissenschaften

Prof. Dr. Wolfram Rollett
Dekan der Fakultät I



Die Fakultät I kann auf ein in Bezug auf hochwertige Publikationen, internationale Sichtbarkeit, bewilligte Projektanträge und Weiterqualifikationen sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Gleichzeitig wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Instituten der Fakultät, aber auch mit Instituten außerhalb der Fakultät in Forschung und Lehre bedeutsam weiterentwickelt.

Fakultätsübergreifende Zusammenarbeit

Ein interdisziplinäres Team aus vier natur- und zwei bildungswissenschaftlichen Instituten konnte das Projekt „Adaptive Unterstützung in MINT-Lernumgebungen zur Förderung experimenteller Kompetenz und Selbstwirksamkeit“ (AdUmint) im Rahmen der Förderlinie „Gelingensbedingungen guter MINT-Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) einwerben (Laufzeit 08/2022 bis 07/2023). Der Antrag wurde von Prof. Dr. Jennifer Stemmann (Technik), Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (Physik), Prof. Dr. Katja Scharenberg (Soziologie), Jun.-Prof. Dr. Nadine Tramowsky (Biologie), Dr. Oliver Straser (Mathematik) und Prof. Dr. Wolfram Rollett (Erziehungswissenschaft) gestellt. Ziel des Projekts ist, Schüler/-innen in heterogenen Lerngruppen in ihrer Experimentierkompetenz und ihren Selbstwirksamkeitserwartungen zu stärken.

Institutsübergreifende Zusammenarbeit

Vom 05.-07.09.2022 fand an der Pädagogischen Hochschule die internationale Konferenz der Special Interest Group 18 „Educational Effec-

tiveness and Improvement“ der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) mit dem Thema „Diversity and inclusion as challenges for educational effectiveness and improvement“ statt (<https://earli.org/sig18-conference2022>). Insgesamt wurden rund 70 Forschungsbeiträge von Wissenschaftler/-innen aus vier Kontinenten und über 20 Ländern präsentiert. Die Konferenz wurde von Wolfram Rollett, Katja Scharenberg, Prof. Dr. Andreas Köpfer und Amelie Hirsch (beide Erziehungswissenschaft) organisiert.

Institut für Erziehungswissenschaft

Das Projekt „Future Teaching Lab – Aufbau eines Lehlabors zur Förderung von Data Literacy als Zukunftskompetenz im Lehramtsstudium“ (Laufzeit: 09/2022 bis 08/2023) wurde im Rahmen der Ausschreibung „Freiraum 2022“ eingeworben und wird durch die Stiftung *Innovation in der Hochschullehre* gefördert. Ziel des Projekts ist es, ein Lehlabor aufzubauen, das begleitend zum Schulpraktikum Studierenden dazu dient, mit Hilfe digital gestützter Diagnoseinstrumenten Lernstände und -verläufe ihrer Schüler/-innen zu ermitteln, individuelle Förderpläne zu erstellen und einen reflektierten Umgang mit den Daten von Schüler/-innen zu entwickeln. Das Projektteam setzt sich aus Prof. Dr. Torsten Eckermann, Jun.-Prof. Dr. Katharina Loibl (beide Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Timo Leuders (beide Mathematik) und Dr. Michael Wiedmann (Prorektorat Forschung) zusammen.

Das BMBF-geförderte Verbundprojekt GTS-Bilanz „Qualität für den Ganzttag. Weiterentwicklungsperspektiven aus 15 Jahren Ganzttagsschulforschung“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Zentrale Ziele des Projektes waren, den zur Ganzttagsschule vorliegenden Forschungsstand zu evaluieren und vertiefende Analysen zu Daten der Ganzttagsschulforschung durchzuführen. Die Projektgruppe an unserer Hochschule (Wolfram Rollett und Amelie Hirsch) beschäftigte sich mit den Wirkungen von Ganzttagsangeboten auf die Schüler/-innen (in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Natalie Fischer und Katrin Heyle, Universität Kassel) und führte vertiefende Analysen zur Entwicklung des akademischen Selbstkonzeptes anhand der Daten der Studie zur Entwicklung von Ganzttagsschulen (StEG) durch. Die Ergebnisse wurden für den Praxistransfer aufbereitet, in einer Broschüre veröffentlicht und auf einer Abschlussstagung vorgestellt. Informationen zum Projekt und der Broschüre:

<https://www.dipf.de/de/forschung/aktuelle-projekte/gts-bilanz-qualitaet-fuer-den-ganztag-weiterentwicklungsperspektiven-aus-15-jahren-ganztagsschulforschung>

https://www.dipf.de/de/forschung/pdf-forschung/steubis/gts-bilanz_broschuere/view

Das im April 2021 gestartete Weiterbildungsprojekt „KiTa-Profil Sprache: Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte in Kitas im Bereich Sprache und Kommunikation“ konnte erfolgreich weitergeführt werden. Im Oktober 2021 begann ein zweiter, im April 2022 ein dritter

Weiterbildungskurs mit rund 25 pädagogischen Fachkräften aus Kindertageseinrichtungen. Die Kurse werden vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg aus Mitteln des Gute-KiTa-Gesetzes gefördert und verfolgen das Ziel, die Qualität der Sprachbildung in Kitas flächendeckend weiterzuentwickeln. Im März 2022 schlossen die ersten 23 Absolvent/-innen den Weiterbildungskurs erfolgreich mit einem Zertifikat ab. Seit Mai 2022 findet zudem eine Begleitforschung statt, in deren Zentrum der Transfer der Weiterbildungsinhalte in die Praxis steht. Das Projektteam besteht aktuell aus Dr. Yvonne Decker-Ernst (Projektleitung), Prof. Dr. Elmar Stahl (Mitarbeit Begleitforschung) und Maria Schönauer (Projektkoordination, alle Kindheitspädagogik). Weiterführende Informationen: <https://www.ph-freiburg.de/ew/institut/abteilung-kindheitspaedagogik/qualifizierungssprache.html>

Im Rahmen des über das *Erasmus+ Programm* der Europäischen Union finanzierten Jean-Monnet-Lehrstuhls für Europäische Bildung von Prof. Dr. Andrea Óhidy (Erziehungswissenschaft) haben verschiedene Veranstaltungen stattgefunden. Dies umfasste u. a. eine internationale Konferenz „Lehrer*innenbildung in Europa – Herausforderungen, Probleme und Lösungen“, Podiumsdiskussionen zu den Themen „Erfolgreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungssituation von Sinti und Roma – nationale und internationale Erfahrungen“ und „Lehrer*innenbildung in Europa – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Probleme und Lösungen“, ein internationaler Online-

Forschungsworkshop „Inklusion, Vielfalt und Bildung für benachteiligte Lerngruppen“ sowie eine Ausstellung „Europa mit Kinderaugen“.

Weitere Informationen: <https://www.ph-freiburg.de/jmc-free>

Institut für Psychologie

Dr. Stefan Wahl hat gemeinsam mit Jun.-Prof. Dr. Iris Rautenberg (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg) von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die Bewilligung für das Forschungsprojekt „Kompetenzentwicklung Kommasetzung in der Sekundarstufe und im Studium“ (KoKoSS) erhalten. Die Laufzeit des Projekts beträgt drei Jahre.

Am 10.12.2021 fand die Auftaktveranstaltung zur Forschungs- und Nachwuchsgruppe Bildung zum Klimawandel (ProBiKlima) statt. Geleitet wird ProBiKlima von Prof. Dr. Werner Rieß (Biologie) und Prof. Dr. Josef Künsting.

Weitere Informationen: <https://www.ph-freiburg.de/recce/projekte/probiklima.html#c35796>

Institut für Soziologie

Die Ansprechpartner/-innen für Geflüchtete an der Hochschule, Prof. Dr. Albert Scherr und Dr. Rebecca Hofmann, haben im April 2022 eine Homepage mit Informationen für geflüchtete Studieninteressierte, Studierende und Forschende erstellt (www.ph-freiburg.de/gefluechtete). Die neu aufgebaute „Task-Force Ukraine“ steht in enger Vernetzung und bearbeitet die derzeit zunehmenden Anfragen von Geflüchteten aus der Ukraine.

Albert Scherr hat im Berichtszeitraum am Aufbau des Connecticut/Baden-Württemberg Human Rights Research Consortium (HRRRC) mitgewirkt und ist dort Mitglied der Arbeitsgruppe Human Rights Education and Solidarity (<https://hrrc.bwgermany.uconn.edu>). Im Juni 2022 fand eine erste Arbeitstagung des Konsortiums an der Universität Connecticut statt.

Neu begonnen wurde das Projekt „gelB: Unwahrscheinliche Bildungskarrieren – Der Beitrag der Kinder- und Jugendhilfe zu gelingender Bildung unter Bedingung von besonderer Benachteiligung“ (Förderung durch das BMBF; Projektleitung: Albert Scherr, Mitarbeiter: Daniel Doll, Laufzeit: 10/2021 bis 09/2024). Das Verbundprojekt wird in Kooperation mit Prof. Dr. Zoë Clark (Universität Siegen), PD Dr. Markus Gamper (Universität zu Köln) und Prof. Dr. Holger Ziegler (Universität Bielefeld) durchgeführt. Ziel des Projektes ist die empirisch fundierte Analyse erfolgreicher Bildungsprozesse von jungen Menschen, die unter Bedingungen sozialstruktureller und sozialräumlicher Benachteiligung sowie problematischer familiärer Verhältnisse aufwachsen.

Im Berichtszeitraum war Albert Scherr an der Durchführung und Auswertung einer quantitativen empirischen Erhebung zur Lage der Sinti/Sintize und Roma/Romnja in Deutschland beteiligt. Die „RomnoKher-Studie 2021. Ungleiche Teilhabe“ zielt darauf ab, eine Lücke in der Bildungsforschung zu schließen, da bisher kaum Daten zur Bildungsteilhabe in Deutschland vorliegen.

Weitere Informationen: <https://www.wissens-atlas-bildung.de/publikation/romnokher-studie-2021-ungleiche-teilhabe-zur-lage-der-sinti-und-roma-in-deutschland/>

Darüber hinaus konnten im Berichtszeitraum zwei Forschungs- und Evaluationsprojekte erfolgreich abgeschlossen werden:

- das BMBF-Projekt „Schule tatsächlich inklusiv – Evidenzbasierte modulare Weiterbildung für praktizierende Lehr- und andere pädagogische Fachkräfte“ (StiEL) in Kooperation mit den Universitäten Bielefeld und Potsdam. Verbundleitung: Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer, Projektkoordination: Dipl.-Pol. Jürgen Gerdes, Projektleitung der quantitativen und qualitativen Teilprojekte am Standort Freiburg: Katja Scharenberg, Andreas Köpfer (Erziehungswissenschaft);
- das Projekt „Klassenkomposition und soziale Integration in inklusiven Schulklassen“ (KOMPOSIT), Förderung durch die Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Eliteprogramms für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, Projektleitung: Katja Scharenberg.



Kollegengebäude 5

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule Freiburg erhalten bzw. angenommen

- **Dr. Maik Beege**, 10/2021
Psychologie (W 1)
- **Prof. Dr. Katja Scharenberg**, 10/2021
Soziologie (W 3)
- **Prof. Dr. Diana Sahrai**, 04/2022
Kindheitspädagogik (W 2)
- **Prof. Dr. Andreas Köpfer**, 04/2022
Erziehungswissenschaft (W 3)
- **Prof. Dr. Torsten Eckermann**, 10/2022
Erziehungswissenschaft (W 3)

Ausgeschieden (Ruhestand)

- **Prof. Dr. Albert Scherr**, 09/2022
Soziologie

Abgeschlossene Promotionen

- **Claudia Ziehbrunner**, Dr. phil.
„Inklusionsbezogene Orientierungen von Lehramtsstudierenden“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Andreas Köpfer
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Judith Hollenweger, PH Zürich
- **Sabine Zeller**, Dr. phil.
„Sprachförderliche Kompetenzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Eine Beobachtungstudie zu den Veränderungen der Haltung nach einer einjährigen Fortbildung“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Christa Röber
- **Patrick Weber**, Dr. phil.
„Homonegatives Verhalten bei Jugendlichen in der Deutschschweiz. Prävalenz und Erklärung anhand eines multifaktoriellen Modells“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Daniel Gredig, FHNW Basel
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr
- **Natascha Khakpour**, Dr. phil.
„Deutsch-Können. Umkämpftes Artikulationsgeschehen in den Schulen Deutschlands und Österreichs“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Christina Riegel
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. İnci Dirim, Universität Wien

- **Ute Schaffert, Dr. phil.**
„Erwerb Diagnostischer Kompetenz im Sachunterricht. Wissensvernetzung durch Unterstützung bei der Wissensreorganisation“
Erstbetreuerin: Jun.-Prof. Dr. Katharina Loibl
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Timo Leuders
- **Bianca Baßler, Dr. phil.**
„Zur (De-)Thematisierung von Differenzen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe – Verwobenheit mit Macht und Ungleichheit. Eine ethnografische Untersuchung in der Kinder- und Jugendhilfe“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Christine Riegel
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Barbara Stauber, Universität Tübingen
- **Islertas Zeynep, Dr. phil.**
„Gesundheit und Gesundheitskompetenz weiblicher Jugendlicher mit türkischem Migrationshintergrund“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Diana Sahrai
- **Mirjam Holtkemper, Dr. phil.**
„Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen in multiplen Anforderungsbereichen von Schule und Unterricht. Entwicklung eines Instruments zur mehrdimensionalen Erfassung“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Josef Künsting
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Christoph Mischo
- **Thomas Friedli, Dr. phil.**
„Arbeitsfähigkeit bei chronischem Schmerz. Eine Interventionsforschung als Beitrag an eine multidimensional evidenzbasierte Praxis Klinischer Sozialer Arbeit“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Daniel Gredig, FHNW Basel
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Brigitte Gantsching, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
- **Stefanie Harsch, Dr. phil.**
„Health Literacy as a situational social practice in context insights from three research projects among ‘vulnerable groups’“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Diane Levin-Zamir, Universität Haifa



Jun.-Prof. Dr. Maik Beege

studierte an der Technischen Universität Chemnitz Psychologie. Seit 2015 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Chemnitz; dabei von 2017 bis 2018 im ESF-Projekt (Europäischer Sozialfonds) „Digitalisierung der Lehre im Bereich Mathematik“. 2019 promovierte er an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften mit dem Titel: „Parasocial Learning – The Impacts of Social Entities in Learning with Educational Videos“.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit fokussiert sich auf die Erforschung von Mediennutzung in diversen Bildungsszenarien. Dabei ist es bedeutsam, diverse psychologische Prozesse zu untersuchen und den Lernprozess nicht einseitig aus spezifischen psychologischen Disziplinen zu beforschen. So untersucht er unter anderem kognitive Prozesse (z. B. die Rolle des Arbeitsgedächtnisses und Bindung kognitiver Ressourcen), affektive Prozesse (u. a. emotionale Induktion in Instruktionsvideos) und sozialpsychologische Prozesse (z. B. soziale Entitäten in Lernmedien).

Die Forschungsergebnisse wurde durchweg in internationalen Peer-Review Journals publiziert (Learning and Instruction, Computers & Education) und auf internationalen Konferenzen (EARLI; ICLTC) mit dem Fachpublikum diskutiert.

Seit dem 01.10.2021 leitet er den Lehrstuhl für Digitale Medien in der Bildung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg als Juniorprofessor.



Prof. Dr. Katja Scharenberg

studierte Soziologie (Hauptfach), Anglistik und Germanistik an der Universität zu Köln und am University College London. Von 2007 bis 2012 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund. Dort promovierte sie 2011 mit ihrer Dissertation zu „Leistungsheterogenität und Kompetenzentwicklung – Zur Relevanz klassenbezogener Kompositionsmerkmale im Rahmen der KESS-Studie“.

Von 2013 bis 2015 war sie als Senior Researcher an den Universitäten Basel und Bern am Institut für Soziologie im Projekt „Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben“ (TREE) tätig, das vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) gefördert wurde. Von 2015 bis 2016 war Katja Scharenberg Juniorprofessorin für Soziologie an der Pädagogischen Hochschule Weingarten.

Von 2016 bis 2021 war sie Inhaberin der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Juniorprofessur für Inklusion und Heterogenität am Institut für Soziologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und engagierte sich im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* in der School of Education FACE in der Lehr- und Curriculumsentwicklung.

Seit Oktober 2021 hat Katja Scharenberg eine Professur für Bildungssoziologie am Institut für Soziologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.



Prof. Dr. Diana Sahrai

hat Soziologie, Ethnologie und englische Philologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster studiert und promovierte an der Universität Bielefeld in der Fakultät für Gesundheitswissenschaften zum Thema: „Differenzen in der Wahrnehmung präventiver Angebote und von Elternpartizipation im Setting Kita. Eine Analyse der Wechselwirkung schicht- und migrationspezifischer Einflüsse“.

Von 2006 bis 2009 arbeitete sie an der Universität Bielefeld in verschiedenen Forschungs- und Evaluationsprojekten, u. a. zu Elternbildung und Elternpartizipation, Setting-bezogene Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen, Förderung von Life Skills und Menschenrechtsbildung an Schulen. Sie war Assistentin und Projektmitarbeiterin am Lehrstuhl für Sozialisation an der Universität Duisburg-Essen und hatte anschließend dort von 2011 bis 2013 die Professur für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Pädagogik sowie die Professur für Ethnische Differenzierung und Heterogenität in der Fakultät für Bildungswissenschaften vertreten.

Nach einer Gastprofessur für Gesundheitssoziologie an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wechselte sie an die Pädagogische Hochschule FHNW (Schweiz), leitete dort von 2014 bis 2021 die Professur für Soziales Lernen unter erschwerten Bedingungen und war Mitglied des Instituts für Bildungswissenschaften der Universität Basel. Von 2021 bis 2022 war sie Leiterin des Schwerpunkts Diversität und Inklusion an der Stabstelle Diversity der Pädagogischen Hochschule FHNW.

Seit April 2022 hat Diana Sahrai die Professur für Kindheitspädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.



Prof. Dr. Andreas Köpfer

studierte Sonderpädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln und an der Universidad de Sevilla. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Department Heilpädagogik der Universität zu Köln sowie Projektkoordinator des Projekts „InKö – Integration/Inklusion Köln“.

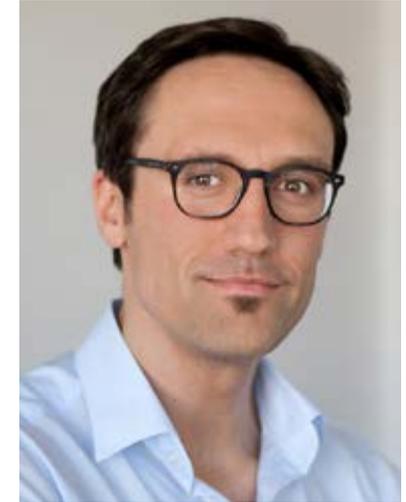
Er wurde 2013 mit seiner Dissertation zu „Inclusion in Canada – Analyse von Unterrichtsprozessen, Unterstützungsstrukturen und Rollen an kanadischen Schulen“ an der Universität zu Köln promoviert.

Von 2013 bis 2016 war Andreas Köpfer Dozent in der Professur für „Inklusive Didaktik und Heterogenität“ an der Pädagogischen Hochschule FHNW in Basel, an der er insbesondere zu Schulleitungen im Kontext inklusiver Schulentwicklung forschte. 2015 vertrat er die Professur „Inklusive Pädagogik und Diversität“ an der Universität Duisburg-Essen.

In Forschung und Lehre beschäftigt er sich mit Fragestellungen Inklusiver Bildung/Inclusive Education im internationalen Vergleich, Behinderungen/Benachteiligungen in Bildungsorganisationen, raumtheoretischen Analysen zu Ein- und Ausschluss, rekonstruktiver und partizipativer Inklusionsforschung sowie Critical Autism Studies.

Von 2016 bis 2022 war er Inhaber der BMBF-geförderten Juniorprofessur für Inklusive Bildung und Lernen im Institut für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und als Mitarbeiter im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* in der School of Education FACE engagiert.

Seit April 2022 hat Andreas Köpfer eine Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusionsforschung am Institut für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.

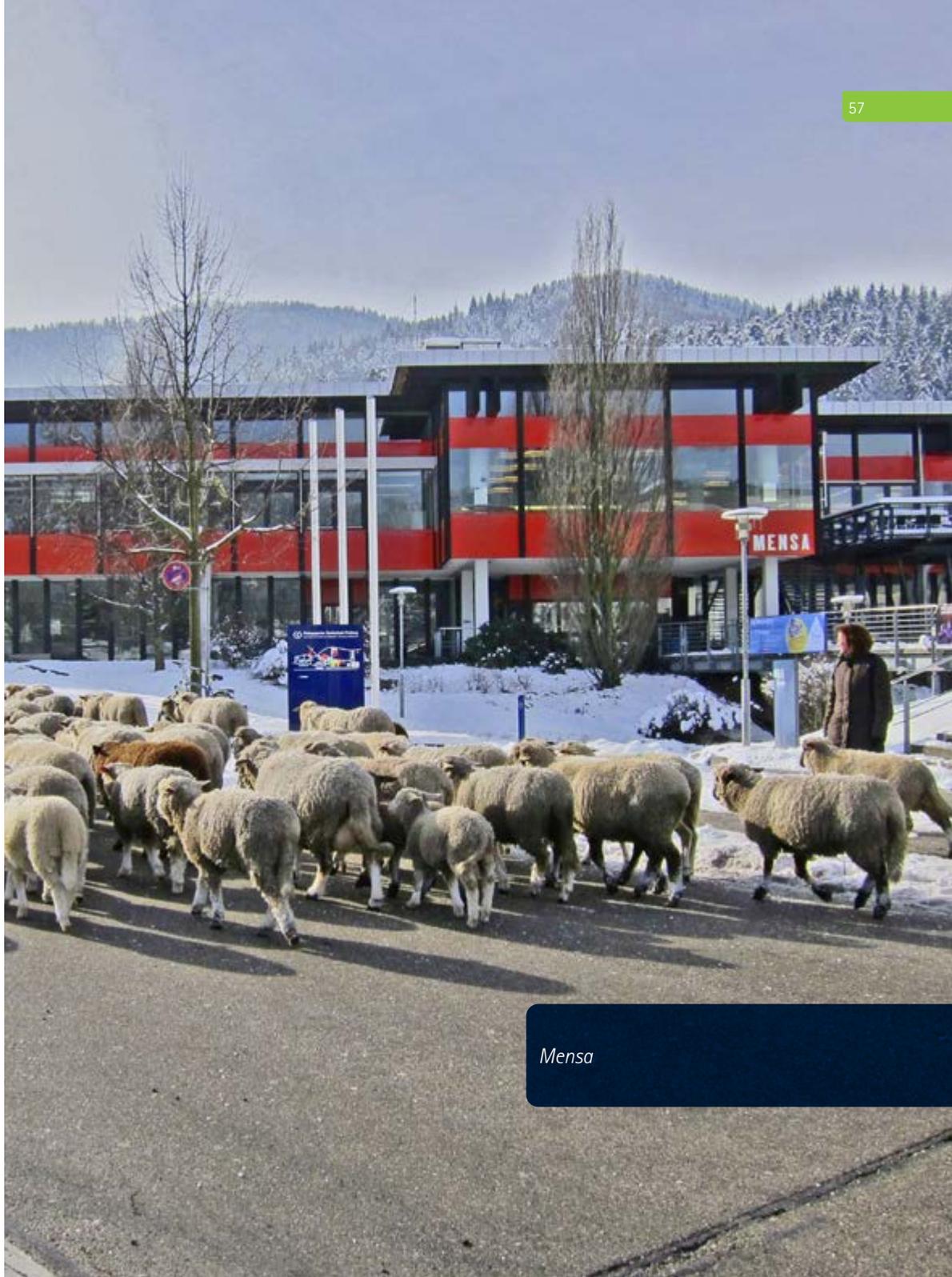


Prof. Dr. Torsten Eckermann

war von 2011 bis 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Professur für Grundschulpädagogik der Universität Kassel und im DFG-Projekt „Kooperative Schülerrückmeldungen bei der Textüberarbeitung im Deutschunterricht der Grundschule“.

Er promovierte 2016 zum Dr. phil. an der Universität Kassel und von 2016 bis 2021 hatte er eine Juniorprofessur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Grundschulpädagogik an der Europa-Universität Flensburg inne.

Seit dem Wintersemester 2021/22 ist er Professor für empirische Unterrichtsforschung mit Schwerpunkt Grundschule an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



Mensa

Prof. Dr. Olivier Mentz
Dekan der Fakultät II



Foto: Iris Maria Maurer

Hochschulweite Aktivitäten – und darüber hinaus

Mitglieder des Instituts der Theologien und der Ensembleleitungskurs des Instituts für Musik unter der Leitung von Stefan Weible gestalten den ökumenischen Gottesdienst zu Beginn des akademischen Jahres 2021/22. „Wer glaubt ist nur zu faul zum Denken?“, die Predigt der Hochschulreferentin des Erzbischöflichen Ordinariates Freiburg, Dr. Barbara Schlenke, zeigte auf, dass und warum Glaube und Denken einander brauchen.

Nach längerer Unterbrechung gab es Mitte Juli 2022 im Foyer des Instituts der Künste eine Ausstellung mit künstlerischen Projekten zum Thema „Muster“. Dabei ging es weniger um Ornamente, sondern um persönliche und gesellschaftsrelevante Auseinandersetzungen mit Musterungen, Verhaltensmustern, Familienmuster, Lebensmuster und „Musterleben“.

Ensembles des Instituts für Musik hatten diverse Auftritte an der Hochschule und in der Region: Big Band, Blaskapelle und TonRaum spielten u. a. beim Sommerfest der Hochschule. Weiter waren TonRaum und die Big Band auf der Landesgartenschau in Neuenburg zu hören. Die Musikerinnen und Musiker der Hochschule sind auch regelmäßig im Rahmen von „Freiburg stimmt ein“ und „Freiburg singt!“ aktiv. Das diesjährige Semesterabschlusskonzert im Juni 2022 mit dem Titel „Frisch komponiert“ war bemerkenswert, da zwei Uraufführungen mit Kompositionen aus dem Kollegium des Institutes für Musik für Chor

und Instrumentalensemble (Viola de Galgóczy-Mécher/Stefan Weible) zur Aufführung kamen.

Projekte

Das akademische Jahr 2021/22 markierte das zweite Drittel des EU-Projekts „ConNecTED“ (Coherence in European Teacher Education), das in Kooperation des Instituts für Romanistik mit dem Lehrstuhl für international vergleichende Bildungsforschung des Instituts für Erziehungswissenschaft (Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Dr. Katharina Hellmann) und dem Akademischen Auslandsamt (Dr. Verena Bodenbender) in der Programmlinie *Erasmus+ Strategische Partnerschaften* läuft. Kern des Projekts ist die vergleichende Erforschung und transnationale Entwicklung von Konzepten zur Kohärenz- und Professionsorientierung in der europäischen (Fremdsprachen-)Lehrkräftebildung sowie die Disseminierung der Projektergebnisse in Form von Open Access-Publikationen und Open Educational Resources. Nach einer coronabedingt rein virtuellen Auftaktphase des Projekts im Jahr 2020/21, fanden 2021/22 erstmals auch Arbeitstreffen und Projekttagungen in Präsenz statt, u. a. eine „Learning and Teaching Activity“ (mit Impulsen zu Kohärenzkonzepten in der Fremdsprachenlehrkräftebildung und deren Dissemination in Open Educational Resources) an der Universität Oslo sowie ein mehrtägiges Projekttreffen am Standort Freiburg. Ausführliche Darstellung der Projektaktivitäten sowie ein Bericht der bisherigen Veranstaltungen: <https://www.face-freiburg.de/face/projekte/erasmus-plus/>





Kollegiengebäude 6

Ergänzend startete am Institut für Romanistik mit „L!VE: Chile“ ein weiteres Projekt zur Internationalisierung der Lehrkräftebildung. Projektziel von L!VE (Lehramt International mit virtuell gestützten Exchange-Formaten), das von der Baden-Württemberg Stiftung von 2021 bis 2024 gefördert wird, ist eine barrierefreie Internationalisierung der Lehrkräftebildung, die neben bzw. mit physischen und virtuellen Exchange-Formaten eine ganzheitliche Internationalisierung der Lehramtscurricula vorsieht und einen Fokus auf Bildungsgerechtigkeit legt. Nach einem virtuellen Kick-Off- und Teambuilding-Meeting im März 2022 konnten zwischenzeitlich bereits die ersten drei Stipendiat/-innen aus Freiburg und Concepción/Chile ihr Auslandssemester antreten. Ergänzend fanden erste virtuelle Lehrkooperationen statt, die im Wintersemester 2021/22 sowohl weitergeführt und durch Präsenzveranstaltungen einer chilenische Gastdozentur vor Ort ergänzt werden. Nähere Informationen zu den Erfahrungsberichten: <http://www.ph-freiburg.de/L!VE>

Das Projekt „Kooperative Musiklehrer*innenbildung Freiburg“ (KoMuF), in Kooperation mit der Hochschule für Musik und der Universität Freiburg, wurde erfolgreich abgeschlossen. Ergebnisse der Forschung waren und sind prominent auf nationalen und internationalen Konferenzen präsent und werden inzwischen viel zitiert. Auf der Ebene der Lehre wurde ein Projektergebnis u. a. in Form eines Querschnittcurriculums Inklusion erarbeitet.

Im Rahmen des Di.ge.LL-Projektes (Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung) hat das Teilprojekt „Creative Literacies in Music. Funktionalität und Originalität der Elaboration musikalischer Gestaltungsaufgaben mit Digital Audio Workstation“ unter der Leitung von Prof. Dr. Silke Schmid und Prof. Dr. Georg Brunner (beide Musik) begonnen. www.kebu-freiburg.de/forschung/di-ge-ll/#10

Tagungen (Auswahl)

Im Februar 2022 war das Institut für Romanistik mit europäischen Kolleg/-innen aus Frankreich, Österreich und Finnland sowie dem Europäischen Fremdsprachenzentrum Graz an der Ausrichtung einer – ursprünglich am European Centre for Modern Languages (ECML) in Graz geplanten, pandemiebedingt letztendlich aber nur virtuell durchführbaren – Tagung zu „Transversal Competences in Language Education“ beteiligt. Im Zentrum stand die Frage, welche Rolle fachübergreifende Kompetenzbereiche und -ziele in den Lehramtscurricula und -kulturen verschiedener ECML-Mitgliedsstaaten spielen, welche Good Practice-Konzepte für deren Implementierung zu beobachten sind und wie insbesondere auch unter Lehrkräften das Bewusstsein und Interesse für die Relevanz der Thematik gefördert werden kann. Nähere Informationen und Materialien: <https://www.ecml.at/ECML-Programme/Programme2020-2023/tabid/4152/language/en-GB/Default.aspx>

Im Mai 2022 fand im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Institut für Anglistik, dem Institut für Romanistik, dem Staatlichen Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Offenburg (Grundschule) und dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg die Tagung „Frühes Fremdsprachenlernen heute“ statt, die sich an Grundschullehrkräfte und Referendar/-innen richtete. Nach einem Plenarvortrag von Dr. Sylvia Frank (Pädagogische Hochschule Luzern) zum Thema „CLIL works for everyone – Bilinguale Module für heterogene Primarschulgruppen“ hatten die mehr als 100 Teilnehmenden die Wahl zwischen fünf Sektionen (für Englisch, Französisch, sprachübergreifend) mit Workshops und Kurzvorträgen. Den Abschluss des Tages bildete ein Markt der Möglichkeiten, der sowohl Verlagen als auch hochschulischen und schulischen bzw. auch studentischen Projekten eine Bühne bot.

Der bisherige Christlich-Islamische Studientag des Instituts der Theologien fand in diesem Jahr im internationalen Rahmen des EU-Projekts „Sharing Worldviews“ statt, das Studierende der christlichen Theologien, der islamischen und der jüdischen Theologie sowie des Fachs Philosophie/Ethik in dialogischen Kontakt bringt. Zum Rahmenthema „Anthropologie“ nahmen Studierende aller drei Abteilungen unseres Instituts an dieser digitalen Begegnung teil.

Jun.-Prof. Dr. Nadia Bader organisierte die Tagung „Mixed Reality“ an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dort wurden Forschungspro-

jekte des Instituts der Künste der Pädagogischen Hochschule Freiburg aus dem Themenbereich kindlicher Bildwelten und Mixed Media von Theresa Martinetti, Dr. Raphael Spielmann und Angela Warnecke vorgestellt.

Lehre

Am Institut für Romanistik fanden Veranstaltungen im Virtual Exchange-Format mit Kanada und Chile statt. Auch wurden Gastdozenturen aus beiden Ländern in die Lehre eingebracht, u. a. durch Prof. Dr. Nina Woll (Université du Québec à Trois-Rivières) mit Vortrag und Workshop im Juni 2022.

Im Rahmen der School of Education FACE konnte für Studierende des gymnasialen Lehramts an der Universität Freiburg ein Kontaktstudium für das Fach Kunst eingerichtet werden. Damit kann das Institut der Künste unserer Hochschule ab sofort einen Zugang zum Fach Kunst am Gymnasium als Erweiterungsfach anbieten.

Prof. Dr. Astrid Carrapatoso (Politikwissenschaft) führte im Sommersemester 2022 gemeinsam mit Dipl.-Päd. Monika Löffler vom PH-Radio ein Seminar zum Thema „Antisemitismuskritische Bildungsarbeit“ durch. Damit verbunden war auch eine Exkursion nach Berlin, um mit Expert/-innen direkt in den Austausch treten sowie Gedenkstätten besuchen zu können. Zur Reflexion und Dokumentation des Seminars und der Exkursion führten die Studierenden ein Medienprojekt durch, das in die Produktion eines multimedialen eBooks mündete.



Julia Münch (Politikwissenschaft) führte in Kooperation mit Astrid Carrapatoso sowie Dr. Anna Chatel (Geografie) und Kai Stüwe (Erziehungswissenschaft) ein interdisziplinäres Seminar durch, welches darauf abzielte, die klimaschutzbezogene Handlungskompetenz von angehenden Lehrkräften durch Inputphasen, selbstbestimmtes Lernen und Projektarbeit zu stärken, um die tatsächliche Umsetzung von Klimabildung bzw. klimaschutzbezogener Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an Schulen voranzutreiben. Eine entsprechende Begleitforschung, die im Kontext einer Fallstudie des internationalen MECCE-Projekts sowie in Kooperation mit der Universität Freiburg durchgeführt wird, soll erste Erkenntnisse über die Wirksamkeit dieses Seminarkonzeptes auf die klimaschutzbezogene Handlungskompetenz (Wissen über Handlungsmöglichkeiten, Selbstwirksamkeitserleben, Handlungsbereitschaft) der Teilnehmenden liefern.

Seit dem Frühjahr 2022 leitet Julian Happes (Geschichtswissenschaft) gemeinsam mit Prof. Dr. Stefan Seeber (Germanistik, Universität Freiburg) das kooperative Lehrprojekt „Intersektionalität als Paradigma einer mediävistischen Didaktik“ im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung II* (School of Education FACE). Ziel ist es, aktuelle gesellschaftsrelevante Konzepte auf mediävistische Inhalte anzuwenden und didaktisch zu erschließen. Erfolgreich abgeschlossen wurde das ebenfalls von der School of Education FACE geförderte Projekt „Antisemitismus als (pop-)kulturelles Phänomen“.

Im Sommersemester 2022 veranstaltete Julian Happes gemeinsam mit Theresa Werner und Marili Wollgarten die digitale Vortragsreihe „Rassismuskritischer Geschichtsunterricht“, die Expert/-innen aus Hochschule, Schule, Politik und außerschulischer Bildung einlud, aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich rassismuskritische Bildung vor Fachkolleg/-innen und Studierenden vorzustellen und zu diskutieren.

Dr. Miriam Sénécheau (Geschichtswissenschaft) leitete im November 2021 auf Einladung des Göttinger Graduiertenkollegs „Wissen ausstellen“ das Forschungslabor III: Objekt – Museum – Geschichtskultur. Ausstellungen als Produkt von Sinnbildungsprozessen analysieren. Dort präsentierte sie im Rahmen eines Vortrags zum Thema „Kelten ausstellen. Geschichtskulturen im deutsch-französischen Vergleich“ Ergebnisse aus ihrem DFG-Projekt „Kelten, Römer und Germanen: Konstruktionen antiker Lebenswelten in Kontexten politischer Sinnstiftungen“.

Studienfahrten

Das Institut der Künste war mit den Hauptamtlichen, zahlreichen Lehrbeauftragten und vielen Studierenden des Instituts vom 15.-17.07.2022 auf Exkursion zur 15. documenta in Kassel. In den lebendigen Diskussionen mit den Studierenden zeigte sich, wie die hoch umstrittene „Weltschau der Kunst“ bei unvoreingenommener Betrachtung einen interessanten und kunstpädagogisch relevanten Perspektivenwechsel anbahnte.

Dr. Tobias Lehmann (Evangelische Theologie) veranstaltete sein Seminar „Grundthemen der Theologie Martin Luthers im Kontext der Reformation“ erstmals zum größten Teil in der Lutherstadt Wittenberg, die mit ihren zahlreichen Erinnerungs- und Lernorten das Ziel einer mehrtägigen Exkursion seiner Seminargruppe war.

Vom 19.-30.09.2022 fand eine Studienfahrt „Frontières – Fronteras“ ins französisch-spanische Grenzgebiet statt, das in Kooperation mit dem Institut für Romanistik (Prof. Dr. Olivier Mentz), dem Institut für Geographie (Prof. Dr. Gregor C. Falk) und der Universität Augsburg (Dr. Eva Rothenberger; Institute für Romanistik und Geographie) durchgeführt wurde. Die 26 Studierenden wurden vom Leitungsteam an zahlreiche Grenzen geführt: physisch-geographische (Hochgebirgsmorphologie, Küstengeographie, mediterraner Karst), humangeographische (Stadtentwicklung, Landnutzung, Massentourismus), historische (Religionskriege, Inquisition, Katharer, Mauren, Canal du Midi), literarische (Pierre Bayle und die République des Lettres, Antoine de Saint-Exupéry), künstlerisch-architektonische (Gaudi, Fauvismus, Dalí, Gotik, Romanik), sprachliche (okzitanisch, katalanisch).

Preise

Martin Bruno Schmid vom Institut der Künste errang in einem Kunst-am-Bau-Wettbewerb zur Neugestaltung der Heiliggeistkirche in Heidelberg den 1. Preis.

Publikationen

2021 ist das Buchprojekt „Wirksamer Fachunterricht“ mit insgesamt 18 Buchbänden zu den zentralen Schulfächern fertiggestellt worden, welches von Prof. Dr. Volker Reinhardt (Politikwissenschaft) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Markus Rehm (Pädagogische Hochschule Heidelberg) und Prof. Dr. Markus Wilhelm (Pädagogische Hochschule Luzern) herausgegeben wurde. Über 300 Expert/-innen der jeweiligen Fachdidaktiken und Fachpraxis geben darin für die zentralen Schulfächer Antworten auf die Frage, was einen qualitätsvollen und wirksamen Fachunterricht auszeichnet. Das Buchprojekt gibt in seinen 17 Fachbänden und dem zusätzlichen Metaband einerseits zentrale Anregungen für die Unterrichtsvorbereitung, -gestaltung und -reflexion und andererseits Anregungen für eine effektive Lehrkräftebildung. Es wird versucht, das Transversale von qualitativem Fachunterricht in unterschiedlichen Schulfächern herauszufinden.

Ebenfalls von Volker Reinhardt wurde 2022 in Kooperation mit weiteren fünf Herausgeber/-innen das erste umfassende „Handbuch Demokratiepädagogik“ veröffentlicht, welches neben einem geschichtlichen Überblick den aktuellen Forschungsstand sowie Einblicke in internationale Zusammenhänge und in die Schnittmengen mit angrenzenden Feldern aufzeigt.

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Katja Zaki, 01/2022
Romanistik (W 3)

Abgeschlossene Promotionen

- Johannes Tress, Dr. phil.
„Zwischen Distanzierung und Kollektivierung – Improvisieren in Gruppen mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I. Eine rekonstruktive und entwicklungsorientierte Studie zur improvisatorischen Handlungs- und Interaktionspraxis im Musikunterricht“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Georg Brunner
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thade Buchborn, Hochschule für Musik Freiburg
- Daniel Strittmatter, Dr. phil.
„Äquiprobabilismus und Pflegeethik. Das liguorianische Moralsystem im historischen und aktuellen Kontext“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier
Zweitbetreuer: Prof. P. DDr. Marian Gruber, Hochschule Heiligenkreuz
- Markus Willmann, Dr. phil.
„Mikro-Scaffolding in Vorbereitungsklassen. Gesprächsanalytische Untersuchung interaktiver Verfahren im Schnittfeld von Sprache, Fach und Lehrwerk“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Inga Harren, PH Heidelberg
- Wolfgang Bay, Dr. phil.
„Geschichten verstehen. Theoretische Herleitung, unterrichtspraktische Implementation und empirische Evaluation eines Lesestrategiesets für narrative Texte“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Tatjana Jesch
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Michael Staiger, Universität zu Köln
- Victoria Claire Scheeren, Dr. phil.
„Lesen mit Bilderbuch-Apps im aufgabenorientierten Englischunterricht der Grundschule. Eine Studie zur Ermittlung modellhafter Aufgaben“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Annika Kolb
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Martina Schocker
- Katharina Kellermann, Dr. phil.
„Kausalität visualisieren. Studien zur Visualisierung kausaler Konnektoren als Lernhilfe für die Textbearbeitung“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Jörg Hagemann
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Inga Harren, PH Heidelberg

Prof. Dr. Katja Zaki

studierte nach ihrem Abitur am E.T.A. Hoffmann-Gymnasium Bamberg als Stipendiatin der Bayerischen Begabtenförderung Sprachen-, Wirtschafts- und Kulturraumstudien („Diplom-Kulturwirtschaft“) an den Universitäten Passau und Concepción/Chile sowie Lehramt für Gymnasien (Englisch, Spanisch, Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache) an der Universität Regensburg. Studienbezogene Praktika im Kultur- und Bildungsbereich führten sie unter anderem an das Goethe-Institut San Francisco, an die University of California Berkeley, zur spanischen AIDS-Hilfe-NGO „BASIDA“ sowie, im Inland, zu SWR International und an mehrere Sekundarschulen.

Nach Ablegen des Diploms und Staatsexamens war sie von 2008 bis 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Romanistik der Universität Regensburg beschäftigt. Begleitend unterrichtete sie als nebenamtliche Lehrkraft an Gymnasien in Bayern (2008-2010) sowie als Lehrbeauftragte an der Universität Passau (2011-2013). 2015 erfolgte die Promotion zum Dr. phil. in Romanischer Philologie mit einer soziolinguistisch ausgerichteten Arbeit im Bereich der Sprach- und Kulturkontaktforschung („Chicanos in Kalifornien: Sprachen und Identitäten der Grenze“).

Im Anschluss an die Promotion nahm Katja Zaki zum Wintersemester 2015/16 den Ruf auf die im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* (QLB) geförderte Juniorprofessur für Romanistik und ihre Didaktik mit Schwerpunkt Spanisch an der Pädagogischen Hochschule Freiburg an. Im Mai 2016 wurde sie im Rahmen der School of Education FACE-Kooperation zudem kooptiertes Mitglied der Philologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität. Nach der Zwischenevaluation der Juniorprofessur 2019 und der abschließenden Evaluation im Jahr 2021 wurde Katja Zaki

zum 01.01.2022 zur Professorin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg ernannt.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte von Katja Zaki umfassen die Professionalisierung von Fremdsprachenlehrkräften (u. a. im Kontext der QLB II und des EU-Projekts ConnEcTEd), transversale Kompetenzen in der Fremdsprachenbildung (in Kooperation mit dem ECML Graz), Internationalisierungsdimensionen und -ansätze im Lehramt (u. a. im Baden-Württemberg-STIPENDIUM BWS plus-Projekt „L!VE: Lehramt International durch virtuell gestützte Exchange-Formate“) sowie Mehrsprachigkeit und Inter-/Transkulturalität im Fremdsprachenunterricht (z. B. im Rahmen eines Lehrentwicklungsprojekts zu Erinnerungskulturen im Spanischunterricht oder der eTwinning for Future Teachers-Initiative).



Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Prof. Dr. Gregor C. Falk
Dekan der Fakultät III



Thematisch wurde der Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Forschung und Lehre verstärkt in den Fokus gerückt. Neben neu konzipierten BNE-bezogenen Lehrveranstaltungen wurde unter Federführung der Fakultät III eine Planungsgruppe zur Einrichtung eines BNE-Masterstudiengangs an der Hochschule beauftragt. Im Bereich der Forschung ist insbesondere das neu gegründete Forschungszentrum ReCCE (Research Center for Climate Change Education and Education for Sustainable Development) hervorzuheben (siehe S. 13). Die 19 Gründungsmitglieder entstammen aus allen drei Fakultäten der Hochschule.

Ein weiteres zentrales Anliegen der Fakultät bildet der konsequente Ausbau digitaler Lehr- und Lernformate, der sich in verschiedenen Lehrveranstaltungen widerspiegelt. Dabei wird auch versucht die Felder BNE und digitales Lehren und Lernen miteinander zu verknüpfen. Exemplarisch sei hier die interdisziplinäre Veranstaltung „BNE geht App! Digitale Touren und Escape Rooms im Schulgarten“ zu nennen. Dieses Seminar wurde 2021 mit dem Lehrpreis der Hochschule ausgezeichnet.

Die Fakultät III ist an fakultätsübergreifenden Graduiertenkollegs mit verschiedenen Teilprojekten beteiligt. Bezüglich einer Übersicht über alle Forschungsaktivitäten wird auf die Forschungsdatenbank der Hochschule verwiesen. Im Einzelnen werden ausgewählte neue Forschungsprojekte aus verschiedenen Forschungsbereichen kurz dargestellt.

🔗 Forschungsdatenbank:
[www-alt.ph-freiburg.de/
forschung-nachwuchs/
bildungsforschung/
forschungsdatenbank.html](http://www-alt.ph-freiburg.de/forschung-nachwuchs/bildungsforschung/forschungsdatenbank.html)

Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

Fachrichtungen Ernährung und Konsum / Mode und Textil

Die Fachrichtungen Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil sind an dem Promotionskolleg „Heterogenität: effektive Lernsettings und Professionalität an Schulen“ (HeLPS) im Rahmen eines Teilprojekts beteiligt. Es soll für das Schulfach Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) der Sekundarstufe ein adaptives Lern-Setting zur Konsumbildung im Bereich Mode und Accessoires forschungsbasiert entwickelt, empirisch auf Wirksamkeit untersucht und ein Transfer in der Praxis angebahnt werden.

Die starke Nachfrage nach einer nachhaltig agierenden Textil- und Modeindustrie sowie ihrem globalen Markt erfordert eine kontinuierliche Umsetzung des Leitbildes Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das über einen Förderzeitraum von drei Jahren gehende *Erasmus+ Projekt* Fashion DIET (Sustainable Fashion Curriculum at Textile Universities in Europe – Development, Implementation and Evaluation of a Teaching Module for Educators) sieht die Entwicklung neuer Lehr-Lern-Arrangements zur Implementierung von BNE als Leitprinzip in die Aus- und Weiterbildung vor (Laufzeit: 09/2020 bis 08/2023). Beteiligt sind vier Hochschulen in drei Partnerländern.

Fachrichtung Ethik und Lebenswissenschaften und ihre Didaktik

Apl. Prof. Dr. Jens Clausen ist Mitglied des International Advisory Boards des internationalen Forschungsprojekt HYBRIDMINDS (Experiential, ethical and legal investigation of intelligent neuroprotheses), das im Rahmen des ERA-NET NEURON unter der Leitung von Jennifer Chandler (Calgary) in Kooperation mit der ETH Zürich (Dr. Marcello Ienca) und der Charité Berlin (Prof. Dr. Surjo Soekadar) für drei Jahre gefördert wird. Das Projekt adressiert grundlegende Fragen von KI-basiertem Einsatz von Neuroprothesen; welche KI-Elemente sollten z. B. zukünftige Neuroprothesen enthalten oder weglassen?

Fachrichtung Forschungsmethoden der Gesundheitswissenschaften

2021 feierte das DORSCH - Lexikon der Psychologie sein 100-jähriges Bestehen. Das im deutschsprachigen Raum führende Psychologielexikon wird von über 600 Psychologieexpert/-innen gestaltet und sowohl im Buchformat (Wirtz 2021) als auch als Online-Portal (dorsch.hogrefe.com) in der Fachrichtung Forschungsmethoden organisiert und editiert.

Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde ein Erweiterungsantrag zur COVID-19-Infektionsprävention genehmigt (03/2021 bis 06/2023). Internationale Forschungsbeiträge wurden insbesondere zur Arzt-Patient/-innen-Kommunikation (in: PlosOne), frauenzentrierten Versorgung durch Hebammen (in: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Ge-

sundheitswesen), Progredienzangst bei Krebserkrankten (in: BMJ Open und Psycho-Oncology), gesundheitsbezogener Lebensqualität (in: Health and Quality of Life Outcomes), Evaluation pandemiebedingten Distanzlernens (in: Frontiers in Psychology) sowie psychosozialer Belastung bei Pädagoginnen und Pädagogen (in: International Journal of Environmental Research and Public Health) publiziert.

Fachrichtung Public Health & Health Education

Verschiedene Projekte konnten erfolgreich beendet werden: Zu diesen Projekten gehört die DFG-Forschungsgruppe HELICAP (FOR 2959) zu elterlicher Gesundheitskompetenz in der frühkindlichen Allergieprävention unter Leitung von Prof. Dr. Christian Apfelbacher (Universität Magdeburg) und Prof. Dr. Eva Maria Bitzer (Laufzeit: 06/2022 bis 10/2023). Fortgesetzt wurde auch die Arbeit als Teil der unabhängigen Auswertungsstelle nach § 137f an der sich die Pädagogische Hochschule für die wissenschaftliche Weiterentwicklung der externen Qualitätssicherung in der medizinischen Rehabilitation der Gesetzlichen Krankenversicherung verantwortlich zeichnet (Laufzeit: 01/2021 bis 12/2026). Turnusmäßig sind Projekte zur Evaluation einer webbasierten Intervention zur Erhöhung der allergiespezifischen Gesundheitskompetenz (PAKO-ATOP) und zur Wirksamkeit von lokalem, gestuften Versorgungsmanagement für multimorbide ältere Menschen (LoChro) beendet worden.

H
Y
B
R
I
D
M
I
N
D
S





Fachrichtung Sportwissenschaft und Sport

Hier wird aktuell ein Projekt zur Einstellung von Sportlehrkräften in Bezug auf die Digitalisierung im Sportunterricht von Jun.-Prof. Dr. Anne-Christin Roth durchgeführt. Ziel ist die Rekonstruktion der sozialen Deutungsmuster, die u. a. für Aus- und Weiterbildungen relevant sind. Die Einstellungen von Schüler/-innen zum Einsatz videobasierter digitaler Medien im Sportunterricht (EdiSU) steht im Fokus eines Kooperationsprojekts der Fachrichtung Sportwissenschaft und Sport (Anne-Christin Roth) und des Instituts für Psychologie (Jun.-Prof. Dr. Maik Beege). Ein Kooperationsprojekt mit der Universität Duisburg-Essen (Anne-Christin Roth und Lara Stamm) befasst sich mit der Bedeutung von Theorie und Praxis im Sportunterricht. Dabei werden die Sichtweisen von Sportlehrkräften zum Sportunterricht in Präsenz mit deren Perspektiven auf den Sportunterricht auf Distanz während der Schulschließungen in der Corona-Pandemie verglichen, um einen möglichen Wandel zu rekonstruieren. In der Fachrichtung ist zudem ein Teilprojekt von Di.ge.LL (Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung) angesiedelt. Anne-Christin Roth und Marco Steger untersuchen, inwiefern spieltaktisches Lernen durch eine digitale Lehr-Lern-Umgebung in Form eines Videoanalysetools beeinflusst werden kann.

Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Fachrichtung Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (IBW) richtete im September 2022 die wissenschaftliche Jahrestagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BWP) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft aus. Die Sektion BWP vertritt ca. 450 Mitglieder im deutschsprachigen Raum in dem Forschungs- und Praxisfeld, das sich mit der dualen Ausbildung beschäftigt. Die Sektionstagung stand unter dem Thema „Ambiguitäten, Ambivalenzen und Antinomien im Kontext beruflicher Bildung“. Konkret ging es darum, dass die großen Herausforderungen unserer Zeit (Klimawandel, Digitalisierung, Migration und aktuell auch die Pandemie und der Ukraine-Krieg) unsere Gesellschaft vor Zielkonflikte, Widersprüchlichkeiten, Mehrdeutigkeiten und Unsicherheiten stellt.

Fachrichtung Berufliche Bildung für Gesundheit und Nachhaltigkeit

Die Masterstudiengänge „Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Pflege/Wirtschafts- und Sozialmanagement“ sowie „Berufspädagogik – Gesundheit/Wirtschafts- und Sozialmanagement“ wurden akkreditiert. Sie sind darauf ausgerichtet, die Studierenden auf Tätigkeiten in beruflichen Schulen, Unternehmen und weiteren Bildungsinstitutionen vorzubereiten. Das besondere an den Studiengängen ist das Zweitfach „Wirtschafts- und Sozialmanagement“, in dem sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse



KG 7

Kollegengebäude 7

über das Gesundheits- und Sozialsystem sowie Fähigkeiten zur Finanzierung ebenso wie zu Controlling, Personal-, Projekt-, Organisations- und Nachhaltigkeitsmanagements aneignen.

Die Fachrichtung realisiert gegenwärtig folgende drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte:

- SeLeP 2 – Selbstbestimmtes Leben im Pflegeheim (Bundesministerium für Gesundheit; Auftragsforschung der Universität Augsburg): Im Projekt wird ein handlungsorientiertes, digitales Schulungskonzept zur würdevollen Interaktionsarbeit im Bereich der Altenpflege entwickelt. Im Fokus steht dabei die Selbstbestimmung und Würde, welche durch die diskursive Arbeit mit Pfleger/-innen, Einrichtungsleitungen, Bewohner/-innen und auch Angehörigen gefördert werden soll.
- ADAPT – Implementierung eines adaptiven Weiterbildungsunterstützungssystems im Berufsfeld Pflege (Bundesministerium für Bildung und Forschung; Verbundprojekt): ADAPT entwickelt im Berufsfeld Pflege bestehende betriebliche Weiterbildungsplattformen zu einem digitalen Weiterbildungsunterstützungssystem weiter und integriert neue KI-gestützte adaptive Lehr-Lern-Konzepte. Es wird eine digitale Lernumgebung geschaffen und betrieblich implementiert.
- Berufliche Bildung für eine innovative Energiewende (Bundesministerium der Verteidigung; Kooperation mit der Helmut-Schmidt-Universität – Universität der

Bundeswehr Hamburg): Das Ziel besteht darin, ein Innovations-Lab einzurichten, in dem digital gestützte Angebote zur Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften der Energiewirtschaft entwickelt und erprobt werden, mit denen Innovationen gefördert sowie Beiträge zu einer zügigen Energiewende geleistet werden.

Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik

Für die Studierenden im Primar- und Sekundarstufenbereich wurde im Rahmen des Programms zur Abmilderung von pandemiebedingten Lernrückständen im Sommersemester 2022 ein Mentoringprogramm (Mentoring der Wirtschaftswissenschaft, MeWi) aufgelegt, das die Förderung und Vernetzung der Studienanfänger/-innen sowie der Studierenden der ersten Semester zum Ziel hat, die aufgrund der Pandemie und dem eingeschränkten Präsenz-Betrieb der Hochschule nicht in den Austausch treten konnten, der einen Studienbeginn normalerweise kennzeichnet.

Darüber hinaus hat die Fachrichtung es sich für das Sommersemester 2022 zum Ziel gemacht, in der Lehre die tiefgreifenden Krisen zu adressieren, mit denen wir aktuell konfrontiert sind: die Klimakrise, die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg, neue Hungerkrisen, mögliche neue Schuldenkrisen. Sie alle können Angst machen, weil Sicherheit in Frage gestellt wird. Sie fordern heraus, weil die Grenze zwischen individueller Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung



Lehrpreis 2021

BNE geht App! Digitale Touren und Escape Rooms im Schulgarten

Lehrkräfte sind die zentralen Akteur/-innen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und ein Garten ist ein besonders wirksamer Ort, um nachhaltigkeitsrelevante Themen zu unterrichten. Daher ist es besonders wertvoll, dass unsere Lehramtsstudierenden im Lehr- und Lerngarten der Pädagogischen Hochschule Freiburg das Handwerkszeug guten BNE-Unterrichts erleben und erlernen können. Die Studierenden haben die Artenvielfalt dokumentiert und gefördert, indem verschiedene Bepflanzungen erprobt und verglichen wurden. Sie bauten Gemüse an und analysierten verschiedene Anbauweisen aus ökologischer, ökonomischer sowie sozialer Perspektive und diskutierten ihre Nachhaltigkeit.

In unserem Seminar sind wir aber auch ganz neue Wege gegangen, indem wir die Schulgartenarbeit mit digitalen Anwendungen verquickt haben. Dadurch wurden bei den Studierenden sowohl Nachhaltigkeits- als auch Medienkompetenzen gefördert. Sie haben gelernt, ihre nachhaltigkeitsrelevanten Erfahrungen und Untersuchungen in App-Touren zu dokumentieren. Dieses Vorgehen hat die Studierenden motiviert und die Arbeit im Hochschulgarten intensiviert und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Denn Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Schülerinnen und Schüler können mithilfe der entwickelten spielbasierten App-Touren, die über die App-Stores verfügbar sind, den Hochschulgarten gezielt selbst entdecken. Auf diese Weise ging es im Hochschulgarten richtig app und die Studierenden und wir Lehrende haben uns sehr über das Interesse und den Zuspruch gefreut.

Der Lehrpreis ermutigt uns, weiter nach digitalen Wegen zu suchen, die die Schulgartenarbeit bereichern und eine BNE noch effektiver gestalten.



Dr. Anna Chatel, Institut für Geographie und ihre Didaktik

Dr. Christian Hörsch

Rebecca Klein

Jun.-Prof. Dr. Nadine Tramowsky, alle Institut für Biologie und ihre Didaktik

neu verhandelt werden muss. Sie haben einen ungewissen Ausgang, den die Einzelnen auch nur bedingt mitgestalten können. Wie kann Wissenschaft in einer solchen Zeit Orientierung bieten und gegebenenfalls zu mehr Gewissheit beitragen? Dieser Frage hat sich die Fachrichtung mit den Studierenden in verschiedenen Veranstaltungen gewidmet.

Institut für Biologie und ihre Didaktik

Der neu angelegte Lehr- und Lerngarten an der Hochschule (BioGarten) hat zum Ziel, die wissenschaftsbasierte Weiterentwicklung der Hochschulgärten mit Blick auf das Querschnittsthema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Klimaschutz in der Lehrkräfteausbildung zu fördern. Dabei ist wichtig, die Studierenden sowohl in die Planung und Gestaltung als auch in die Umsetzung sowie Nutzung des Lehr- und Lerngartens einzubinden. Die Anmeldezahlen für das Begleitseminar zum Lehrgarten haben in den vergangenen Semestern zum wiederholten Mal gezeigt, dass immer mehr Studierende den BioGarten als vollwertigen Lehrraum wahrnehmen. Die Studierenden beteiligten sich am Anbau von Pflanzen und den wichtigsten saisonalen Erhaltungsarbeiten. Ergänzt wurde das Seminar durch Impulse zu den Themen Boden, Projektarbeit, BNE und außerschulisches Lernen. Als Mitglied im Netzwerk „Urbanes Gärtnern Freiburg“ konnte das Lehrenden-Team des BioGartens den Studierenden auch Exkursionen zu Gärten aus dem Netzwerk und Schulen mit lebendigem Schulgartenbetrieb anbieten.

Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken

Fachrichtung Technik und ihre Didaktik

Im Rahmen des Förderprojektes *Qualitätsorientierte Lehrerbildung* „FACE – Berufliches Lehramt“ entwickelte die Fachrichtung ein außerschulisches Lernangebot mit dem Titel „Technik-Erlebniswelt“. Mit Blick auf die Nachwuchsförderung und den Zielen einer allgemeinen technischen Bildung verpflichtet, soll die Technik-Erlebniswelt ein niederschwelliges Angebot für Schulklassen der unteren Jahrgangsstufen sein. In der Technik-Erlebniswelt werden unterschiedliche Ziele verfolgt: Fünftklässler/-innen sollen durch technische Erlebnisse Interesse am Umgang mit Technik entwickeln und angehenden Lehrkräften dient sie als Erprobungsraum, da diese die Betreuung der Klassen übernehmen. Hierzu wird die Technik-Erlebniswelt in die Techniklehramtsausbildung implementiert.

Gemeinsam mit Dr. Carolin Hahnel (DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation) hat Prof. Dr. Jennifer Stemmann ein DFG-Projekt zu den „Bedingungen des Erwerbs von Handlungswissen zum Lösen technischer Probleme“ (TPL-basics) eingeworben (Laufzeit: 10/2021 bis 09/2024). Im Kern wird die Rolle von individuellen kognitiven und motivationalen Merkmalen sowie Systemfaktoren untersucht, die einen kompetenten Umgang mit digitalisierter Technik begünstigen oder erschweren können. Mit Hilfe eines bestehenden computerbasierten Tests zur Erfassung des technischen Problemlösens, mit dem sich Interaktionsdaten aufzeich-

nen lassen, werden Präferenzen und Prozesse beim Erwerb von Bedienungswissen und beim zielgerichteten Steuern eines technischen Geräts untersucht.

Institut für Geographie und ihre Didaktik

Im Institut wurde die neue Hochschul-App „Weitblick Touren“ entwickelt und getestet, mit welcher alle Dozent/-innen digitale Exkursionen erstellen können. Die App läuft auf iOS- sowie Android-Geräten und wurde in Zusammenarbeit mit *future history* erstellt. Die Konzeption ist eingebettet in einen größeren Projekt- und Forschungsrahmen des Instituts zum Wissens-transfer sowie mobilen Lernen im Gelände.

Ferner werden am Institut aktuell zwei DFG-Projekte durchgeführt. Das Projekt „Kindheit in der Smart City. Digitale Transformationen des Städtischen und ihre Auswirkungen auf die Lebensräume junger Menschen“ untersucht den Einfluss von smarten Stadtentwicklungsstrategien auf die städtische Raumeignung von Kindern und die Konzeption von urbaner Kindheit. Das Projekt leistet mit diesem Fokus einen wichtigen Beitrag zu der Frage, wie smarte Technologien unser Raum-Verstehen und -Ergehen verändern und sich auf urbanes gesellschaftliches Zusammenleben auswirken. Im Rahmen des zweiten Projekts „Die Stadt als Erziehungsagentur“ wird beleuchtet, inwiefern ein Wandel der Stadtpolitik hin zu einem zunehmend pädagogisch geprägten Umgang mit Problemlagen auszumachen ist. Hierfür wird das Themenfeld der nachhaltigen Stadtentwicklung in Verbindung mit Kindern

betrachtet und untersucht, wie Kinder in städtischen Räumen durch verschiedene Steuerungstechniken zu einer bestimmten Art von Nachhaltigkeit erzogen werden.

Institut für Mathematische Bildung (IMBF)

Im Rahmen des Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) wurde das Projekt „Wie hängt der Kompetenzzuwachs in der Fortbildung von den Voraussetzungen der Lehrkräfte und der Nutzung des Förderangebots ab?“ (ANNUM-Pro; Leitung: Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Anika Dreher, Jun.-Prof. Dr. Marita Friesen, Laufzeit: 2021-2024) eingeworben. Ziel von ANNUM-Pro ist die empirische Prüfung des Angebots-Nutzungs-Modells auf der Ebene von Lehrkräftefortbildungen. Hierzu wird eine digital gestützte Fortbildung zum Problemlösen im Mathematikunterricht entwickelt und mit Lehrkräften der Sekundarstufe in Baden-Württemberg und Hessen evaluiert. Ebenfalls im Rahmen des DZLM steht das Projekt QuaMa (Laufzeit: 2020-2023) zur Qualifizierung von Mathematik-Moderator/-innen (Lars Holzäpfel). Hier werden entsprechende Fortbildungsmodule entwickelt und begleitend evaluiert.

Fördergelder von der EU und dem BMBF für weitere Projekte wurden vom International Centre for STEM Education (ICSE) eingeworben (Prof. Dr. Katja Maaß). Im Projekt „Teaching standard STEM topics with a key competence approach“ (STEMkey; Laufzeit: 2020-2023) werden Module für die MINT-Lehrkräfteausbildung entwickelt und die Standardthemen innovativ aufbereitet.





Im Projekt „Meaningful Open Schooling Connects Schools To Communities“ (MOST; Laufzeit: 2020-2023) führen Schüler/-innen gemeinsam mit Bürger/-innen und Expert/-innen Umweltprojekte durch. Mit dem Projekt „Perspectives for Lifelong STEM Teaching – Career Guidance, Collaborative Practice and Competence Development“ (3C4Life; Laufzeit: 2021-2024) wird das Online-Angebot der Hochschule für Lehrer/-innen gestärkt: Es wird eine Plattform für MINT-Lehrkräfte entwickelt, die digitale Fortbildungen anbietet und Möglichkeiten der Karriereentwicklung aufzeigt. Das Projekt „Mit 3D-Druck die Welt verändern“ (MINT4Life; Laufzeit: 2021-2024) stärkt die regionale Vernetzung der Hochschule. Gemeinsam mit der 3D-Allianz, der Hochschule Offenburg sowie regionalen Behörden und Unternehmen werden in der Region südlicher Oberrhein 3D-Druck-Werkstätten für Jugendliche aufgebaut – u. a. auch an der Pädagogischen Hochschule – und Workshops angeboten.



Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten bzw. angenommen:

- **Dr. Anne-Christin Roth**, 10/2021
Sport (W 1)
- **Prof. Dr. Frank Reinhold**, 12/2021
Mathematik (W 3)
- **Prof. Dr. Verena Schreiber**, 04/2022
Geographie (W 3)

an andere Hochschule/Universität erhalten und abgelehnt:

- **Prof. Dr. Markus Antonius Wirtz**,
04/2022
Pädagogische Psychologie

an andere Hochschule/Universität erhalten und angenommen:

- **Jun.-Prof. Dr. Marita Friesen**, 04/2022
Mathematik

Ausgeschieden (Ruhestand)

- **Prof. Dr. Ulrike Spörhase**, 03/2022
Biologie

Abgeschlossene Promotionen

- **Daniela Fanta**, Dr. phil.
„Systemisches und konzeptuelles Denken in naturwissenschaftlichen Kontexten fördern – Wirkungen zweier Interventionen auf Lernermerkmale von Lehramtsstudierenden der Fächer Biologie und Geographie sowie Realschülerinnen und -schülern der 8. Jahrgangsstufe“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Werner Rieß
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Stephan Schuler, PH Ludwigsburg
- **Tobias Haber**, Dr. phil.
„Ingenieurtechnische Lösungen für didaktische Simulationen zur Elektrotherapie des Herzens“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Eva Maria Bitzer
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Bruno Ismer, Hochschule Offenburg
- **Swen Koerner**, Dr. paed.
„Trainingspädagogik und Einsatzhandeln – Studien zur Professionalisierung polizeilichen Einsatztrainings“
Erstbetreuerin: Apl. Prof. Dr. Ilka Lüsebrink
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Peter Kühn, Universität Bayreuth
- **Miriam Hahn**, Dr. phil.
„Transfer von Facetten des pedagogical content knowledge im Sachunterricht“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Franziska Birke
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Katrin Lohrmann, LMU München
- **Anja Alexandra Schulz**, Dr. phil.
„Evaluation der Qualität der Hebammenversorgung aus der Familienperspektive“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Markus Antonius Wirtz
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Josef Unterrainer, Universität Freiburg
- **Katharina Quaschnig**, Dr. phil.
„Medikamentenadhärenz in der kardiologischen Rehabilitation – Erhebung des IST-Zustands und Entwicklung von Handlungsempfehlungen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Markus Antonius Wirtz
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Mirjam Körner, Universität Freiburg
- **Antje Boomgaarden**, Dr. phil.
„Lernen aus Fehlern – Adaptive Passung von eigenen und fremden Fehlern bei der fokussierten Fehlerverarbeitung“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Timo Leuders
Zweitbetreuerin: Jun.-Prof. Dr. Katharina Loibl
- **Anne Veronika Göhner**, Dr. phil.
„Freiwilliges Engagement und integrierte Versorgung multimorbider alter Menschen – internationale und nationale Perspektiven“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Eva Maria Bitzer
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf, Katholische Hochschule Freiburg

Neu berufene Professor/-innen



Jun.-Prof. Dr. Anne-Christin Roth

absolvierte von 2003 bis 2010 ein Lehramtsstudium mit den Fächern Sport und Deutsch an der Bergischen Universität Wuppertal. Von 2010 bis 2012 war sie dort im Arbeitsbereich Sportpädagogik wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotionsstudentin.

Im September 2012 promovierte Anne-Christin Roth mit dem Thema „Kompetenzorientierung im Sportunterricht nordrhein-westfälischer Grundschulen“.

Von 2012 bis 2013 war sie Referendarin am Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium in Krefeld und von 2014 bis 2019 Studienrätin am Joseph-DuMont-Berufskolleg in Köln. Weiter von 2019 bis 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Technischen Universität Dortmund.

Seit Oktober 2021 ist Anne-Christin Roth Juniorprofessorin für Sport und Sportdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



Prof. Dr. Frank Reinhold

studierte von 2007 bis 2012 an der Universität Regensburg Lehramt für Gymnasien mit den Fächern Mathematik und Physik. Im Juli 2012 absolvierte er das 1. Staatsexamen an der Universität Regensburg sowie im September 2014 das 2. Staatsexamen am Max-Planck-Gymnasium München.

Von 2014 bis 2017 war Frank Reinhold Studienrat am Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium München und von 2014 bis 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Doktorand, PostDoc) an der Technische Universität München, TUM School of Education, Heinz Nixdorf-Stiftungslehrstuhl für Didaktik der Mathematik. Im Juli 2018 promovierte er dort.

Von 2020 bis 2021 hatte Frank Reinhold die Vertretung der Professur für Mathematik und ihre Didaktik am Institut für Mathematische Bildung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.

Seit Dezember 2021 ist Frank Reinhold Professor für Mathematik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



Prof. Dr. Verena Schreiber

nach ihrem Studium der Geographie, Katholischen Theologie und Deutschen Philologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz war sie zunächst wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Mainz und Osnabrück, bevor sie 2005 an die Goethe-Universität Frankfurt am Main wechselte. Dort promovierte sie 2010 zu einem stadtgeographischen Themenfeld. Ihre Arbeit „Fraktale Sicherheiten. Eine struktur-archäologische Durchquerung der kommunalen Kriminalprävention“ wurde mit dem Preis für die beste sozial- und geisteswissenschaftliche Dissertation der Goethe-Universität ausgezeichnet.

Vor ihrem Wechsel nach Freiburg forschte sie von März bis Juli 2015 am Department of Geography der Loughborough University (UK) zum Themenfeld „Geographies of Childhood and Education“. Von 2015 bis 2022 war Verena Schreiber als Junior-Professorin für Geographie und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt Humangeographie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg tätig.

Seit April 2022 hat Verena Schreiber eine Professur für Geographie und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt Humangeographie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.

2021

2022

Zahlen · Statistiken

I. Forschung, Nachwuchsförderung

- 79 Projektmittel
- 81 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 81 Abgeschlossene Promotionen
- 82 Eingeschriebene Doktorand/-innen

II. Lehre und Studium

- 83 Entwicklung der Studierendenzahlen
- 84 Entwicklung der Studierendenzahlen
- 86 Nationale und Internationale Programme für Studierende und Lehrende

III. Internationales

- 90 Kooperationen mit Partnerhochschulen
- 93 Außereuropäisches Ausland

IV. Personal, Haushalt

- 94 Entwicklung der Personalstellen 2017 bis 2022
- 94 Entwicklung des Hochschulhaushalts
- 95 Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln

V. Ehrungen

- 96 Preisträgerinnen und Preisträger 2021
- 98 Preise – Ernennungen – Ehrungen

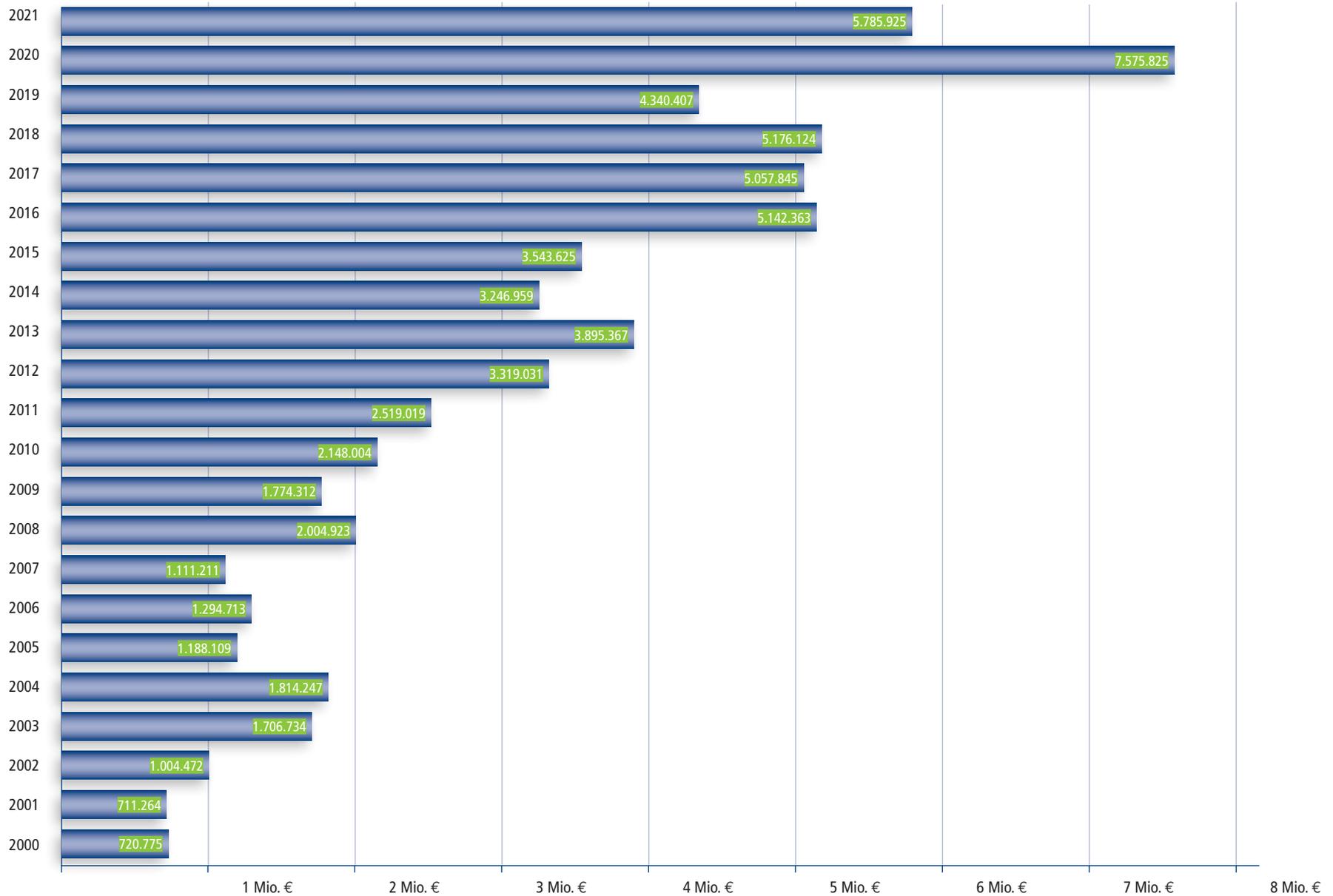
I. Forschung, Nachwuchsförderung

Projektmittel

Drittmittel-Herkunft (€ · Euro)	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtzwendungen	5.142.362,91	5.057.845,89	5.176.124,11	4.340.407,17	7.575.825,95	5.785.925,45
Forschungsprojekte	4.574.288,99	4.655.480,05	4.708.894,68	3.605.407,35	6.357.970,95	4.880.426,86
DFG/Bund	1.378.270,01	2.114.574,78	2.316.556,85	2.595.453,03	2.312.195,51	2.428.088,64
DFG	134.177,02	268.318,00	372.772,00	344.244,74	388.676,14	542.137,14
Bund (inklusive Professorinnenprogramm)	1.244.092,99	1.846.256,78	1.943.784,85	2.251.208,29	1.923.519,37	1.885.951,50
Europäische Kommission	2.472.296,48	1.744.755,81	1.066.847,16	173.169,96	3.035.896,37	740.905,71
Stiftungen	114.500,13	312.100,36	418.422,24	336.895,47	296.885,64	302.454,12
Einrichtungen des Landes (ohne MWK)	29.814,90	9.600,00	12.000,00	38.823,00	120.800,34	240.692,38
Sonstige öffentliche Bereiche (mit MWK)	383.677,92	225.247,34	365.628,10	318.714,15	478.938,09	872.215,44
Industrie/Unternehmen	195.729,55	126.265,28	156.668,33	142.351,74	113.255,00	296.070,57
FACE – Förderprogramm „Lehrerbildung in BW“	Förderlinie 1 (Optimierung der Kooperationsstrukturen)		309.097,39	194.586,70	93.394,87	-
	Förderlinie 2 (KoMuF)		235.138,38	206.065,24	218.253,24	77.494,38
Studienförderung (DAAD u. a.)	410.498,88	402.365,84	467.229,43	734.999,82	1.217.855,00	905.498,59
Sonstige Zuwendungen (Professorinnenpr.)	157.575,04	122.936,48	144.072,44	56.421,33	-	-

Hinweis: Berücksichtigt werden nur klassische Drittmittel der Titelgruppe 92, dazu zählen keine Fördermittel im Rahmen von Kassenanschlägen (Bsp. FuN-Kollegs u. a.).

Entwicklung der Drittmittel Drittmittel (IST-Ausgaben)



	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022*
--	------	------	------	------	------	------	------	-------

Wissenschaftlicher Nachwuchs

* Stand 07.2022

Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrer/-innenabordnungen								
weiblich	8	12	12	16	7	21	9	11
männlich	8	9	8	8	6	10	7	5
gesamt	16	21	20	24	13	31	16	16

Stipendien der Landesgraduierföderung								
weiblich	8	15	13	13	12	7	5	3
männlich	3	3	3	3	2	-	2	2
gesamt	11	18	16	16	14	7	7	5

Sonstige Stipendien								
weiblich	1	1	2	2	1	-	-	-
männlich	-	-	-	-	-	-	-	-
gesamt	1	1	2	2	1	-	-	-

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022*
--	------	------	------	------	------	------	------	-------

Abgeschlossene Promotionen nach Fakultäten

* Stand 07.2022

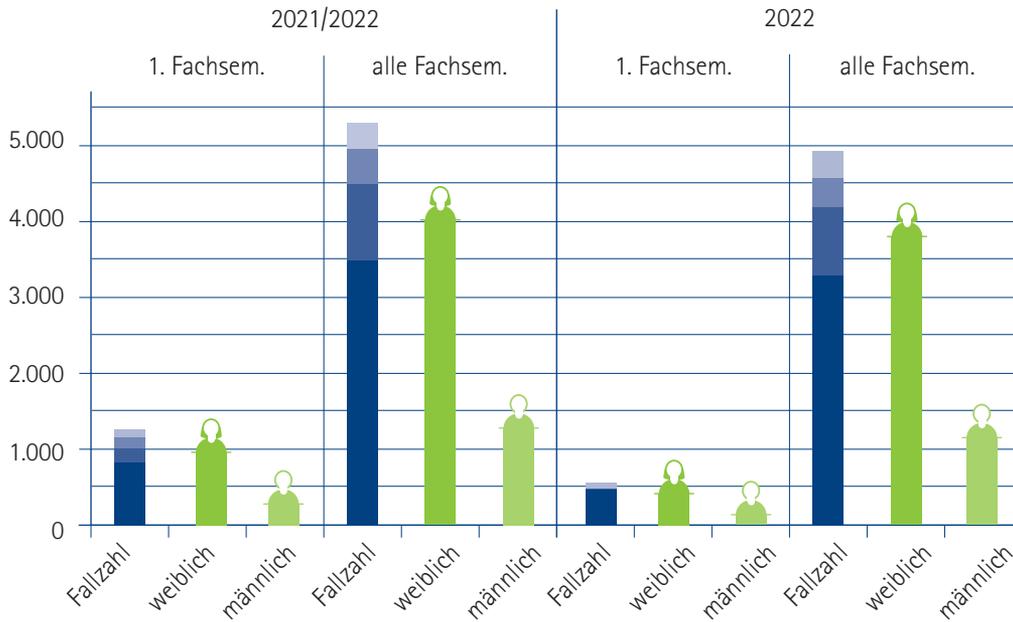
Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrer/-innenabordnungen								
Fak I w/m	1/5	4/5	7/1	2/3	2/1	9/4	4/3	6/2
Fak II w/m	4/1	1/2	2/2	11/1	2/1	4/2	-/1	1/3
Fak III w/m	3/2	7/2	4/4	3/4	3/4	8/4	5/3	4/-
gesamt	8/8	12/9	13/7	16/8	7/6	21/10	9/7	11/5

Eingeschriebene Doktorand/-innen

* von Oktober 2021
bis Juni 2022
– nach Fächern

Fakultät	Fach	2019/2020	2020/2021	2021/2022*
I	Bildung- und Erziehungswissenschaft	33	33	2
	Mediendidaktik	-	-	-
	Pädagogische Psychologie	9	9	1
	Soziologie	26	23	2
Summe Fakultät		68	65	5
II	Deutsch	12	12	13
	Politik- und Geschichtswissenschaft	6	6	6
	Musik	6	5	5
	Romanistik	3	3	1
	Bildende Künste	2	1	2
	Anglistik	3	3	1
	Theologien	3	3	1
Summe Fakultät		35	33	29
III	Geographie	3	3	-
	Biologie	7	5	1
	Chemie, Physik, Technik	4	3	3
	Alltagskultur/Gesundheit/Bewegung	15	20	4
	Wirtschaftslehre/Berufspädagogik	2	3	1
	Mathematik	17	15	4
Summe Fakultät		48	49	13
Summe eingeschriebener Doktorand/-innen		151	147	47

II. Lehre und Studium

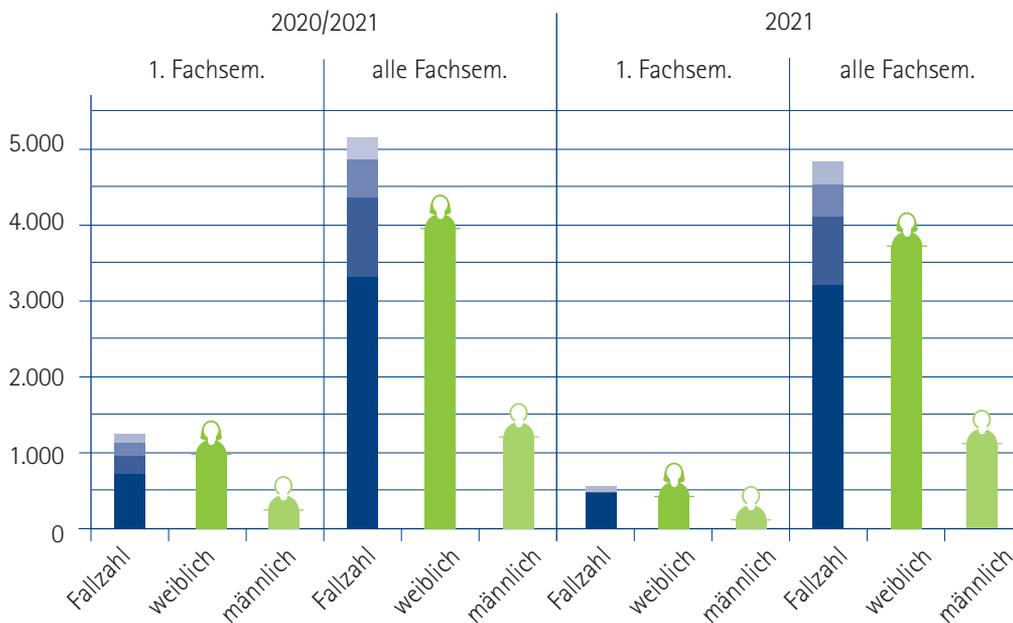


Entwicklung der Studierendenzahlen

Berichtszeitraum Wintersemester 2020/2021 und Sommersemester 2021

Stand 05.2021

- weitere Studiengänge
- Master
- Bachelor
- Lehramt (grundständig/Master)



Berichtszeitraum Wintersemester 2020/2021 und Sommersemester 2021

- weitere Studiengänge
- Master
- Bachelor
- Lehramt (grundständig/Master)

Semester		2021/2022		2022	
Fachsemester (FS)		1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)	1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)
Lehramts- studiengänge (grundständig)	Grundschule PO 2015	243 (211/32)	1.250 (1.071/179)	135(109/26)	1237 (1053/184)
	Grundschule PO 2011 + 2003	0	35 (26/9)	0	17 (14/3)
	Europalehramt Primarstufe PO 2015	33 (28/5)	219 (187/32)	17 (15/2)	211 (183/28)
	Europalehramt Grundschule PO 2011	0	3 (1/2)	0	1 (0/1)
	Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen/BA Lehramt Sekundarstufe 1	0	48 (19/29)	0	22 (10/12)
		?	?	86 (48/38)	774 (418/356)
	Europalehramt an WHR-Schulen/ BA Lehramt Sekundarstufe 1	0	2 (1/1)	0	0
	10 (6/4)	51 (36/15)	5 (5/0)	48 (35/13)	
	Summe Lehramt	501(374/127)	2.395 (1.699/696)	243 (177/66)	2.310 (1.713/597)
Lehramts- studiengänge (Master)	Primarstufe	171 (155/16)	507 (460/47)	117 (101/16)	442 (391/51)
	Europalehramt Primarstufe	35 (35/0)	96 (94/2)	15 (15/0)	70 (70/0)
	Sekundarstufe 1	101 (57/44)	469 (281/188)	87 (55/32)	439 (262/177)
	Europalehramt Sekundarstufe 1	4 (4/0)	25 (22/3)	3 (3/0)	25 (23/2)
	Summe Lehramt Master	311 (251/60)	1.097 (857/240)	222 (174/48)	976 (746/230)
Bachelor	Gesundheitspädagogik	74 (65/9)	223 (199/24)	0	211 (187/24)
	Erziehung und Bildung/ Erziehungswissenschaft	0	5 (3/2)	0	6 (3/3)
		91 (69/22)	380 (307/73)	0	350 (286/64)
	Frühe Bildung	0	6 (4/2)	0	1 (0/1)
	Kindheitspädagogik	0	228 (206/22)	0	200 (179/21)
	Deutsch als Zweit-/Fremdsprache	10 (7/3)	48 (36/12)	0	38 (29/9)
	Musikpädagogik im Elementarbereich	2 (2/0)	4 (3/1)	0	4 (3/1)
	Koop. Studiengänge mit FH Offenburg	6 (2/4)	98 (39/59)	0	92 (34/58)
	Summe Bachelor	183 (145/38)	992 (797/195)	0	902 (721/181)
Master	Erziehungswissenschaft	62 (46/16)	62 (46/16)	0	162 (131/31)
	Psychologie des Lernens und Lehrens	0	0	0	22 (20/2)
	Gesundheitspädagogik	27 (24/3)	27 (24/3)	0	65 (62/3)

Stand 04.2022

Semester		2021/2022		2022	
	Deutsch als Zweit-/Fremdsprache	10 (6/4)	41 (32/9)	0	34 (26/8)
	Unterrichts- und Schulentwicklung	20 (13/7)	28 (17/11)	0	23 (14/9)
	Berufliche Bildung – Pflege	6 (5/1)	19(17/2)	0	12(10/2)
	Berufspädagogik – Gesundheit/Wirtschaft	3 (3/0)	22 (21/1)	0	22 (19/3)
	Berufspädagogik – Textiltechnik	0	3 (3/0)	0	1 (1/0)
	Lehramt berufliche Schulen	(2/4)	17 (5/12)	5 (2/3)	7 (5/2)
	Medien in der Bildung	0	1 (1/0)	0	1 (1/0)
	E-LINGO Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens	0	19 (16/3)	0	16 (13/3)
	Elementare Musikpädagogik	1 (1/0)	11 (10/1)	0	11 (10/1)
	Berufliche Bildung Sozialpädagogik	16 (13/3)	22 (19/3)	1 (1/0)	7 (7/0)
	Summe Master	151 (113/38)	471 (388/83)	5 (2/3)	383 (319/64)
weitere Studiengänge	Fach mit abweichendem Umfang / Grundschule	4 (4/0)	25 (24/1)	1 (1/0)	19 (18/1)
	Besonderes Erweiterungsfach / Grundschule	48 (45/3)	157 (144/13)	28 (26/2)	155 (144/11)
	Erweiterungsfach Grundschule PO 2011	0	1 (1/0)	0	0
	Fach mit abweichendem Umfang / Sekundarstufe 1	6 (5/1)	31 (14/17)	7 (5/2)	33 (16/17)
	Besonderes Erweiterungsfach / Sekundarstufe 1	6 (6/0)	37 (31/6)	3 (2/1)	35 (30/5)
	Erweiterungsfach Sekundarstufe 1 PO 2011	0	3 (1/2)	0	0
	Master Erweiterungsfach Lehramt Sek. 1	5 (3/2)	16 (7/9)	3 (2/1)	19 (10/9)
	Doktoranden	2 (1/1)	33 (25/8)	2 (2/0)	40 (29/11)
	Befristet zugelassene ausländische Studierende	22 (18/4)	36 (29/7)	35 (30/5)	51 (42/9)
	Summe weitere Studiengänge	93 (82/11)	339 (276/63)	79 (68/11)	352 (289/63)
Summe	Fallzahl	1.239 (965/274)	5.294 (4.017/1.277)	549 (421/128)	4.923 (3.788/1.135)
	<i>Kopfzahl</i>	1.170 (902/268)	5.024 (3.795/1.229)	507 (385/122)	4.662 (3.570/1.092)

Nationale und Internationale Programme für Studierende und Lehrende

Stand: 07.2022

Erasmus: Zuschüsse für Studierende, Dozent/-innen und sonstige Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Lernaufenthalte an Partnerhochschulen in Europa aus EU/DAAD-Mitteln
 Laufzeit: 01.06.2021 - 31.05.2022

Baden-Württemberg-Stipendium: Stipendien für deutsche und ausländische Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums
 Laufzeit: 01.08.2021 - 31.05.2022

DAAD – Stibet-Stipendien: Stipendien für ausländische Studierende der Hochschule
 Laufzeit: 01.01.2021 - 31.12.2022

DAAD – Promos: Zuschüsse für Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums/-praktikums außerhalb des Erasmus-Raumes
 Laufzeit: 01.01.2021 - 31.12.2022

MWK Internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit: Mittel zur Unterstützung von Maßnahmen, die internationale Kooperationen der Hochschule fördern
 Laufzeit: 01.01.2021 - 31.12.2022

DFH – Infrastrukturmittel: Förderung der Durchführung binationaler und trinationaler deutsch-französischer Studiengänge durch die Deutsch-Französische Hochschule

Mobilitätsprogramm	Finanzielle Ausstattung	Mobilität Outgoing	Mobilität Incoming
Erasmus Projekt 2020 (SMS Auslandsstudium)	254.347 €	115	52
Erasmus Projekt 2020 (SMP Auslandspraktikum)	20.200 €	20	
Erasmus Projekt 2019 (STA Dozierendenmobilität)	1.440 €	1	8
Erasmus Projekt 2020, 21 (STT Personalmobiltiät)	5.491 €	4	2
DFH Primar	18.300 €	6	13
DFH Sekundar 1	3.000 €	1	13
Baden-Württemberg-Stipendium 2021/22	5.0489 €	6	10
Baden-Württemberg-Stipendium 2021/22 REK	9.836 €	-	-
Studierende weltweite Programme	-	11	34
DAAD Stibet-Stipendium	6.050 €	-	7
DAAD Preis	1.000 €	-	1
DAAD Promos-Stipendium	22.000 €	23	-
DAAD L!NT-Stipendien 2021/22	20.080 €	4	-
BWSplus Stipendium Studierendenmobilität	18.900 €	1	2
BWSplus Stipendium Dozierendenmobilität	4.000 €	-	2
Weitere Programme (BaföG, SEMP)	-	3	-
Mobilität insgesamt	435.133 €	168	116

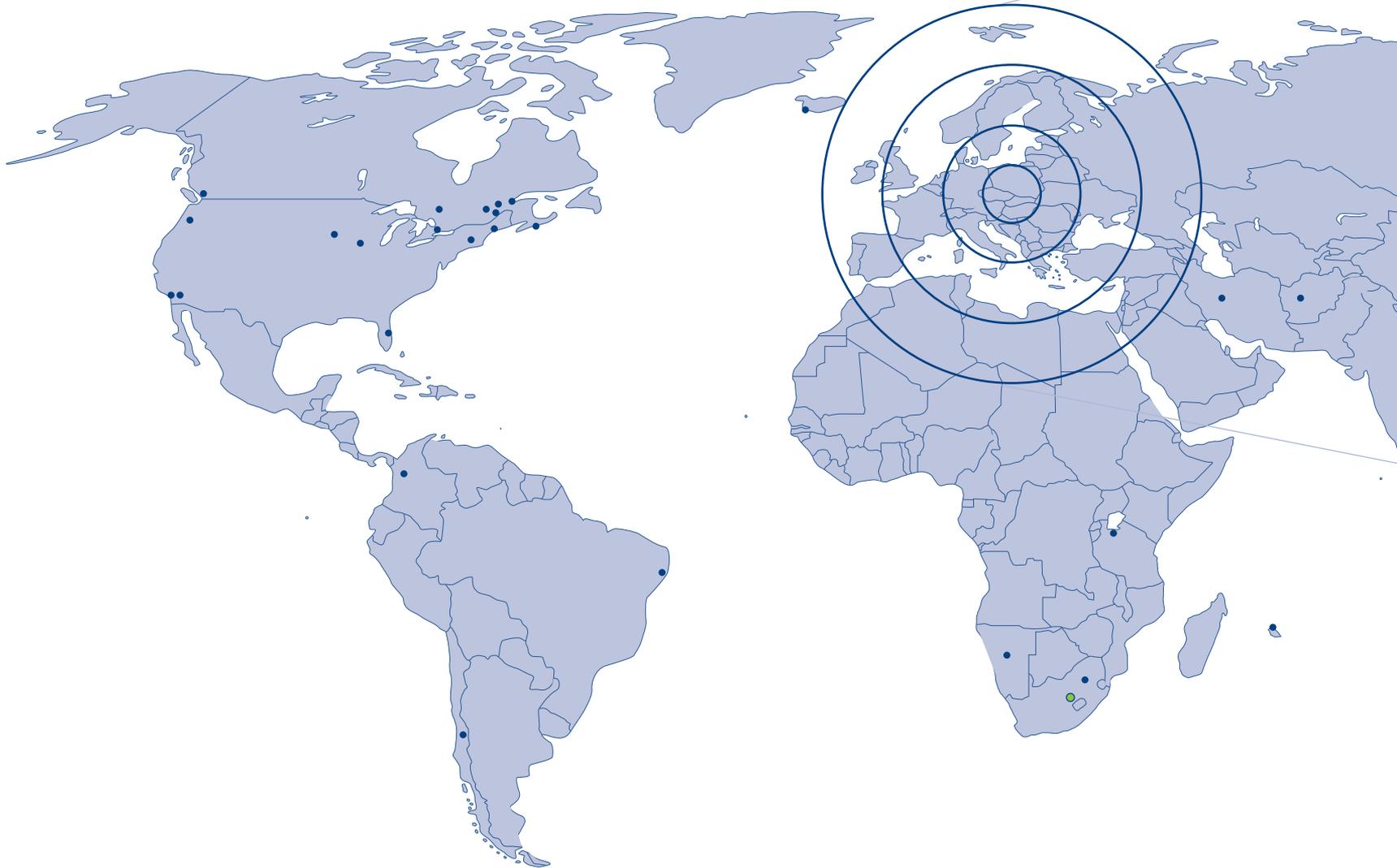
Overhead-Mittel	Finanzielle Ausstattung
Haushaltsmittel Akademisches Auslandsamt 2021	20.000 €
Haushaltsmittel Integrierte Studiengänge	6.000 €
Erasmus Overhead	38.000 €
DFH Infrastrukturmittel	8.000 €
DFH Sondermittel	11.075 €
DAAD L!NT Overhead	72.300 €
BWS Mittel	2.104 €
BWS Mittel REK	1.093 €
BWSplus Mittel (ab Nov. 2021)	15.510 €
Rektoratsfonds Internationales	6.000 €
MWK Internationalisierungsmittel	13.436 €
Summe	193.518 €



III. Internationales

Partnerhochschulen weltweit

- 148 bestehende Partnerschaften
- davon 1 neue Partnerschaft 2021/2022





Übersicht über die Kooperationen mit Partnerhochschulen

Ausländische Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Europa

Belgien	Mons: Haute Ecole Provinciale de Hainaut-Condorcet
Dänemark	Aarhus: Aarhus University/Danish School of Education Aarhus: VIA University College Haderslev, Esbjerg, Kolding u.a.: University College of South Denmark Kopenhagen: University College UCC
Estland	Narva: University of Tartu/Narva College Tartu: University of Tartu/Tartu Ülikool
Finnland	Joensuu: University of Eastern Finland (Itä-Suomen Yliopisto) Oulu: University of Oulu (Oulun yliopisto)
Frankreich	Amiens: Université de Picardie Jules Verne Arras: Université d'Artois Besançon: Université de Franche-Comté Bordeaux: Sciences Po Bordeaux Cergy-Pontoise: Université de Cergy-Pontoise (UCP) Créteil: Université Paris-Est Créteil Grenoble: Université Grenoble Alpes Lille: INSPE Lille Nord de France Limoges: Université de Limoges Mulhouse: Université de Haute-Alsace

	Nizza: Université de Nice U.F.R. L.A.S.H. et Espaces et Cultures Rennes: Université Rennes 2 Saint-Denis (La Réunion): Université de la Réunion Strasbourg: Université de Strasbourg/INSPE Toulouse: Université Toulouse II le Mirail
Griechenland	Kreta: University of Crete Thessaloniki: Aristotle University
Großbritannien	Edinburgh: University of Edinburgh Keele: Keele University Leeds: Leeds Beckett University Glasgow: University of Strathclyde Plymouth: Plymouth University Reading: University of Reading Sheffield: Sheffield Hallam University (Division of Education and Humanities)
Irland (Nordirland/ Republik)	Dublin: Dublin Business School Maynooth: National University of Ireland Maynooth Tralee: Institute of Technology Tralee
Island	Reykjavik: University of Iceland
Italien	Bari: Università degli Studi di Bari

	Bologna: Università di Bologna
	Campobasso: Conservatorio di Musica „Lorenzo Perosi“
	Catania: Università di Catania
	Palermo: Università degli Studi di Palermo
	Palermo: Conservatorio „Vicenzo Bellini“ Palermo
	Udine: Università degli Studi di Udine
	Verona: Università degli Studi di Verona
Kroatien	Zagreb: University of Zagreb
Lettland	Riga: University of Latvia
Litauen	Siauliai: Siauliai University
Luxemburg	Esch-sur-Alzette: Université de Luxembourg
Niederlande	Nijmegen: HAN University (Hogeschool van Arnhem)
	Utrecht: HU University of Applied Sciences Utrecht
	Utrecht: Marnix Academie
Norwegen	Bodø: Nord University
	Elverum, Hamar etc.: Inland Norway University of Applied Sciences (INN University)
	Kristiansand, Grimstad: University of Agder
	Oslo: Metropolitan University (Oslo MET)
	Tromsø: UiT The Arctic University of Norway
	Trondheim: Norwegian University of Science and Technology (NTNU)

Österreich	Graz: Pädagogische Hochschule Steiermark
	Klagenfurt: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
	Krems: Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Campus Krems-Mitterau
	Linz: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
	Linz: Pädagogische Hochschule Oberösterreich
	Stams/Innsbruck: Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein
	Wien: Universität Wien
Polen	Breslau: Uniwersytet Wroclawski
	Krakau: Uniwersytet Pedagogiczny
Portugal	Bragança: Instituto Politécnico de Bragança
	Coimbra: University of Coimbra
	Lissabon: Instituto Politécnico de Lisboa
	Lissabon: Universidade Nova de Lisboa
Schweden	Gävle: Högskolan i Gävle
	Halmstad: Halmstad University
	Linköping: Linköpings Universitet
	Malmö: Malmö University
	Uppsala: Uppsala Universitet
Schweiz	Fribourg: Haute Ecole Pedagogique Fribourg
	Genf: Université de Genève
	Lausanne: Haute Ecole Pedagogique Vaud
	Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich
	Windisch: Fachhochschule Nordwestschweiz

Slowakei	Nitra: Univerzita Konstantina Filozofa v Nitre
Spanien	Barcelona: Universidad de Barcelona (Teacher Training und Social Work)
	Barcelona: Universidad Autònoma de Barcelona
	Cádiz: Universidad de Cádiz
	Granada: Universidad de Granada
	Madrid: Universidad Complutense de Madrid
	Mondragon: Mondragon Unibertsitatea
	Oviedo: Universidad de Oviedo
	Salamanca: Universidad de Salamanca
	Valencia: Universidad de València
Zaragoza: Universidad de Zaragoza	
Tschechische Republik	Budějovice: University of South Bohemia
	Liberec: Technická Univerzita v Liberci
	Ostrava: University of Ostrava
	Prag: Charles University
Türkei	Eskeshir: Anadolu Üniversitesi
	Istanbul: Marmara University Goztepe Campus
Ungarn	Budapest: Eötvös Loránd University
	Debrecen: University of Debrecen
	Kecskemét: John von Neumann University
	Pecs: University of Pécs
	Szeged: Szegedi Tudományegyetem University of Szeged
Zypern	Nicosia: University of Cyprus

Afghanistan	Kabul: Gawharshad Institute of Higher Education
Australien	Sydney: Australian Catholic University
Brasilien	Sergipe: Universidad Federal de Sergipe
Chile	Santiago de Chile: Deutsches Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt
China	Nanjing: Pädagogische Universität Nanjing
Iran	Isfahan: University of Isfahan
Japan	Aichi: University of Education
Jordanien	Amman: German Jordanian University
Kanada	Halifax: St. Mary's University
	Montréal: Université du Québec à Montréal
	Québec (Ville): Université Laval
	North Bay: Nipissing University
	Sherbrooke: Bishop's University
	Toronto: York University
	Trois Rivières: Université du Québec à Trois Rivières
	Vancouver: University of British Columbia
Kasachstan	Almaty: Kazakh National Pedagogical University Abai
Kolumbien	Medellín: Universidad de Antioquia
Namibia	Windhoek: UNAM University of Namibia
Russland	Belgorod: Nationale Staatliche Forschungsuniversität
	Grozny: Staatliche Pädagogische Universität
	St. Petersburg: Staatliche Pädagogische Universität
	Woronesch: Staatliche Pädagogische Universität

Südafrika	Johannesburg: University of Johannesburg
	*Bloemfontein: University of the Free State
Taiwan	Taipei: National Taipei University of Education
Tansania	Mwanza: St. Augustine University of Tanzania
Tunesien	Zaghuan: Université de Tunis
USA	Berks: Penn State University
	Cambridge, Massachusetts: Lesley University
	DeLand, Florida: Stetson University
	Iowa City, Iowa: University of Iowa
	Kalifornien: California State Program
	Kalifornien: Cal Poly Pomona
	Oregon: Oregon State Program
Vermillon: University of South Dakota	

* neue Partnerschaft 2021/2022

IV. Personal, Haushalt

Entwicklung der Personalstellen 2017 bis 2022

* laut Stellenplan, ohne Stellenzuweisungen aus Zentralkapiteln

	2017*	2018*	2019*	2020*	2021*	2022*
Professuren	76	76	76	76	78	78
Juniorprofessuren	8	8	8	11	10	8
Akad. Mitarbeiter/-innen Lehrkräfte für besondere Aufgaben	100	100	100	104	119	117,5
sonstige Mitarbeiter/-innen	100	100	100	101,5	111	114,5
zusammen	284	284	284	292,5	318	318
nachrichtlich: Abordnungen (mit Teilzeit)	39	42	33	32	38	43

Entwicklung des Hochschulhaushalts 2017 bis 2022 (in Tsd. Euro)

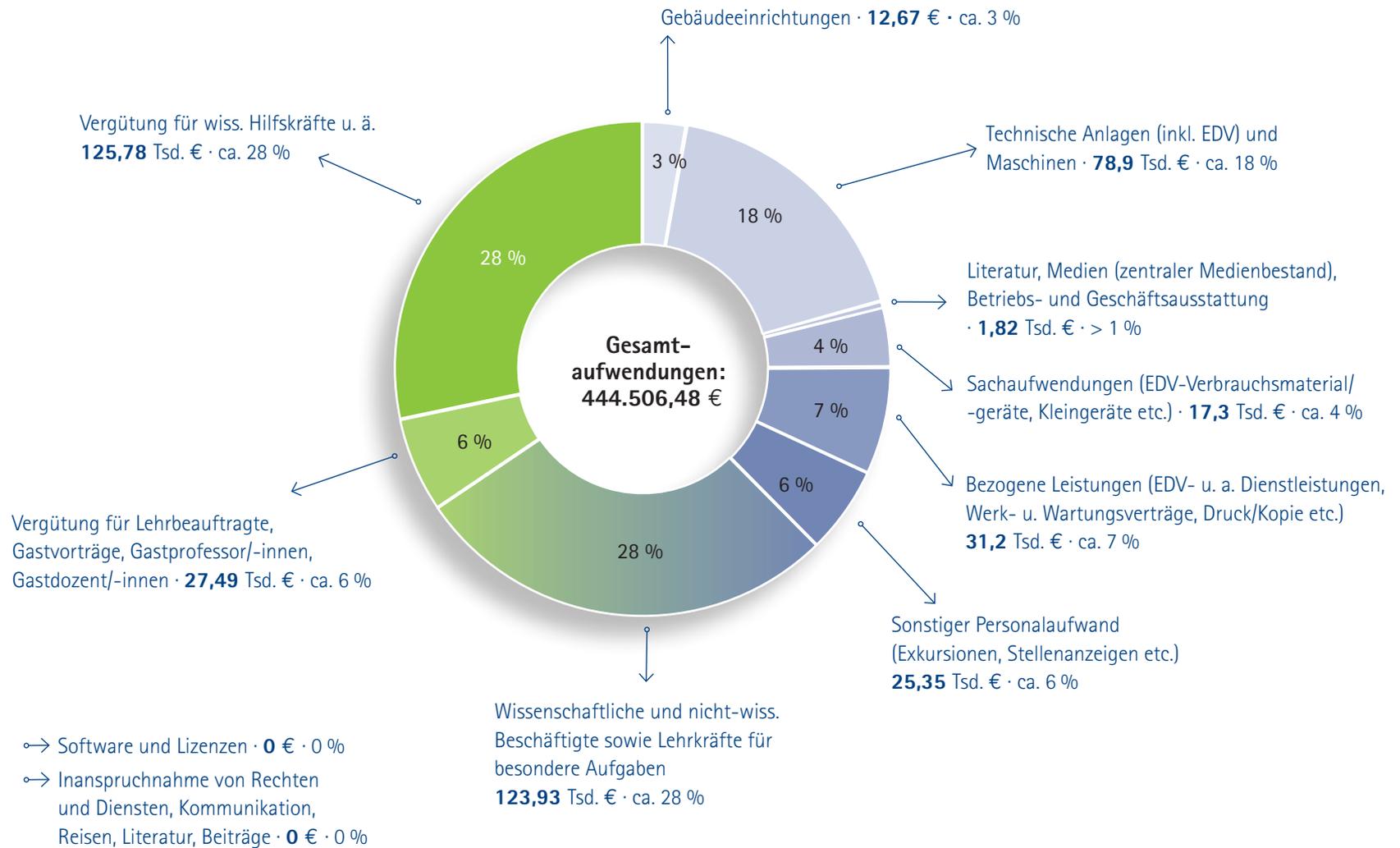
* keine Plandaten, Angaben folgen Ende 2022 auf Basis der Ist-Werte

** ohne anteilige Bundesmittel

*** im Haushalt konkretisiert

Haushaltsvolumen Kapitel 1426	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Personalausgaben	18.856	18.632	18.287	20.344	22.965	24.305
Sächl. Verwaltungsausgaben	747	745	745	747	2.320	2.625
Investitionen	268	68	68	68	68	68
zusammen	19.871	19.445	19.100	21.159	25.353	26.998
abzüglich Globale Minderausgabe	203	203	175	175	180	***
bleiben effektiv	19.668	19.242	18.925	20.984	25.173	26.998
Sonderzuweisungen MWK	3.315	3.426**	3.673	4.058	971	*
Drittmittel	5.058	5.176	4.340	4.651	5.466	*

Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln im Jahr 2021 – in Tsd. Euro



V. Ehrungen



Dr. Yiğit Ünsay –
Preis für eine
herausragende
Dissertation 2021



Marie Sophie Gross –
Preis für eine
herausragende
Abschlussarbeit 2021

Herausragende Dissertationen Stiftung der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Dr. Yiğit Ünsay

The Voice of Walls: A Grounded Theory
Study of the Gezi Movement's Graffiti

Sparkasse Freiburg–Nördlicher Breisgau

Dr. Michaela Oettle

Modellierung des Fachwissens von
Lehrkräften in der Teilchenphysik – eine
Delphi-Studie

Herausragende Abschlussarbeiten Preis der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg e.V.

Hanna Richter

Konzepte der Sprachwahl und
Interprofessionelle Zusammenarbeit in
der geburtshilflichen Versorgung aus der
Perspektive der beteiligten Hebammen –
eine qualitative Befragung

Valerie Bösl

Einstellungen von pädagogischen
Fachkräften zu Bildung von
nachhaltiger Entwicklung (BNE) in
Kindertageseinrichtungen

Marie Sophie Gross

Fremdsprachenvermittlung –
ein Didaktisierungsvorschlag für den DaF-
Unterricht in Kolumbien

Preis des Lions Clubs Freiburg-Alt Freiburg

Maren Dreher

Umgangsweisen mit Rassismus(-kritik) im Feld der Schulsozialarbeit.
Eine qualitative Studie

Preis des Studierendenwerks Freiburg

Lukas Leinders

Das Erleben von Bildungsaufsteiger_innen

Medienpreis

Valentin Matt

Erfahrungen zum Distanzlernen im Musikunterricht der Sekundarstufe I – eine empirische Studie

Alfred-Assel-Preis

Mara-Lynn Müller

Das Potential interreligiösen Lernens in der Grundschule am Beispiel der Darstellung Jesu in Kinderbibel und Kinderkoran

Laura Osswald

Die Perikope von der Heilung des Gelähmten im Religionsunterricht der Primarstufe: förderlich oder hinderlich für Inklusion?



Lukas Leinders –
Preis des Studierenden-
werks Freiburg 2021



Mara-Lynn Müller und Laura Osswald –
Alfred-Assel-Preis 2021



Valentin Matt –
Medienpreis 2021

Alle Preise wurden bei der Eröffnung des Akademischen Jahres 2021/2022 verliehen.
Nicht alle Preisträgerinnen waren anwesend.

Preise – Ernennungen – Ehrungen (Auswahl)

Center for Refugee Studies

Prof. Dr. **Albert Scherr** wurde zum assoziierten Mitglied am Center for Refugee Studies (CRS) der York University berufen. Das CRS ist eine interdisziplinäre Gemeinschaft von Forscherinnen und Forschern, die sich durch innovative Forschung, Bildung und politisches Engagement der Förderung des Wohlergehens von Flüchtlingen und anderen, die durch Gewalt, Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung vertrieben wurden, widmet. Seit seiner Gründung im Jahr 1988 gilt das CRS als international führend in der Schaffung, Mobilisierung und Verbreitung neuen Wissens, das sich mit Fragen der Zwangsmigration in lokalen, nationalen und globalen Kontexten befasst.

Mitglied in der AG „Evaluation der Lehramtsausbildung im Fach Mathematik“

Die Ergebnisse internationaler und nationaler Vergleichsstudien zu den mathematischen Fähigkeiten von Schüler/-innen, die erzielten Abiturergebnisse im Fach Mathematik und die hohe Abbrecher/-innenquote in Studiengängen, für die mathematisches Wissen von hoher Relevanz ist, haben die Kultusministerkonferenz veranlasst, sich mit der Frage nach möglichen Ursachen für die nicht zufriedenstellenden Befunde zu befassen und den Wissenschaftsrat gebeten, die Lehramtsausbildung im Fach Mathematik zu evaluieren. Prof. Dr. **Lars Holzäpfel** ist Mitglied in der neu eingerichteten Arbeitsgruppe „Evaluation der Lehramtsausbildung im Fach Mathematik“.

Officier dans l'Ordre des Palmes Académiques

In Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die deutsch-französische Zusammenarbeit im Bildungs- und Hochschulwesen wurde Prof. Dr. **Olivier Mentz** mit dem französischen Orden der Palmes Académiques ausgezeichnet. Bei einem Festakt Mitte November 2021 wurde ihm die Auszeichnung von I.E. Anne-Marie Descôtes, Botschafterin der Französischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland, überreicht.

Zehnjahres-Programm QuaMath

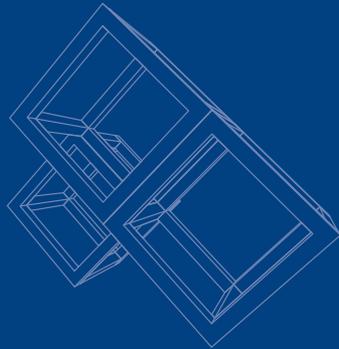
Die Kultusministerkonferenz verabschiedete im Dezember 2021 das Zehnjahres-Programm „QuaMath – Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik entwickeln“, ein Vorhaben des Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik (DZLM). Dieses Programm dient zur Stärkung der mathematischen Bildung in Deutschland. Mit Anregungen zur Unterrichtsentwicklung, fachdidaktisch fundierten Multiplikator/-innen- und Fortbildungsmaßnahmen sowie durch die Vernetzung aller Beteiligten im Bildungssystem soll das Programm mehr als 10.000 Schulen erreichen. Die Pädagogische Hochschule Freiburg ist fester Partner im DZLM und war auch mit an der Antragstellung beteiligt. Prof. Dr. **Anika Dreher**, Prof. Dr. **Lars Holzäpfel**, Prof. Dr. **Timo Leuders**, Prof. Dr. **Katja Maaß**, Prof. Dr. **Frank Reinhold** und Prof. Dr. **Gerald Wittmann** vom Institut für Mathematische Bildung werden in diesem Projekt vertreten sein. Die Fördersumme beträgt 17,6 Mio. Euro.

Wagenschein-Preis

Im April 2022 wurde Prof. **Siegfried Thiel** der Wagenschein-Preis 2022 verliehen. Geehrt wurde er für sein großes Engagement in Bezug auf die Förderung und das Mit- und Weiterdenken der Pädagogik Martin Wagenscheins. Siegfried Thiel war es ein Anliegen, Wagenscheins Ideen (genetisch-sokratisch-exemplarischer Unterricht, sokratische Gespräche) im praktischen Unterricht vorzuführen und erlebbar zu machen. Beiden war es wichtig, Interessen, Fragen, Bedürfnisse und Erschließungsprozesse von Kindern besser verstehen zu können. In vielen Vorträgen und Publikationen hat Siegfried Thiel die möglichen Verbindungen eines solchen Unterrichts mit theoretischen Ansätzen von Wagenschein aufgezeigt.

Impressum

Herausgeber	Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Redaktion	Helga Epp M. A., Stabsstelle Presse & Kommunikation
Gestaltung	Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)
Fotografien	Colourbox, iStockphoto, Helga Epp, Nasser Parvizi, Ulrich Birtel
Auflage	200
Druck	Schwarz auf Weiss - Litho und Druck GmbH, Freiburg



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education